Nr. 78. 30. Jahrg.

Die Presse.

Ostmärkische Tageszeitung (Thorner Presse) Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 2. April 1912.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die ungarische Krise gelöst?

Die „Neue Freie Presse" glaubt zu wissen, daß die Schwierigkeiten in der ungarischen Krise zwar nach dem am Freitag in Wien abgehaltenen ungarischen Ministerrat noch nicht ganz überwunden sind, jedoch wahrscheinlich in der Audienz des Grafen Khuen-Hedervary am Sonnabend beseitigt werden, worauf noch Sonnabend die Wiederbetrauung des unveränderten Kabinetts Khuen-Hedervary erfolgen dürfte. Das wiederbetraute Kabinett werde sich noch vor Ostern dem Parlament vorstellen. Es werde sich ausschließlich auf die Arbeitspartei stützen, eine neue politische Richtung einschlagen und trachten, die Wehrvorlage mit eigener Kraft durchzubringen. Sollte die Obstruktion sich erneuern, so würde die Regierung zur Auflösung des Reichstags schreiten. — Wie aus Wien weiter gemeldet wird, empfing der König am Sonnabend den Grafen Khuen-Hedervary in dreiviertelstündiger Audienz und erklärte sich mit den Beschlüssen des Ministerrats vom Freitag einverstanden. Das **Kabinett Khuen-Hedervary ist in der bisherigen Zusammensetzung neu ernannt** worden.

Im Budapester Amtsblatt wird ein **königliches Handschreiben** an den Ministerpräsidenten Graf Khuen-Hedervary veröffentlicht, indem der König sein tiefes Bedauern ausdrückt über die Meinungsverschiedenheit zwischen ihm und dem Kabinett über seine gesetzlich gewährleisteten Herrscherrechte, die die Demission des Kabinetts herbeigeführt habe. In dem Handschreiben wird darauf hingewiesen, daß der König seit der Wiederherstellung der Verfassung stets über die verfassungsmäßige Ordnung gewacht habe. Nichts läge dem ungarischen König ferner, als das Rekrutenbewilligungsrecht der Nation einzuschränken, andererseits müsse der König jedoch auch an seinen Herrscherrechten festhalten, aufgrund deren er in außerordentlichen Fällen die Reservisten und Ersatzreservisten einberufen könne. Das Handschreiben schließt: Sowie es mein entschiedener Wille ist, die verfassungsmäßigen Rechte der Nation unversehrt zu erhalten, muß ich mit gleicher Entschlossenheit meine konstitutionellen Herrscherrechte unverletzt bewahren, und ich vermag meinen Herrscherpflichten nur dann nachzukommen, wenn ich diesen meinen zweifachen Beruf gleichmäßig erfüllen kann. Der König fordert schließlich die Nation auf, ihm diese Aufgabe zu erleichtern, damit er ihr in einer mit seinem Gewissen zu vereinbarenden Weise gerecht werden könne und hierdurch die Fortsetzung der konstitutionellen Arbeit gesichert werde.

Politische Tagesschau.

Der Kaiser und der Panamakanal.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt folgendes hochoffiziöses Dementi: „Durch die Presse sind Äußerungen verbreitet worden, die S. M. der Kaiser gegenüber dem Chefingenieur des Panamakanals Oberst Goethals im Sinne einer starken Befestigung des Panamakanals getan haben soll. Wir sind zu der Feststellung ermächtigt, daß Seine Majestät die ihm in den Mund gelegten Äußerungen nicht getan hat. — Diese Feststellung ist nützlich, da die falsche Meldung offenbar von einer Seite in die Welt gesetzt worden ist, die ein Interesse daran hat, eine deutschfeindlichen Stimmung in England zu nähren.

Die Wiener Reise des Königs von Sachsen.

Das sächsische Ministerium des Äußern teilt mit: Die von einem Dresdener Abendblatte wiedergegebene Privatmeldung aus Berlin, daß die Reise des Königs nach Wien mit Thronfolgefragen zusammengehangen habe, entbehrt ebenso der Begründung wie die bereits dementierte Behauptung, daß der König zu einer Besprechung über eine angeblich beabsichtigte Entmündigung der früheren Kronprinzessin von Sachsen nach Wien gefahren sei.

Zur Steigerung der Branntweinpreise.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" teilt mit: Die von der Spirituszentrale kürzlich vorgenommene Preiserhöhung hat die Aufmerksamkeit der beteiligten Kreise von neuem auf die Tatsache gelenkt, daß die Spirituserzeugung des laufenden Jahres infolge des Minderertrages der letzten Kartoffelernte erheblich unter dem Durchschnitt bleibt. Angesichts dieser Tatsache wird dem Vernehmen nach in den Kreisen des Bundesrats erwogen, in welcher Weise durch Anwendung der im Branntweinsteuergesetz gegebenen Mittel eine Mehrerzeugung angeregt, einer etwaigen Spiritusknappheit und dem übermäßigen Ansteigen der Branntweinpreise entgegengewirkt werden könnte. In erster Linie soll eine Erhöhung des Durchschnittsbrandes und eine Heraufsetzung der Vergütungssätze für vollständig und unvollständig vergällten Branntwein inbetracht kommen. Beschlüsse in diesem Sinne dürften schon in wenigen Tagen vom Bundesrat gefaßt werden.

Zur Krisis in der nationalliberalen Partei.

Gegen Herrn Bassermanns Richtung wird jetzt sogar in seinem eigenen Wahlkreise energisch mobil gemacht. Die nationalliberalen „Saarbrücker Neuesten Nachrichten" führen in einem Artikel u. a. aus: „Der linke Flügel der Partei, zu dem vor allem die Jungliberalen und auch wohl Bassermann zu rechnen sind, hat infolge der tiefbedauerlichen nen sind, hat infolge der tiefbedauerlichen Vorgänge bei der Reichsfinanzreform und ihrer Nachwirkungen mehr und minder den grundsätzlichen Kampf gegen alle rechtsstehenden Parteien auf seine Fahne geschrieben und trachtet mit aller Macht danach, den gereizten Zustand zwischen der nationalliberalen Partei und den rechtsstehenden Parteien zu vertiefen. Andererseits aber wird von dem rechten Flügel der Partei dieser Zustand als ein höchst unerwünschter angesehen, der nicht unnötig verlängert werden sollte. Die Meinung des rechten Parteiflügels geht dahin, daß von der durch eine derartige Politik zu erwartenden weiteren Radikalisierung unseres Volkes nicht der Nationalliberalismus, sondern im letzten Ende die freisinnige Volkspartei und schließlich die Sozialdemokratie den Vorteil haben werden. .. Der Haß gegen alles, was mit dem schwarz-blauen Block zusammenhängt, machte die Herren blind für die Schäden, die die Sozialdemokratie zu allen Zeiten unseren sämtlichen Erwerbsständen, als da sind: Industrie, Landwirtschaft, Handwerk und nicht zuletzt unserer Arbeiterschaft anzutun bereit war, — blind auch dafür, daß die Sozialdemokratie in allenFragen,, die mit unsererStellung im Rate der Völker zusammenhängen, stets auf der Seite unserer Feinde gestanden hat, — blind auch dafür, daß sie in allen Fragen, die sich mit unserer nationalen Verteidigung befaßten, stets versagt hat. Und mit dieser Partei hat man paktiert! Und warum? Nur deshalb, weil man sich mit den übrigen nationalen Parteien in unheilvoller Weise verkracht hatte und den Weg zu einer Verständigung nicht finden wollte oder konnte." Es wird Herrn Bassermann, denken wir, nicht angenehm sein, in dem Kreise, der ihn als Vertreter seiner Interessen in den Reichstag gesandt hat, eine so scharfe, aber berechtigte Abwehr seiner radikalisierenden Bestrebungen zu erhalten.

Zur Frage der Erbschaftssteuer.

Gegenüber angeblichen Bemerkungen, die der braunschweigische Staatsminister Hartwich den Braunschw. Neuest. Nachr. gegenüber gemacht haben soll, wird von Berliner halbamtlicher Seite konstatiert, daß in der Konferenz der bundesstaatlichen Minister die Frage der Erbschaftssteuer tatsächlich behandelt worden ist. Minister Hartwig sollte geäußert haben, die Erbschaftssteuer sei bei den Verhandlungen der Minister überhaupt nicht in Erwägung gezogen worden.

Der bayerische Ministerpräsident Freiherr v. Hertling

führte in der Donnerstagsitzung der bayerischen Kammer in Erwiderung auf eine Bemerkung des Abgeordneten Müller-Hof folgendes aus: Was die Stellung Bayerns zum Reiche betrifft, so betone ich, daß ich kein Feind des Dreibundes bin. Wenn mir der Abg. Müller das Gegenteil unterschob, so ist er zwar nicht päpstlicher als der Papst, aber italienischer als Italien. Meine Ernennung zum Ministerpräsidenten hat in Italien und Rom kein Aufsehen erregt. Wohl habe ich einmal auf einem Katholikentag über das Thema der Wiedererrichtung des Kirchenstaats gesprochen. Ich habe aber dem hinzugefügt, daß uns nichts ferner liege als dies. Die Befürchtungen des Abg. Müller, daß ich als Vorsitzer des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten im Bundesrat das Deutsche Reich zu einer Italien feindlichen Politik dränge, dürfen ruhig zurückgestellt werden. Die Leitung der auswärtigen Politik liegt beim Reiche. Der Ausschuß ist nicht so gedacht, daß er gleichsam die leitende Politik direkt zu beinflussen hätte.

Die zweite Kammer des elsaß-lothringischen Landtags

bewilligte am Donnerstag in zweiter Lesung entsprechend dem vorausgegangenen Beschlusse der Kommission den kaiserlichen Gnadenfonds mit 33 gegen 24 Stimmen. Staatssekretär Zorn v. Bulach hatte erklärt, daß es dem monarchischen Gedanken und dem Charakter des Fonds widerspreche, ein parlamentarisches Kontrollrecht dafür einzuräumen. Die Regierung werde die Frage der Einrichtung einer heimischen Rechnungskammer prüfen und ihr zustimmen, wenn sie im Interesse des Landes liege. Die allgemeinen Einnahmen und Ausgaben des Etats und die Verwaltung der Finanzen wurden darauf genehmigt. Bei dem Etat des Statthalters und seines Bureaus, der in zweiter Lesung nach den Beschlüssen der Kommission genehmigt wurde, erhob Staatssekretär Zorn v. Bulach Bedenken gegen die Vorschläge der Kommission, wonach künftig die auf 200 000 Mark bezifferten Repräsentationskosten als wegfallend bezeichnet werden. Der Kommissionsvorschlag ging aber durch. Der Dispositionsfonds des Statthalters von 130 000 Mark wurde bewilligt. Abg. Wolf zog seinen Antrag, der Kürzung um 30 000 Mark verlangt, zugunsten eines Antrages des Zentrums und des lothringer Blocks, der verlangt, daß künftig der Fonds herabgesetzt werde, zurück. Staatssekretär Zorn v. Bulach erklärte, daß der Statthalter ganz damit einverstanden wäre, daß der Fonds gekürzt und die Verantwortung des Statthalters gemindert würde. Nächste Sitzung Freitag.

Der Auslieferungsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz.

Die früher zwischen dem deutschen Reiche und der Schweiz abgeschlossene Vereinbarung, nach der die Auslieferung wegen der in den §§ 137 und 288 des deutschen Strafgesetzbuchs vorgesehenen Straftaten stattfinden sollte, ist aufgehoben worden. Die Auslieferung wird künftig nur erfolgen wegen solcher Straftaten, die sich nach deutschem Rechte als Verstrickungsbruch und nach schweizerischem Rechte als Pfandunterschlagung darstellen.

Es war nichts mit dem Spion in der englischen Marine.

Der vor einigen Wochen an Bord des englischen Torpedobootszerstörers „Foxhound" in Christiania verhaftete Matrose, welcher der Spionage zugunsten Deutschlands verdächtig war, ist aus der Haft entlassen worden. Er wurde aus der Flotte entfernt.

Ablehnung der englischen Frauenrechtsbill.

Infolge der letzten Ausschreitungen der Suffragetten ist vom Unterhaus am Donnerstag der von Mitgliedern des Hauses eingebrachte Gesetzentwurf betreffend das Frauenstimmrecht mit 222 gegen 208 Stimmen abgelehnt worden. Das Ergebnis der Abstimmung rief allgemeine Überraschung hervor und wurde von den Gegnern des Frauenstimmrechts mit ungeheurem Jubel begrüßt. Premierminister Asquith und Kolonialminister Harcourt stimmten gegen das Gesetz, Finanzminister Lloyd George und der Minister des Auswärtigen Grey stimmten dafür. Die Verhandlung bot kein Moment von außergewöhnlichem Interesse.

Das Zarenpaar

ist am Sonntag in Livadia eingetroffen.

Die russische Reichsduma

hat den Antrag auf Zulassung von Frauen zur Advokatur angenommen. Da die Regierung es abgelehnt hat, einen entsprechenden Gesetzentwurf einzubringen, ist die Dumakommission für Justizreform damit betraut worden. Die Duma ist bis zum 21. April vertagt worden. — Am Sonnabend beendete die Duma die Generaldebatte über den Ausgabeetat des Ministeriums des Innern und nahm den Etat, der mit 99 261 109 Rubel balanziert, gemäß dem Vorschlag der Budgetkommission unverändert an. Die Oktobristen brachten eine Interpellation ein betreffend den durch den Postzensor verbotenen Bezug ausländischer Zeitungen wie „Vorwärts", „Humanité", sowie der von Burzew in Paris herausgegebenen „Zukunft" für die Dumabibliothek. Die Interpellation wurde einer Kommission zur Beratung überwiesen. Die Nationalisten brachten einen Initiativantrag ein, für die Nordpolexpedition des Kapitäns Ssedow 50 000 Rubel anzuweisen.

Zur Lage in China.

Die „Times" meldet aus Nanking vom 29. d. Mts.: Der Premierminister Tangschaoyi unterbreitete heute die Namen der Mitglieder seines Kabinetts der Nationalversammlung, die die Liste mit einer Ausnahme annahm. — Nach weiterer Meldung setzt sich das neue Kabinett wie folgt zusammen: Premierminister und Verkehrsminister Tangschaoyi, Auswärtige Angelegenheiten der bisherige Gesandte in Petersburg Lutchenghsiang, Krieg der frühere Vizekönig von Hukuang Tuanchijui.

Der französische Protektorat in Marokko.

Der „Matin" veröffentlicht folgendes Funkentelegramm aus Fez vom 30. März: Der Vertrag, durch welchen das Protektorat Frankreichs errichtet wird, wird heute nachmittag 1½ Uhr unterzeichnet. Morgen früh werden 101 Kanonenschüsse dieses Ereignis verkünden.

In Ecuador

sind die Präsidentschaftswahlen durchaus ruhig verlaufen. Gewählt wurde General Plaza.

Der Kriegsminister von Brasilien

Monna Barreto hat demissioniert. General Vespasiano ist zu seinem Nachfolger bestimmt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. März 1912.

— Der König von Italien hat dem Prinzen August Wilhelm von Preußen den Annunzintenorden verliehen.

— Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Lisco ist mit Urlaub abgereist. Auch der Staatssekretär des Reichsamts des Innern Dr. Delbrück hat am Sonnabend seinen Urlaub angetreten, der bis zum 16. April dauern wird. Ferner sind der preußische Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer

nach der Rheinprovinz und der Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke mit Urlaub nach der Riviera abgereist.

— Die Nachricht von dem Rücktritt des Oberbürgermeisters Adickes-Frankfurt a. M. wird durch ein Schreiben des Oberbürgermeisters Adickes an den Magistrat bestätigt. Es heißt darin: „Meine Absicht, im Vorjahre nach Vollendung meines 65. Lebensjahres aus dem Amte zu scheiden, glaubte ich mit Rücksicht auf die schwebenden Universitätsverhandlungen nicht ausführen zu dürfen. Diese Verhandlungen sind jetzt so weit gediehen, daß sie in Kürze zum Abschluß gebracht werden können. Die Zeit meines Scheidens ist daher gekommen. Die nach Genehmigung der Universität für ihre Begründung erforderlichen Arbeiten liegen der Akademie ob, und ich bin bereit, sie im alten Umfange weiterzuführen, solange ich dazu in der Lage bin.“ — Wie verlautet, wird Dr. Adickes in den Aufsichtsrat der Dresdener Bank als Stellvertreter des Vorsitzers eintreten.

— Albert Traeger ist am Freitag in Berlin zur letzten Ruhe geleitet worden. Die Beerdigung fand auf dem Friedhof der Dreifaltigkeitsgemeinde statt. Von den konservativen Abgeordneten war Graf Westarp, von den freikonservativen Dr. Arendt erschienen.

— Eine allgemeine Pensionärversammlung war Freitag abend vom Zentralverband pensionierter deutscher Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten, sowie Lehrer einberufen, der gegenwärtig in Berlin seinen Delegiertentag abhält. Den Vorsitz in der stark besuchten Versammlung führte der Verbandsvorsitzende Geheimer Baurat v. Schütz. Der Verbandssyndikus Maximilian Görlich erstattete das Referat, dessen Forderungen ihren Niederschlag in einer langen Resolution des Delegiertentages fand. Diese einstimmig angenommene Resolution verlangt im wesentlichen die gesetzliche Gleichstellung der Pensionsbezüge aller vor dem 1. April 1908 pensionierter Beamten und Lehrer, sowie die vor diesem Zeitpunkt festgesetzten Witwen und Waisengelder, mit denen der Neupensionäre. Eine bloße Aufbesserung nach Prozenten der gegenwärtigen unzureichenden Bezüge genüge nicht. Eine Staffelung der Prozente nach der Höhe der Bezüge sei indes besser als eine solche nach Beamtenkategorien. Gerecht sei eine Aufbesserung sämtlicher Altpensionäre und Hinterbliebenen, wobei das Privateinkommen nicht angerechnet und die niedrigsten Bezüge am höchsten aufgebessert würden. Nicht der Unterstützungsfonds soll erhöht werden — das hieße Almosen geben —, sondern das Ruhegehalt sei gleich dem Gehalt der Aktiven zu erhöhen.

— Der Hansatag soll laut Präsidialbeschluß des Hansabundes im Herbst d. Js. in Berlin veranstaltet werden.

Hamburg, 30. März. Auf der Werft Blohm & Voß ist heute Nachmittag der große Kreuzer J von Stapel gelaufen, der bei der Taufe den Namen „Seydlitz“ erhielt. Die Taufrede hielt der Generalinspektor der Kavallerie General v. Kleist, der betonte, daß gerade der Name des Siegers von Roßbach und Zorndorf für die Aufgabe eines großen Kreuzers der bestgeeignetste sei. Der General brachte drei Hurras auf den Kaiser aus, von dem die Geschichte einst feststellen werde, daß die mächtig aufstrebende, achtunggebietende deutsche Flotte das ureigenste, unsterbliche Werk des Kaisers sei. Zum Stapellauf, welchem die Spitzen der Behörden und das Offizierkorps beiwohnten, war als Vertreter des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Vizeadmiral Dick erschienen, sodann der Adjutant des Staatssekretärs Kapitänleutnant Freiherr v. Doernberg und Geh. Oberbaurat Hüllmann. Ferner waren eine Abordnung des Kürassier-Regiments von Seydlitz in Magdeburg unter Führung des Regimentskommandeurs u. a. anwesend. Im Anschluß an den Stapellauf fand ein Festmahl im Hotel Vier Jahreszeiten statt, an dem u. a. Bürgermeister Dr. Burchard, Bürgermeister Dr. Schroeder, General von Kleist und Vizeadmiral Dick teilnahmen.

München, 31. März. Der Prinzregent und Prinzessin Therese sind heute Vormittag mit Gefolge zu längerem Aufenthalt nach Aschaffenburg abgereist. Sie wurden nachmittags kurz vor Lohr von dem Luftschiff Viktoria Luise begrüßt, welches den Sonderzug bis Aschaffenburg begleitete. Das Luftschiff führte einige Bewegungen über der Stadt und dem Schloß aus und kehrte dann nach Frankfurt zurück.

Die Bergarbeiterbewegung.

Aus England

wird vom Sonnabend gemeldet: Weitere Kohlengruben in Warwickshire haben heute früh den Betrieb wiedereröffnet. Eine allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit wird für Montag erwartet. Eine Bergarbeiterkonfeenz in Glasgow beschloß mit großer Majorität, den Bergleuten zu empfehlen, für die Wiederaufnahme der Arbeit zu stimmen. — Nach den bis Sonnabend Nachmittag 3½ Uhr vorliegenden Berichten haben 15 000 von 20 000 Bergarbeitern ihre Stimme für die Wiederaufnahme der Arbeit abgegeben. Die Zechenbesitzer und Bergleute von Süd-Derbyshire haben in einer am Sonnabend abgehaltenen Konferenz beschlossen, unverzüglich ein gemeinsames Distriktsamt aufgrund des Mindestlohngesetzes zu bilden. Ein Vertreter der Zechenbesitzer erklärte, die Arbeitgeber würden die Bestimmungen des neuen Gesetzes loyal erfüllen.

Die Schulkommission des Londoner Grafschaftsrats hat beschlossen, daß in den Volksschulen die Osterferien wie gewöhnlich stattfinden sollen, da es sich ergeben hat, daß keine abnorme Notlage in London herrscht. In verschiedenen Bezirken ist die Zahl der Kinder, die auf öffentliche Kosten gespeist werden, geringer als in der entsprechenden Zeit des letzten Jahres.

Das Urteil gegen den Journalisten Bowman und die Drucker Gebrüder Buck, die zu neun bezw. sechs Monaten Zuchthaus verurteilt worden waren, ist auf sechs bezw einen Monat Gefängnis ohne Zwangsarbeit ermäßigt worden. Die Verurteilten hatten in einer Zeitung die britischen Soldaten aufgefordert, nicht auf Streikende zu schießen, wenn es ihnen befohlen werden sollte.

Verhüteter Streik in Nordamerika.

Wie aus Cleveland vom Freitag gemeldet wird, hat der Präsident der vereinigten Grubenarbeiter formell die Einstellung der Arbeit in den Anthrazitgruben vom 1. April ab angeordnet. — Die Arbeiter in den Weichkohlengruben haben ihre ursprünglichen Forderungen aufgegeben und verlangen jetzt nur noch fünf Cents pro Tonne mehr als die gegenwärtigen Lohnsätze ihnen gewähren. Die Grubenbesitzer befaßten sich Freitag Nachmittag mit diesem Vorschlage. Es ist Aussicht vorhanden, daß eine Einigung erreicht wird. — Eine Meldung vom Sonnabend besagt: Der Streit zwischen den Arbeitern in den Weichkohlengruben und den Grubenbesitzern ist beigelegt worden, alle Arbeitgeber haben in eine Lohnerhöhung von fünf Prozent eingebilligt. — Zwischen den Eigentümern der Anthrazitgruben und den Bergarbeitern dieser Gruben soll eine Zusammenkunft stattfinden. — Die angekündigte Konferenz zwischen den Besitzern der Anthrazitkohlengruben und den Bergarbeitern wird am 10. April stattfinden.



Geheimer Justizrat Hermann Roeren,
der infolge der Meinungsverschiedenheiten in der Zentrumspartei seine Mandate zum Reichstag und zum preußischen Landtag niedergelegt hat, war einer der bedeutendsten Führer des Zentrums, als dessen Mitglied er in den Jahren 1882—1885 und wieder seit 1891 im Landtag und seit 1892 im Reichstag gewirkt hat. Geheimrat Roeren hat am Tage vor seiner Mandatsniederlegung seinen 68. Geburtstag gefeiert. Er hat die richterliche Karriere durchgemacht und trat im Jahre 1907 als Oberlandesgerichtsrat in den Ruhestand, nachdem er 45 Jahre dem Staate gedient hatte. Im Reichstag vertrat der Abgeordnete Roeren den Wahlkreis Saarburg—Merzig—Saarlouis, im Abgeordnetenhause den Wahlkreis Trier Stadt und Land.

Provinzialnachrichten.

lz **Schwetz,** 29. März. (Gymnasium. Besitzwechsel.) Das königl. Gymnasium wurde im Sommerhalbjahr von 184, im Winterhalbjahr von 172 Schülern besucht; von diesen waren 97 (91) evangelisch, 70 (66) katholisch und 17 (15) mosaisch. 4 Oberprimaner erhielten das Reifezeugnis und 12 Schüler das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst. Dem am Gymnasium bestehenden Schülerturnverein gehörten 20 Mitglieder an. Der von der Stadt an der Schwarzwassermündung eingerichtete Spielplatz steht den Gymnasiasten Mittwoch und Sonnabend Nachmittag zur Verfügung. — Gutsbesitzer Giese in Wiersch verkaufte sein Grundstück für 39 628 Mark an Frau Luise Stramm, geb. Bautmann in Danzig. — Der Einwohner Leo Gosieniecki in Espenwerder kaufte das Grundstück des Besitzers Bernhard Kienbaum in Unterberg für 12 850 Mk.

ki **Kreis Flatow,** 29. März. (Ein großes Eisenschlackenlager) ist auf dem Gelände der Klein Butziger Mühle entdeckt worden. Nach den von einem Sachverständigen vorgenommenen Prüfungen ist das Lager gegen 50 Meter lang und fast 2 Meter dick. Es erstreckt sich teilweise unter der Mahlmühle und dem Flußbette.

ki **Pr. Friedland,** 27. März. (Ein sehr ungünstiges Resultat) hatte die unter dem Vorsitz des Direktors Dr. Wilberts am königl. Progymnasium abgehaltene Reifeprüfung. Von 8 Schülern erhielten nur 3 das Reifezeugnis für die Obersekunda.

Marienburg, 30. März. (Todesfall.) Gymnasialoberlehrer Professor Dr. Heidenhain ist gestern Abend im 66. Lebensjahre gestorben.

Osterode, 30. März. (Über den Offiziersmord) entnehmen wir einem neueren Berichte aus Osterode: Hauptmann Retsch stellte im Dienste an sich und an seine Leute erhebliche Anforderungen. Der Mörder, Emersleben, soll exzentrisch und rechthaberisch gewesen sein und seinen Kameraden gegenüber geäußert haben: „Ich will euch von dem Tyrannen befreien“. Ein Tyrann ist Hauptmann R. indessen nicht gewesen, vielmehr wird ihm vom Offizierkorps das beste Zeugnis ausgestellt; er wurde als tüchtiger Soldat geschätzt. Der Adjutant des Regiments erklärte einem Berichterstatter, der Täter sei ein tüchtiger Soldat gewesen, der sich niemals etwas zuschulden kommen ließ, getreulich seinen Dienst versah und bisher in keine Differenzen mit seinem Vorgesetzten geraten war. — Der Danziger Kriegsgerichtsrat, der die Untersuchung leitet, hat am Freitag bereits zahlreiche Vernehmungen vorgenommen. Über die eigentlichen Beweggründe der Tat hat eine Klärung noch nicht herbeigeführt werden können. Von den mit der Untersuchung betrauten Offizieren und Beamten und von den vernommenen Zeugen wird das strengste Stillschweigen bewahrt. Nur so viel ist einem Berichterstatter des „Berl. Tagebl.“ bekannt geworden, daß der Musketier sich schon längere Zeit mit dem Plane getragen haben muß, seinen Hauptmann zu erschießen. Dies geht aus verschiedenen Äußerungen hervor, die er Kameraden gegenüber machte. Die Patronen hat er beim letzten Schulschießen widerrechtlich zurückbehalten. Noch vor vier Wochen war Emersleben in der Heimat auf Urlaub gewesen, um dem Begräbnis seiner Mutter beizuwohnen. Vor einigen Tagen erhielten die Angehörigen noch einen Brief von ihm, in dem sich jedoch nicht die geringsten Anhaltspunkte für die Motive der Tat finden lassen. Es erscheine nicht ausgeschlossen, daß der Tod seiner Mutter, an der der Sohn mit großer Anhänglichkeit hing, auf seine Gemüts- und Geistesbildung verwirrend eingewirkt hat.

Zu Bismarcks Geburtstage.*)

Sind wir denn wirklich schon so tief gesunken
In vierzig Jahren seit dem großen Krieg?
Vergaßen wir so ganz, wie freudetrunken
Das ganze Volk gejauchzt zu jenem Sieg?
Ist heut der Lügner und Verräter Stimme
So stark, daß sie der Edlen Wort erstickt?
So groß die Zwietracht, daß in jähem Grimme
Sein Schwert der Bruder auf den Bruder zückt?

Wir, deren Väter nicht den Mut verloren,
Als alle Welt mit unserm König rang,
Als aus der Niederlage neu geboren
Erst recht der Aar sich in die Höhe schwang?
Wir können nicht dies Schwätzervolk bezähmen,
Das Neid und Lüge in die Herzen sät?
Wir sollten uns in unsre Seelen schämen,
An diesem Tag, der leuchtend vor uns steht.

An diesem Tage, da im Preußenlande
Ein Held geboren, so voll Preußenkraft,
So stark, daß er mit eisenhartem Bande
Zusammenschweißte, was so lang geklafft.
Wenn eins uns aus dem blöden Schlafe rüttelt,
Ist's die Erinnerung an diesen Mann. —
Wie hätte er sein mächtig Haupt geschüttelt,
Säh' er den Jammer dieser Jahre an!

Säh' er dies Zagen und dies feige Schwanken
Und der Verräter prahlerischen Trotz,
Selbst unsrer Führer bängliche Gedanken,
Und keinen Blitz des alten Preußengotts.
Steht auf, Ihr Deutschen, wer noch deutsch gesonnen,
Aus Euren Herzen reißt, was feig und schlecht!
Bismarcks Erinn'rung sei der Zauberbronnen,
Zu rein'gen Deutschlands krankendes Geschlecht!

Dann werden wir in seinem Namen siegen
Und unser Haus aufs neue stolz erbaun,
Und aus dem bittersten von allen Kriegen
Wird neu erwachsen brüderlich Vertraun!
Dann braucht die Söhne es nicht mehr zu reuen,
Daß Väterblut am deutschen Reiche klebt,
Dann wird der Alte sich im Himmel freuen,
Daß noch sein Geist in unsern Herzen lebt!

*) Entnommen aus: Gedichte von Georg von Kries. 2. vermehrte Auflage. Danzig 1911. Druck und Verlag der „Danziger Allgemeinen Zeitung“. Preis 3 Mark.

Lokalnachrichten.

Thorn, 1. April 1912.

— (Der Palmsonntag), der diesmal früh, in die Äquinoktien, fiel, brachte unbeständiges stürmisches Wetter, welches die Fluten der Weichsel zu hohen schaumgekrönten Wellen peitschte, daß das Bild im Rahmen der alten Tore, die das gegenüberliegende Ufer verdeckten, ein Meer vortäuschten. Erst am späten Nachmittag legte sich der Sturm und nachts lag der Strom wieder glatt wie ein Spiegel da, schimmernd im Glanz des Mondes, der ja in der Karwoche stets die volle Scheibe zeigt. Das Promenadenkonzert war trotz des windigen Wetters gut besucht und gab Gelegenheit, schon manche Frühjahrstoilette zu bewundern, sogar ein Strohhut mit Kornblumen umkränzt, erschien bereits; doch macht eine Schwalbe noch keinen Sommer und ein Strohhut noch keine Sommersaison. Da das Konzert das erste nach Frühlings Anfang war, hatte Herr Obermusikmeister Pannicke Gounods „Frühlingslied“ in das Programm eingelegt, das u. a. noch den Walzer aus dem „Rosenkavalier“ brachte, der hier zum erstenmal für Militärmusik eingerichtet vorgetragen wurde. Der Nachmittagsverkehr in den Gartenrestaurants war nicht stark, da die Kaufmannschaft infolge Offenhaltung der Läden in der Stadt festgehalten wurde. Aus demselben Grunde war wohl auch die Sonntagsnachmittagsvorstellung im Stadttheater, im Gegensatz zur Abschiedsvorstellung des Abends, nur mäßig besucht. Obwohl der Palmsonntag aber äußerlich von anderen Sonntagen sich kaum unterschied, ja, sogar für einen Teil der Bevölkerung ein Werktag war, so lag doch ein innerer Glanz und eine eigene Weihe auf ihm, die Weihe des Konfirmationstages. In jedem leuchtete die Erinnerung der eignen Konfirmation auf beim Anblick der Jugend, Knaben und Mädchen, für die gestern die weihevolle Stunde gekommen war, zu dem Glauben in den sie hineingeboren, sich innerlich zu bekennen. Möge er als die starke Wurzel der Sittlichkeit und des Seelenfriedens, in allen so fest und tief begründet sein, daß kein Sturm des Lebens, in das die Jugend nun hinaustreten muß, ihn je entwurzeln kann!

— (Geschäftsjubiläum der Firma Dammann & Kordes.) Die Firma Dammann & Kordes begeht heute die Feier ihres 75jährigen Bestehens. Zur Beglückwünschung erschien heute Vormittag eine Abordnung der Handelskammer, bestehend aus den Herren Stadtrat Laengner, stellv. Vorsitzer der Kammer, Stadtrat Asch und Syndikus Voigt, welche ein schönes Blumengewinde überreichten; in einer Ansprache feierte Herr Stadtrat Laengner den Mitbegründer der Firma Anton Ludwig Kordes, der als erster Präsident der Handelskammer die Pionierarbeit für den Thorner Handelsstand geleistet, diesem die Wege ebnend. Mittags erschien Herr Erster Bürgermeister Dr. Hasse in Begleitung der Herren Stadtbaurat Kleefeld und Stadtrat Krimes. In längerer Ansprache gedachte der Herr Erste Bürgermeister der Gründer der Fima, von denen laut Ausweis des Bürgerbuchs Herr Ludwig Anton Dammann aus Eckernförde (Holstein) am 24. März 1837 und Herr Anton Ludwig Kordes aus Lübeck am 25. März 1837 das Bürgerrecht der Stadt erworben, und übermittelte, mit dem Wunsche weiterer kräftiger Entwickelung der Firma, die Glückwünsche der Bürgerschaft, zugleich eine prächtige Blumenspende überreichend, die ebenfalls, wie die der Handelskammer die Jahreszahl 75, in Veilchen ausgeführt, zeigte. Blumenspenden überreichten ferner der Verein Thorner Kaufleute, die „Sternkammer“ — der historische Stammtisch in der Weinstube der Firma, zu dem gegen 80 der angesehensten Bürger Thorns gehören, — und die Angestellten der Firma. Zahlreiche Glückwunschdepeschen waren von Geschäftshäusern in Ungarn, Bordeaux, Spanien, Portugal, Algier, Jamaica usw. eingelaufen, mit denen die Firma Beziehungen unterhält.

— (Personalien bei der Reichspostverwaltung.) Übertragen sind dem Oberpostsekretär Steinweg aus Dt. Eylau eine Bureaubeamtenstelle 1. Klasse bei der Oberpostdirektion in Düsseldorf, dem Postsekretär Kölber aus Magdeburg die Verwaltung einer Bureaubeamtenstelle 1. Klasse bei der Oberpostdirektion in Danzig, dem Postsekretär Rothenbücher aus Steglitz die Verwaltung einer Oberpostsekretärstelle in Dt. Eylau, die Verwaltung einer Obertelegraphensekretärstelle dem Telegraphensekretär Engelbart aus Danzig in Mühlheim (Rhein). Dem Oberpostsekretär Klückmann in Danzig ist der Charakter als „Rechnungsrat“ verliehen worden.

— (Personalien bei der Eisenbahndirektion Bromberg.) Regierungsbaumeister Schultze von Magdeburg nach Bromberg versetzt als Mitglied der königlichen Eisenbahndirektion; Gütervorsteher Grubert von Solingen nach Thorn Hbf. versetzt. Versetzt: Lokomotivführer Stumpe von Bromberg nach Thorn, Lademeister Pelikan von Nakel nach Thorn-Mocker, Eisenbahngehilfe Bode von Thorn Hbf. nach Gnesen, Weichensteller Raguse von Argenau nach Thorn Hbf.

— (Das westpreußische Medizinalkollegium) wird seine nächste Sitzung am 13. April im Oberpräsidium in Danzig abhalten.

— (Reservistenentlassung und Rekruteneinstellung 1912.) Wie jetzt bestimmt worden ist, werden in diesem Jahre die Reservisten spätestens am 30. September entlassen werden. Bei den Truppenteilen, die an den Manövern teilnehmen, findet die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften in der Regel am zweiten, ausnahmsweise am ersten oder dritten Tage nach deren Beendigung oder nach dem Eintreffen in den Standorten statt. Die Mannschaften des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin (1. Pommerschen) Nr. 2 und des 2. Westpreußischen Fußartillerie-Regiments Nr. 17 werden am 16. September 1912, die Mannschaften der übrigen Fußartillerie-Truppenteile, die nicht an den Manövern teilnehmen, am Entlassungstage der Infanterie des Standortes zur Reserve beurlaubt. Die Einstellung zum Dienst erfolgt nach Anordnung der Generalkommandos bei der Kavallerie, der reitenden Feldartillerie, den Bespannungs-Abteilungen der Fußartillerie und des Luftschiffer-Bataillons Nr. 1, beim Train, sowie für die als Fahrer bestimmten Rekruten und der Maschinengewehr-Kompanien, der Maschinengewehr-Abteilungen und der Funkerkompanien der Telegraphen-Bataillone möglichst bald nach dem 1. Oktober 1912, jedoch grundsätzlich erst nach dem Wiedereintreffen von den Manövern in den Standorten. Die Rekruten für das Fußartillerie-Regiment v. Hindersin (1. Pommersche) Nr. 2, für das 2. Westpreußische Fußartillerie-Regiment Nr. 17, für die Bezirkskommandos, für die Unteroffizierschulen, sowie die als Oekonomiehandwerker und Militärkrankenwärter ausgehobenen Rekruten werden am 1. Oktober 1912, die aller übrigen Truppenteile nach näherer Anordnung der Generalkommandos in der Zeit vom 15. bis einschließlich 17. Oktober 1912 eingestellt.

— (Graetz-Vortrag „Im Motorboot quer durch Afrika“.) Wir weisen nochmals auf den Vortrag hin, den Oberleutnant a. D. Paul Graetz am Dienstag Abend im Artushof halten wird. Aus den Zeitungsberichten über den ersten Vortragsabend in Berlin geben wir noch folgenden Artikel der „Deutschen Tageszeitung“ wieder: Oberleutnant a. D. Paul Graetz hielt gestern Mittag in den Kammerlichtspielen am Potsdamer Platz über seine an tragischen Ereignissen so reiche erste Hälfte seiner Reise mit dem Motorboot durch Afrika an der Hand von Lichtbildern einen längeren Vortrag. Der zweite Teil der jäh durch ein böses Abenteuer mit Büffeln unterbrochenen Reise soll bekanntlich nach den neuerworbenen deutschen Kongogebieten führen. Herr Graetz wird dort also Gelegenheit finden, vor allem die wichtigen verkehrswirtschaftlichen Fragen praktisch zu erforschen. Mit welchen Schwierigkeiten der kühne Durchquerer des schwarzen Erdteils dort zu kämpfen haben wird, zeigten die vortrefflichen Lichtbilder, die er von seiner Zambesifahrt vorführte; denn auf dem zweiten Teile seiner Reise, die ihn von Ost nach West führt, wird er noch ungleich schlimmere Verhältnisse antreffen, als in dem ersten Teile. Namentlich wird er dort nicht auf dieselbe Hilfe stämmiger Neger zu rechnen haben, die ihn im Osten unterstützten. Es war eine Freude, diese kräftigen, willigen Schwarzen zu beobachten, wenn sie an langen Tauen das auf Autorädern montierte Boot über Land zogen. Großes Interesse erweckte die kinematographische Wiedergabe einer Jagd auf Zebras, Leoparden und Krokodile. Man sah die Schwarzen hier als geübte Fleischer, sah sie als Jäger mit Pfeil und Bogen dem Krokodil zu Leibe rücken, sah häßliche Negerweiber groteske Tänze aufführen und zum Schluß einen zum Verspeisen besonders gemästeten Sklaven erschlagen und abschlachten. Der Begleiter von Graetz, der Franzose Thiery, welcher bei einer Jagd sich den Tod holte, war ganz zufällig Zeuge einer Menschenfresser-Szene geworden, die er kinematographisch festhielt. Wohl nie wieder wird ein Weißer Gelegenheit bekommen, solche entsetzliche Szenen im Bilde festzuhalten. Manche Bilder, wie zweifellos auch das letzte, wirken gewiß nicht ästhetisch, wer aber Afrika kennen lernen will, wie es in Wirklichkeit ist, wird reich befriedigt von den Vorführungen sein. Für unreife Jugend ist es allerdings nichts. Reichlich gespendete Beifallsbezeugungen gaben dem unerschrockenen Offizier Kunde von der Anerkennung der Gäste sowohl für seinen Vortrag wie für seine hervorragenden Leistungen auf der Expedition und den besten Wünschen für das Gelingen der späteren Fortsetzung seiner Fahrt.

— (Saisonschluß im Stadttheater.) Am Sonntag Abend fand die Abschiedsvorstellung statt, zu der die Theaterleitung noch einmal alle drei Ensembles unserer Stadttheatergesellschaft, Oper, Schauspiel und Operette, dem Publikum in Glanzleistungen vorzuführen beabsichtigte. Und man darf allen dreien das Zeugnis ausstellen, daß sie sich einen guten Abgang gesichert haben, besonders in dem zuerst gegebenen 2. Akt von „Aida", in dem die Bässe, Herr Hackland und Herr Schmidt, der die Partie des „Königs" prächtig sang, zur vollen Geltung kamen, und in dem zweiten Stück „Der zerbrochene Krug"; auch in dem dritten, dem 2. Akt der „Fledermaus", kam, nach der weniger gelungenen Trinkszene, die Verbrüderungsszene, in der auch Herr Klinder mitwirkte, prächtig heraus. Das auch in den zweiten Rängen einmal gut besetzte, in den besseren Plätzen ausverkaufte Haus spendete den Darstellern reichen Beifall, der wohl auch als Wunsch für das zukünftige Wohlergehen der Mitglieder der Gesellschaft, die nun wieder in alle Winde zerstreut werden, gelten sollte.

— (Deutscher Handlungsgehilfenverband, Sitz Leipzig.) Der Kreisverband hatte am Donnerstag im Café Dorsch eine Mitgliederversammlung, die Herr Geschäftsführer Schulz mit einer kurzen Begrüßung eröffnete. Das Wort erhielt dann Herr Lange-Danzig zu seinem Vortrage über die gegenwärtige Lage der Handlungsgehilfen. Er bedauerte, daß der hiesige Kreisverband in letzter Zeit sich wenig lebendig gezeigt habe, und doch habe gerade das Zustandekommen des Reichsversicherungsgesetzes bewiesen, was energische und geschlossene Arbeit zu erreichen vermag. Die Reichsregierung kann nur mit einheitlichen Wünschen geschlossener Massen rechnen. Das Reichsversicherungsgesetz ist das Ergebnis einer zehnjährigen Tätigkeit der Handlungsgehilfenverbände, die, obwohl sonst getrennte Wege marschierend, hier sich auf demselben Boden zusammengefunden hatten. Damit hat unsere soziale Gesetzgebung, die etwa 1890 einsetzte, einen gewaltigen Schritt nach vorwärts gemacht. Darf sie doch nach dem Worte unseres Kaisers niemals zum Stillstand kommen. Auch die Angestellten im Handel haben mit diesem Gesetz nicht alles erreicht, was dringend nötig ist. So haben die Gehälter mit der allgemeinen Erhöhung der Lebensmittelpreise durchaus nicht Schritt gehalten. Es werden noch vielfach Gehälter gezahlt, die der sozialen Stellung der Handlungsghilfen durchaus nicht entsprechen. Besonders zwinge das unzureichende Gehalt die verheirateten Angestellten zu Einschränkungen bezüglich der Wohnungen. Diese Frage ist vieflach geradezu brennend geworden. Die Sonntagsarbeit ist noch viel zu ausgedehnt. Sie müßte auf zwei Stunden eingeschränkt werden. Kontorangestellte müßten den Sonntag ganz freibekommen. Sehr warm legte der Vortragende den einzelnen ihre Weiterbildung ans Herz. Bessere Leistungen werden auch besser bezahlt; je geringer die Leistung, desto größer die Abhängigkeit. Der Verband hat zum Zwecke der Fortbildung die Lehrlingsabteilungen ins Leben gerufen, deren Segen jetzt auch die Prinzipale nach anfänglichem Widerstande eingesehen haben. Zu solchen Veranstaltungen gehöre aber Einigkeit; darum ist es Pflicht jedes einzelnen, durch Beitritt zur Organisation die Sache zu unterstützen. Von den Segnungen des Verbandes seien weiter erwähnt die Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Gewährung von wertvollen Büchern zur Weiterbildung, Krankenkasse und Sterbegeld bis zu 300 Mark. Auch für Thorn wird eine Lehrlingsabteilung erstrebt, die besonders für die Ausbildung des Nachwuchses Sorge tragen soll. Herr Schulz dankte dem Vortragenden für die empfangenen Anregungen. An den Vortrag schloß sich ein lebhafter Meinungsaustausch. Dabei wurde auch schon im allgemeinen die in diesen Sommer fallende Feier des 25jährigen Bestehens des Kreisverbandes besprochen. Feste Beschlüsse sollen erst in der Aprilsitzung gefaßt werden, in der auch der Vorstand neu zu wählen ist.

— (Himmelserscheinungen im April.) Die Sonne, die zu Anfang des Monat 4½ Grad und gegen Ende bereits 15 Grad über dem Himmelsäquator steht, erleidet in den Mittagsstunden des 17. April eine beträchtliche Verfinsterung. Das Osterfest, welches nach dem ersten Vollmond gefeiert wird, der auf Frülingsanfang folgt, fällt in diesem Jahre sehr günstig, nämlich auf den 7. April, also nur einen Tag früher, als es nach der Einführung der projektierten Kalenderreform der Fall sein wird. Der Mond erfährt als Ostervollmond eine ziemlich unbedeutende Verfinsterung, bei der noch nicht ganz der fünfte Teil unseres Trabanten in den Schattenkegel der Erde eintaucht. Die Finsternis beginnt am 1. April abends um 10 Uhr 26 Minuten und endet 3 Minuten nach Mitternacht. Besonders wichtig ist es, dabei auf die Färbung des Schattens zu achten. Auf Vollmond folgt am 9. April das letzte Viertel, am 17. April der Neumond, welcher die Sonnenfinsternis verursacht und am 24. April das erste Viertel.

— (Zur Verpachtung des Kämmereigutes Schönwalde.) Es sind von sieben auswärtige Landwirten Gebote abgegeben,n die sich zwischen 2000 und 3000 Mark bewegen. Den Zuschlag wird wahrscheinlich ein früherer Mockeraner Landwirt, der jetzt als Rentier auswärts lebt, erhalten; sein Angebot beträgt 2700 Mark.

— (Eröffnung des Schützenhauses Thorn-Mocker.) Das Hauptgebäude des neuen Schützenhauses, das der aus 43 Mitgliedern bestehende Schützenverein Thorn-Mocker auf dem Grundstück Graudenzerstraße 209 errichtet, ist fertiggestellt; das Restaurant, dessen Führung der Verein dem Oekonomen Herrn Jeschke aus Friedrichsbruch, Kr. Culm, übertragen hat, wird Ostern eröffnet werden. Den Schießstand verheißt die Baufirma Rosenau u. Wichert bis Ende d. Mts. fertigzustellen.

— (Zur Lohnbewegung im Schneidergewerbe.) Wie uns aus Arbeitnehmerkreisen mitgeteilt wird, werden die Arbeitnehmer den Streik fortsetzen.

— (Polizeiliches.) Der Polizeibericht verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurde ein Paket Plättwäsche, ein Medaillon mit Photographie, eine Ledertasche mit Inhalt, ein Uhrkettenanhänger, ein Fahrrad. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 1,96 Meter, er ist seit gestern um 18 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,55 Meter auf 2,45 Meter gefallen.

---

* Podgorz, 1. April. (Verschiedenes.) Das Ferrarische Gasthaus in Piask wurde von den Herren Szczemanski von hier für den Preis von 80 000 Mark käuflich erworben. — In der Generalversammlung der Liedertafel im Meyer'schen Lokale wurde über die Feier des 25jährigen Stiftungsfestes, die am 21. April im Hotel Kronprinz stattfinden soll, verhandelt. Am Vorabend des Festes findet ein Kommers statt. — In den hiesigen Schulen fanden die Entlassungen der Kinder statt, die das Ziel der Volksschule erreicht hatten. In der katholischen Schule wurden 12, in der evangelischen Schule 20 Kinder entlassen.

Briefkasten.

L. M. 100. Eigentlich müßten Sie den zu unrecht in Pfand genommenen Handkahn dem Eigentümer zustellen. Da dieser Ausländer ist, so dürfte es genügen, ihn zu benachrichtigen, daß der Kahn an der Stelle, wo er in Pfand genommen, zur Abholung bereitgestellt ist. Sollte dieser auch dann nicht abgeholt werden, so fragen Sie noch einmal an. Lagergeld zu beanspruchen oder gar den Kahn zu verkaufen, sind Sie nicht berechtigt.

E. Z. Wenden Sie sich an das Polizeipräsidium, Abteilung 3, Posen, von dem Sie Auskunft über die Laufbahn eines Beamten der politischen Polizei erhalten werden. Zur Anstellung in den Ostmarken ist Beherrschung der polnischen Sprache unbedingt erforderlich.

Sport.

Englisches Bootsrennen mit Hindernissen. Das jährliche Bootsrennen mit Achtern der Universitäten Oxford und Cambridge auf der Themse bei London war diesmal von bemerkenswerten Umständen begleitet. Ein starker Westwind machte den Fluß außerordentlich bewegt. Das Cambridge-Boot schlug voll Wasser und sank bei Hammershimth. Die Mannschaft schwamm an Land. Das Oxford-Boot lief bei Chiswick ebenfalls voll Wasser. Es gelang jedoch, das Boot an Land zu bringen und auszuschöpfen, worauf es seine Fahrt wieder aufnahm und beendete. Das Rennen ist jedoch für ungiltig erklärt worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der neue deutsche Austauschprofessor Kühnemann in Breslau ist zum ersten Inhaber der Carl Schurz-Professur an der Universität in Madison, Wisconsin, ernannt worden.

Der Fürst von Monako ist Sonntag Abend in Wien eingetroffen und vom Präsidenten und Vizepräsidenten der geographischen Gesellschaft empfangen worden. Der Fürst hält Dienstag einen Vortrag in der geographischen Gesellschaft, die ihm das Diplom eines Ehrenmitgliedes überreichen wird.

Der König und die Königin eröffneten am Sonntag in Rom die ausländischen Abteilungen der internationalen Hygiene-Ausstellung. Professor Guido Baacelli hielt die Eröffnungsrede. Bei dem Besuch der deutschen Abteilung zeigten die Majestäten besonders lebhaftes Interesse für die statitischen Tabellen der Infektionskrankheiten und die zahlreichen Photographien, die über die gefährlichsten Krankheiten und ihre Bekämpfung unterrichten.

Neueste Nachrichten.

Zum Ausstand im Schneidergewerbe.

Berlin, 1. April. Die streikenden Groß-Berliner Herrenmaßschneider lehnten heute Mittag in geheimer Abstimmung die Einigungsvorschläge des Ratssyndikus Dr. Hiller in Frankfurt a. M. mit 1390 gegen 39 Stimmen ab.

Verschwundene Gymnasiasten.

Berlin, 1. April. Drei Schüler des Gymnasiums, der 18jährige Fuchs, der 17jährige Dable und ein 18jähriger Majorssohn sind verschwunden und trotz eifriger Nachforschungen nicht aufgefunden worden. In Abschiedsbriefen an ihre Eltern äußerten sie die Absicht, sich das Leben zu nehmen.

Familientragödie.

Niertingen, 1. April. Heute Nacht ermordete in Aich der Maurer Johann Bast seine Ehefrau, sperrte seine drei Kinder ein und zündete das Haus an. Darauf erhängte er sich. Die Kinder wurden durch die Feuerwehr gerettet.

Regierungsmüdigkeit des Kaisers Franz Josef.

Wien, 31. März. Ganz Wien steht unter dem Eindrucke der sensationellen Mitteilungen zweier großer hiesiger Zeitungen, daß Kaiser Franz Josef dem ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary deutlich zu verstehen gab, daß er die feste Absicht habe, abzudanken, wenn die Resolution des ungarischen Parlamentes bezüglich der Einberufung der Ersatzreservisten nicht aus der Welt geschafft werden sollte. Das „Neue Wiener Tageblatt" meldet hierüber folgendes: „Der Kaiser hat in der gestrigen Audienz dem ungarischen Ministerpräsidenten mitgeteilt, das, wenn man in Ungarn auf der Resolution betreffend die Einberufung der Ersatzreservisten bestehen sollte, er die schwere Bürde der Krone nicht länger tragen würde: Der Kaiser sagte: „Ich bin seit 45 Jahren konstitutioneller König von Ungarn. Man muß mir vertrauen. Wenn man mir nicht vertraut, würde ich gezwungen sein, auf den Thron zu verzichten. Das ist keine Sentimentalität von mir, das ist mein vollster Ernst!" Es spielte sich hierauf eine sehr bewegte Szene ab, der Kaiser wie Graf Khuen-Hedervary waren sehr bewegt und der letztere verzichtete auf die Resolution. Der ungarische Ministerrat würdigte vollkommen die Gründe des Kabinettschefs."

Scott's Südpolexpedition.

London, 1. April. Wie die Zeitungen melden, befinden sich auf der in Akaroa (Neuseeland) eingetroffenen „Terranova" weder Kapitän Scott noch sein Begleiter. Der Kapitän des Schiffes überbrachte eine Meldung Scotts, nach der er noch einen Winter in der Antarktis zubringen will, um seine Forschungsarbeit zu vollenden. Die letzten Nachrichten lauten dahin, daß Scott am 3. Januar einen Punkt 150 englische Meilen vom Südpol erreicht hat und im weiteren Vorrücken begriffen sei. Spätere Nachrichten, daß Scott den Pol gefunden hat, hätten das Schiff nicht mehr erreicht, da sie gezwungen waren, die Roßbai zu verlassen, bevor sie zufror.

Die Russen in Persien.

Teheran, 1. April. Die Russen bombardierten in Mesched die Moschee, in der sich eine Truppe Bewaffneter befand, die, wie man annimmt, Anhänger des Exschahs waren.

Bergarbeiterstreik in Amerika.

Cleveland (Ohio), 1. April. 400 000 Bergleute der Anthrazit- und Weichkohlengruben stellen morgen Mitternacht die Arbeit ein. Sowohl die Grubenbesitzer wie die Arbeiterführer bemühen sich, die Dauer der Arbeitszeit so kurz wie möglich zu machen. Am 10. April findet in Newyork eine Konferenz zur Beilegung des Streiks der 170 000 Bergleute der Anthrazitgruben in Pensylvanien statt. Für die Weichkohlenreviere wurde kürzlich ein Abkommen über eine mäßige Lohnerhöhung erzielt, doch wird das Abkommen erst durch die Abstimmung des Verbandes ratifiziert, die in 14 Tagen stattfindet.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 1. April 1912.

Wetter: Regen.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außerdem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 216 Mk.
per April—Mai 216 Mk. bez.
per Mai—Juni 218½ Mk. bez.
per September—Oktober 200½ Br., 201½ Mk. bez.
hochbunt 793 Gr., 216 Mk. bez.
bunt 734 Gr. 215 Mk. bez.
rot 766 Gr. 214 Mk. bez.

Roggen stetig, per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 744 Gr. 182½ Mk. bez.
Regulierungspreis 183 Mk.
per April—Mai 184 Br., 183½ Gd.
per Mai—Juni 187 Mk. bez.
per September—Oktober 169 Br., 168 Gd.

Gerste unverändert, per Tonne 1000 Kgr.
transito 624—662 Gr. 156—161 Mk. bez.

Hafer fest, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 190—193 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: matt.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 14,15 Mk. inkl. S.
per Oktober—Dezember 11,— Mk. bez.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 12,50—13,50 Mk. bez.
Roggen- 12,80—13,33 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Tendenz der Fondsbörse:	1. April	31. März
Österreichische Banknoten	84,90	84,85
Russische Banknoten per Kasse	215,85	215,85
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½%	90,60	90,50
Deutsche Reichsanleihe 3%	81,75	81,70
Preußische Konsols 3½%	90,70	90,40
Preußische Konsols 3%	81,70	81,70
Thorner Stadtanleihe 4%	98,90	98,50
Thorner Stadtanleihe 3½%	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4%	96,80	98,75
Westpreußische Pfandbriefe 3½%	88,50	88,40
Westpreußische Pfandbriefe 3% neul. II	78,—	78,—
Posener Pfandbriefe 4%	101,55	101,30
Rumänische Rente von 1894 4%	92,40	—,—
Russische unifizierte Staatsrente 4%	91,25	—,—
Polnische Pfandbriefe 4½%	93,40	93,30
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	188,25	186,40
Deutsche Bank-Aktien	256,30	256,75
Diskonto-Kommandit-Anteile	184,70	184,75
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	120,—	120,25
Ostbank für Handel und Gewerbe	125,75	125,25
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	263,—	261,90
Bochumer Gußstahl-Aktien	227,70	228,30
Harpener Bergwerks-Aktien	198,—	198,70
Laurahütte-Aktien	177,25	178,10
Weizen loko in Newyork	108½	108½
„ Mai	221,25	220,75
„ Juli	221,75	221,50
„ September	206,—	205,75
Roggen Mai	193,75	193,75
„ Juli	195,50	195,25
„ September	176,50	176,75

Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4⅜%.

Die Berliner Börse eröffnete am Sonnabend in schwächerer Haltung. Nur einige Werte setzten ihre Kurssteigerung fort. Auf den Montanmarkte fanden Abgaben statt, sodaß Kursherabsetzungen eintraten. Inländische Anleihen stiegen etwas. Der Privatdiskont betrug 4⅞ v. H.

Danzig, 1. April. (Getreidemarkt). Zufuhr am Legetor 79 inländische, 51 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 210 Tonnen, russ. 20 Tonnen.

Königsberg, 1. April. (Getreidemarkt). Zufuhr 47 inländische, 23 russ. Waggons, exkl. 6 Waggon Kleie und 8 Waggon Kuchen.

Bromberg, 30. März. Handelskammer - Bericht. Weizen unv., weißer Weizen mindestens 130 Pfd. holl. wiegend brand- und bezugfrei, 209 Mk., bunter Weizen, mind. 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 207 Mk., roter mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 205 Mk. geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., mindestens 125 Pfund holländisch wiegend, gut gesund, 185 Mk., mindestens 119/20 Pfund holl. wiegend, gut, gesund, 178 Mk. mindestens 115 Pfd. holl. wiegend, klamm, gut, gesund, — Mk. geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 177—181 Mk., Brauware 181—186 Mk., feinste über Notiz. — Futtererbsen 172—182 Mk. — Kochware ohne Handel. — Hafer 177—185 Mk., zum Konsum 185—197 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 30. März. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 11,75—12,20. Stimmung: ruhiger. Brotraffinade I ohne Faß —,—. Krystallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack —,—. Gem. Melis I mit Sack —,—. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 30. März. Rüböl stetig, verzollt 65,00. Kaffee stetig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 800° loko lustlos. —,—. Wetter: schön.

Graudenz, 30. März. Amtlicher Getreidebericht der Graudenzer Marktkommission. Weizen von 130—133 Pfd. holl. 203—208 Mk., von 125—127 Pfd. holl. 197—204 Mk., geringer unter Notiz. — Roggen 123—126 Pfd. holländisch 176—181 Mk., von 120—122 Pfd. holl. 172—175 Mk., geringer ohne Handel. — Gerste, Futter- 157—162 Mk. Brau- 190—195 Mk. — Hafer 180—185 Mk., Erbsen, Futter- ohne Handel, Koch- 198—205 Mk. per 1000 Kilogramm. Eßkartoffeln 5,50—6,50 Mk. — Heu 7,00—7,50 Mk., Richtstroh 5,00—6,00 Mk., Krummstroh 4,50 Mk. per 100 Kilogramm.

Berlin, 1. April (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin N., Brunnenstraße 14.) Das Geschäft war trotz des Ultimo recht befriedigend, es konnten sämtliche Eingänge inländischer I Qualitäten schlank geräumt werden. Die Notiz blieb unverändert.

Die billigeren Angebote des Auslandes drücken jedoch sehr auf die Preise, sodaß in nächster Woche mit einem Preissturz gerechnet wird.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 1. April 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	747,2	NNW	bedeckt	6	2,4	nachts Nied.
Hamburg	745,7	NW	bedeckt	6	0,4	vorm. Nied.
Swinemünde	746,3	SSO	bedeckt	6	—	meist bewölkt
Neufahrwasser	750,5	SO	bedeckt	4	—	zieml. heiter
Memel	753,2	SSO	bedeckt	3	0,4	meist bewölkt
Hannover	746,3	WSW	wolkig	7	—	meist bewölkt
Berlin	746,0	S	bedeckt	6	0,4	meist bewölkt
Dresden	746,8	SSO	bedeckt	7	0,4	zieml. heiter
Breslau	749,2	SSO	bedeckt	9	2,4	vorm. Nied.
Bromberg	749,4	SO	bedeckt	6	0,4	zieml. heiter
Metz	747,9	W	wolkenl.	7	2,4	nachts Nied.
Frankfurt, M.	746,0	SW	Nebel	8	2,4	nachts Nied.
Karlsruhe	747,7	SW	Regen	9	12,4	nachts Nied.
München	748,4	—	bedeckt	8	—	meist bewölkt
Paris	748,0	W	Regen	5	—	anhalt. Nied.
Blissingen	748,3	NNW	wolkig	6	0,4	vorm. Nied.
Kopenhagen	746,4	SSO	Dunst	5	6,4	nachm. Nied.
Stockholm	749,9	OSO	Schnee	1	6,4	meist bewölkt
Haparanda	757,5	N	wolkenl.	—18	—	nachm. Nied.
Archangel	755,3	NNW	heiter	—21	0,4	nachm. Nied.
Petersburg	757,2	—	heiter	— 9	—	anhalt. Nied.
Warschau	754,8	W	bedeckt	1	2,4	Wetterleucht.
Wien	748,8	S	halb bed.	9	—	vorm. heiter
Rom	755,4	SO	bedeckt	5	—	—
Hermannstadt	761,4	SO	bedeckt	8	—	zieml. heiter
Belgrad	759,1	SO	wolkig	9	—	zieml. heiter
Biarritz	757,0	WNW	wolkig	10	2,4	nachm. Nied.
Nizza	—	—	—	—	—	nachts Nied.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 2. April: **Wolkig, kühler, Niederschläge.**

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 1. April, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 4 Grad Cels.
Wetter: bewölkt. Wind: Südost.
Barometerstand: 755 mm.
Vom 29. morgens bis 30. morgens höchste Temperatur: 9 Grad Cels., niedrigste 1 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	1.	2,96	30.	2,14
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	1.	1,79	30.	1,81
	Chwalowice	30.	2,45	29.	2,55
	Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

2. April: Sonnenaufgang 5.35 Uhr,
Sonnenuntergang 6.34 Uhr,
Mondaufgang 7.36 Uhr,
Monduntergang 5.45 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 3. April 1912.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Nachmittags 5 Uhr in Neubruch: 7. Passionsandacht. Pfarrer Basedow.

Freitag Nachmittag entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein inniggeliebter Mann, unser guter, teurer Vater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Rentier

Adolph Leiser

im 56. Lebensjahre.

Charlottenburg, Wielandstraße 32.

Amalie Leiser, geb. Lange.
Dr. Samter und Frau Herta, geb. Leiser.
Stud. jur. Richard Leiser.

Am 30. März d. Js. verschied unerwartet der frühere Inhaber der Firma **M. S. Leiser**

Herr Adolph Leiser

in Charlottenburg.

Wir betrauern in dem zu früh Dahingeschiedeuen unseren väterlichen Freund und Berater, dessen Andenken wir stets hoch in Ehren halten werden.

Die Inhaber der Firma M. S. Leiser:
Kopf & Michalowski.

Sachsen!

Se. Majestät der König von Sachsen wird Ende April zum Stapellauf des Linienschiffes „Ersatz Aegir" nach Danzig kommen! Allgemeiner Wunsch der in Westpreußen lebenden Sachsen ist es, Se. Majestät den König bei dieser Gelegenheit zu begrüßen.

Diejenigen Sachsen, welche sich an der in der Werft stattfindenden Begrüßung beteiligen wollen, werden gebeten, ihre Adressen umgehend an einen der Unterzeichneten mitzuteilen.

Nitzsche, Regierungsbaumeister a. D., königl. sächsischer Oberleutnant der Reserve, Marienburg Westpr.

v. Schroeter, Bürgermeister, königl. sächsischer Hauptmann a. D., Tiegenhof Westpr.

Zu gunsten der deutschen Motorbot-Expedition durch Afrika*)

wird

Oberleutnant Paul Graetz

am 2. April 1912 im großen Saale des Artushofes einen

VORTRAG

mit farbigen Lichtbildern und kinematographischen Vorführungen halten über seine Erlebnisse auf seiner Fahrt

Im Motorbot quer durch Afrika

vom indischen Ozean zum Kongo.

Preise der Plätze:
Logenplätze und Saalplätze (Reihe 1—3) à 3 M., 1. Platz 2 M., 2 Platz 1.50 M., Stehplatz 1 M.; im **Vorverkauf** bei **Justus Wallis,** Papierhandlung, Breitestr. 34: 1 Platz 1,75 M., 2. Platz 1,25 M., Stehplatz 75 Pf.

Beginn 8 Uhr abends.

*) Oberleutnant **Graetz** kehrt im April d. Js. mit einem Ersatzmann für den vom Büffel getöteten Operateur zu seinem im Kongo „überwinternden" Motorbot zurück, um die Durchquerung Afrikas zu vollenden.

Vortrag

Junkerstraße 4, am Neustädt. Markt.

Jeden Dienstag und Freitag, abends 8 Uhr:

Gott und die Weltgeschichte. — Was offenbart das versiegelte Buch über unsere Zeit? — Kann die Offenbarung Johannes verstanden werden? — Zeichen der Zeit. — Vorboten des Endes. usw.

Redner: Missionar **F. Dressler** aus Leipzig.

Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen.

Dienstag den 2. April, abends 8 Uhr:
Warum ist solches nicht früher entdeckt?

Thorner Liedertafel.

Dienstag den 2. April:

Hauptversammlung.

Pünktlich und vollzählig.



Donnerstag, 4. d. M abends 8½ Uhr, im — **Artushof:** —

Ordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht des Fahrwartes für 1911.
3. Bericht über die Regatta in Danzig am 23. 6. 1912.
4. Bericht über die Entscheidung des D. R.-V.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.
Mallon. Menzel.



Ortsgruppe Thorn.

Unsere Mitglieder weisen wir hierdurch noch ganz besonders auf den **Vortrag** hin, den am

Dienstag den 2. April

Herr Oberleutnant **Graetz** im großen Saale des Artushofes halten wird. Thema **„Im Motorboot durch Afrika, vom Indischen Ozean zum Kongo"** mit farbigen Lichtbildern und kinematographischen Vorführungen.

Karten im Vorverkauf bei Herrn **Justus Wallis.**

Der Vorstand.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit,

nur Windstr. 5, Eingang Bäckerstr., im Hause des Herrn Kohnert.

Schürzen, Hemden, Strümpfe, Beinkleider auf **Lager. Bestellungen** auf alle Art gröbere oder feinere Wäsche werden sorgfältigst und billigst ausgeführt. **Lehrmädchen und geübte Wäschenähterinnen** können sich melden.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied Sonntag nachmittags 5 Uhr nach langem, schwerem Leiden meine gute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Wilhelmine Raguse,

geb. Gertz,

im Alter von 86 Jahren.

Dieses zeigt tiefbetrübt, um stilles Beileid bittend, im Namen der Hinterbliebenen an

H. Raguse, Hausbesitzer.

Thorn-Mocker den 1. April 1912.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Ritterstraße 8, aus statt.

Geld u. Hypotheken

12000 Mark

sofort, 30 000 Mk. per 1. 5. 12 auf Hypothek, auch geteilt zu vergeben. Angebote unter **500 M.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

7000 Mark

zu vergeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

500 Mark

sofort von ausgedientem Feldwebel gesucht. Sicherheit: Dienstprämie. Gefl. Angebote unter **S. K. W. 333** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Halt!

Hier ist 7 **Culmerstraße 7,**

Thorner Zopf-zentrale,

Fernruf 569.

Ein jeder weiß es,

daß es hier die billigsten

Zöpfe, Locken etc.

gibt. Nur hier haben Sie die größte Auswahl.

Zirka 400 Zöpfe von 1 Mk. an.

Versand nach auswärts.

Anfertigung aller Haararbeiten.

Hauptgeschäft:
Heiligegeiststraße 12.



Restaurant „Zum Kulmbacher",

Inh.: **Hermann Fisch,**

Täglich:

Frischer Anstich

von dem beliebten

Wonne = Bräu.

Oberkrug Pensau.

Zu dem am 2. Osterfeiertag stattfindenden

Ball

ladet freundlichst ein

E. Neubauer, Gastwirt.

Einem hochgeehrten Publikum

die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft in das des Herrn

A. Kirmes

(gegenüber **Café Kaiserkrone**) verlegt habe.

Durch erstklassige Ware, reelle und prompte Bedienung werde ich bestrebt sein, Euer Hochwohlgeboren in jeder Weise gerecht zu werden.

Indem ich für das bis dahin geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, auch fernerhin mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, und zeichne

mit größter Hochachtung

Otto Jacubowski

A. Kirmes Nachfl.

Telephon 687 Elisabethstraße Telephon 687.

Kolonialwaren, Delikatessen, Konserven, Südfrüchte, Fische, Wild- und Geflügel-Handlung.
Renovierte Bier- und Weinstuben.

Oster-Bockbier

empfiehlt in Gebinden und Flaschen

Thorner Brauhaus.

Gleichzeitig bringen bringen wir zum Fest unser vorzügliches

helles Lagerbier

und das beliebte

Caramell-Bier

in empfehlende Erinnerung.

Eine Aufwartung
wird gesucht. Mocker, Schwerinstr. 5, 2.

Aufwärterin ges. Neust. Markt 25, pt.

Aufwartefrau,
saubere, für ganzen Tag vom 15. 4. ab von Familie der Neustadt gesucht. Angebote schriftlich unter genauen Angaben und Preisforderung unter **F. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Saubere Aufwartung
für einige Stunden des Tages gesucht. **Talstraße 40, 1 Tr., rechts.**

Für einen kl. Haushalt wird z. 15. 4. ein saub., in der Küche nicht unerf. **Mädchen** gesucht. Jakobstr. 15, 2.

Aeltere Aufwärterin
von sofort gesucht. Gerechtestr. 7, 2 Tr.

Ordtl. Aufwartemädchen
für die Vormittagsstunden gesucht.
Elisabethstr. 5, 3 Tr., r.

Aufwartemädchen
gesucht.
Carl Herrmann, Mellienstr. 112.

Aelteres Aufwartemädchen sofort verlangt **Bachestraße 13, 1, l.**
Meldungen Dienstag früh nach 8 Uhr.

Junge Foxterrierhündin
am 22. 3. **entlaufen.** Abzugeben gegen Belohnung **Gerechtestr. 6, 3.**

Gefunden
ein **Schlüsselbund** (1 großer u. 4 kleine Schlüssel). Abzuholen
Altstädt. evang. Kirchhof.

Verloren
Sonnabend Abend 5 St 20 **Mark-Scheine** (Altstädt. Markt, Schuhmacherstraße bis **Schillerstr. 19, 2.**) Gegen Belohnung abzugeben dortselbst.

Hierzu drei Blätter.

Danksagung.

Innigen Dank für herzliche Teilnahme, sowie zahlreichen Blumenspenden bei dem Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes!

Frau Ww. Olga Klingbeil.

Leibitsch den 1. April 1912.

Theodor Martin
Emilie Martin,
geb. **Hardwicke,**
Vermählte

Thorn den 1. April 1912.

Bekanntmachung.

Die Firma **Weichsel - Butterei Thorn** hat den Niederlageschein über die von ihr am 14. Oktober 1909 zur hiesigen Packhofsniederlage gebrachten 5 Packstücke, gez. M. B. 90/94 = 159 kg leere neue Säcke als verloren angemeldet. Der Inhaber des Niederlagescheines wird aufgefordert, diesen spätestens innerhalb eines Monats dem hiesigen Hauptzollamte vorzulegen und seine Rechte nachzuweisen; widrigenfalls der Niederlageschein für kraftlos erklärt und ein neuer für die genannte Firma ausgestellt werden wird.

Königl. Hauptzollamt.

Achtung! Achtung!

Am Donnerstag den 11. April d. Js. werden auf den **Ansiedlungsgütern Aschenort, Brzezka und Herzogsfelde**

verschiedene Gebäude zum Abbruch

gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft.

Versammlung der Käufer 10 Uhr vormittags auf dem **Gutshof in Herzogsfelde,** wo Wagen zur Weiterbeförderung nach **Aschenort und Brzezka** bereit stehen. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Die staatl. Gutsverwaltung in Neugrabia.

Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag den 2. April 1912,** vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hof **Araberstr. 13:**

1 Geige mit Kasten

gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigern.

Thorn den 1. April 1911.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Zum 1. Juli (eventl. früher) gesucht

modernes Geschäftslokal

für

feines optisches Spezialgeschäft.

Bedingung: Raum für Lager und Werkstatt. Erwünscht: Wohnung im Hause. Gefl. Anerbieten unter **M. G. 1** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Gutgehende Fleischerei
sofort zu verpachten
Schlachthausstr. 39.

Ein Herr, gleich wo wohnhaft, sof. gesucht zum Verkauf von Zigarren an Wirte. Vergütung 250 Mk. pro Monat oder hohe Provision.
A. Rieck & Co., Hamburg

Stellengesuche

Junge Dame, mit allen Kontorarbeiten vertraut, sucht per sofort eventl. 1. 5. 12 dauernde Stellung, am liebsten in einem Baugeschäft. Ang. unter **G. J. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Uniformhosenschneider
stellt ein
J. Tschichoflos.

Kautionsf. Reisender
für mein Waffen- u. Fahrradgeschäft ges.
Ewald Peting, Thorn, Schillerstr.

Zwei Lehrlinge
stellt ein
K. Schall, Möbelhandlung.

Lehrlinge gegen hohes Kostgeld können sof. eintreten.
G. Mondry, Tischlermstr., Gerechtestr. 29.

Jung. Mädch. f. m. Ladengesch.
gesucht. **Carl Bonath,** Gerechtestr. 2.

Lehrlinge
stellt ein
O. Marquardt, Schlossermstr., Mauerstraße 38.

Ein junger, kräftiger, unverheirateter

2. Kutscher
findet Beschäftigung.
Weichsel-Butterei, Thorn.

Jüngeren Verkäufer
und **Laufburschen** verlangt
R. Olbrisch, Kantine 1 61.

1 Laufbursche
von sof. gesucht **Ulmen-Allee 3.**

Ordentlicher

Laufbursche
sofort gesucht. **J. Tschichoflos.**

Laufbursche,
kräftig, sofort verlangt.
F. Schmidt, Fischerstr. 45.

Suche für m in Eisenwarengeschäft per sofort einen ordentl., kräftigen

Laufburschen.
Paul Tarrey, Altstädt. Markt 21.

Kräftiges Kindermädchen für nachm. gesucht **Parkstraße 16, 1.**

Buchhalterin
von sofort gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter **J. R.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Tüchtige Stenotypistin und Korrespondentin,
die nachweislich schon längere Zeit in größeren Geschäften tätig war, **per sofort oder später gesucht.** Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **K. T.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Geübte Stickerin
sucht von sogleich
Julius Grosser, Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Ordentl. Laufmädchen
per sofort gesucht.
Franz Steffelbauer, Juwelier, vorm. **P. Hartmann,** Thorn.

Empfehle Stütze, Stuben- und Kindermädchen. **Suche** Köchin und Alleinmädchen. **Berta Drawert,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Heiligegeiststr. 7 9.

Suche Köchin, Stubenmädchen und Mädchen für alles.
Empfehle Mädchen für alles und Kinderfrau. **Wanda Kremin,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 11.

Empfehle
Mädchen, die kochen können, auch nach Berlin. **Laura Mroczkowski,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Coppernikusstraße 11.

Empfehle ältere Köchin.
Suche Köchin, Stuben-, Allein- und Kindermädchen, ferner Büfettfräulein und Kutscher. **Emma Totzke,** vereh. Nitschmann, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 29.

Köchin, Kinderfräulein, Stubenmädchen, Kindermädchen und Mädchen für alles
weist nach Frau **Antonie Stabenau,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Culmerstraße 28

Aelteres Mädchen,
das selbständig kochen kann, als
Aufwartung
für Tag über gesucht.
A. Hayde, Katharinenstr. 10.

Saubere Aufwärterin
für einige Stunden vormittags von sof. verlangt Strobandstr. 17. 2, l.

Saubere Aufwärterin
gesucht. Brombergerstraße 7, pt., rechts.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Roerens Rücktritt.

Der bekannte Zentrumsabgeordnete Roeren hat seine Mandate als Reichstags- und preußischer Landtagsabgeordneter mit Rücksicht auf die **Meinungsverschiedenheiten** des Zentrums **zwischen der sogenannten Kölner und der sogenanten Berliner Richtung** niedergelegt. Die Kölner Richtung, die ihre Vertretung in der **„Kölnischen Volkszeitung“** hat, bestreitet den konfessionellen Charakter des Zentrums und nimmt für dieses den Charakter einer bloß politischen Partei inanspruch ebenso will sie den christlichen Gewerkschaften einen interkonfessionellen Charakter beigemessen wissen. Diese Richtung wird vom Vatikan, den Bischöfen und der sogenannten Berliner Richtung bekämpft, deren Hauptvertreter **Roeren,** Graf **Oppersdorf** und **Dr. Fleischer** sind. Herr Roeren hat sich überzeugen müssen, daß er mit seiner Auffassung in der Zentrumsfraktion ebensowenig durchzudringen vermöchte wie Graf Oppersdorf, und so hat er denn die Konsequenzen gezogen und sein Mandat, das er dem Zentrum verdankt, niedergelegt. Er erklärt, er scheide mit Bitterkeit, aber nicht ohne Wehmut aus einer Fraktion, der er nahezu 31 Jahre lang, auch schon unter Windthorst, angehört und mit Begeisterung angehangen habe.

Die **„Köln. Volksztg.“** bemerkt: „Durch das Ausscheiden des Abg. Roeren wird die Lage jedenfalls sehr vereinfacht, es ist bedauerlich, daß es soweit kommen mußte.“ Das führende Berliner Zentrumsorgan, die **„Germania“**, beschränkt sich vorläufig auf die einfache Wiedergabe der Tatsache von der Mandatsniederlegung.

Es sei daran erinnert, daß Roeren der Vater der sogenannten lex Heinze war und daß er einen hervorragenden Anteil an der Haltung des Zentrums hatte, die im Dezember 1906 zur Auflösung des Reichstags führte.

* * *

Von unserem **Berliner Mitarbeiter** wird uns zum Rücktritt Roerens geschrieben:

Es kriselt bei den Nationalliberalen; es kriselt, so meint man, auch im Zentrum, wo Berliner und Kölner „Richtung“ mit einander ringen. Graf Oppersdorf ist schon aus der Fraktion gedrängt und jetzt hat der letzte „Berliner“ in ihr, Oberlandesgerichtsrat a. D. Roeren, seine Mandate niedergelegt. Dieser Prozeß innerhalb der Partei hat eigentlich schon mit der Gründung des Reiches begonnen. Der Katholik fühlt ebenso deutsch, wie der Protestant, er empfindet die Bezeichnung „ultramontan“, auf die seine Vorväter vielleicht noch stolz waren, als Schimpfwort. Darum paßt ihm auch nicht die Berliner Richtung, die aus dem Zentrum eine rein religiös-katholische, eine rein päpstliche Partei machen möchte. „Heraus aus dem Zentrumsturm!“ schrieb schon vor Jahren Dr. Karl Bachem, das Haupt der Kölner und der Herausgeber des größten Organs der Partei. Man will deutscher Politiker sein, keine Schweizergarde für Rom, und so denkt die Mehrheit. Es ist keinem Protestanten verwehrt, Mitglied der Zentrumspartei oder sogar ihrer Fraktion zu werden. Der ehemalige konservative Abgeordnete und Freund Bismarcks, von Gerlach, fand in ihr Aufnahme, und auch jetzt zählt sie einen Protestanten, den Abg. Richter-Germersheim, zu den Ihrigen; allerdings lebt er in großer Herzinnigkeit mit seinen katholischen Mitbürgern und ist sogar daheim Vorsitzer des Windthorstbundes. Einerlei —, der Beweis, der erbracht werden sollte, ist erbracht, daß das Zentrum eine nur konfessionelle Partei nicht sein will und die Kulturpaukerei satt hat. Der alte Roeren aber versteht die Welt nicht mehr. Für ihn bestand die Politik darin, für die Sonntagsheiligung, für die Reinigung von Literatur und Kunst, für alles Katholische und alle Katholischen einzutreten, und seien es selbst Leute, wie der Sekretär Wistuba aus Togo, der mit Gewalt der Kolonialverwaltung aufgedrängt und sogar befördert werden sollte. Das führte zu dem großen Krach von 1906, zu dem „Aufstechen der Eiterbeule“ und den Blockwahlen. In dieser Art Politik hat das Zentrum ein Haar gefunden, denn es will sich nicht nachsagen lassen, daß es nicht die deutschen, sondern nur seine eigenen Geschäfte betreibe. Mit aller Kraft hat es sich auch gegen die Versuche des Grafen Oppersdorf aufgebäumt, den glühend deutsch-nationalen jungen Professor Martin Spahn, der sogar über Luther objektiv zu urteilen wagte, als Ketzer aus der Partei zu stoßen. Gleichzeitig tut man alles, um die christlichen Gewerkschaften, in denen Katholiken und Protestanten gemeinsam ihre Arbeiterinteressen vertreten und Front gegen die Sozialdemokratie machen, erstarken zu lassen. Das ist den „Berlinern“ der größte Dorn im Auge, denn in diesen Gewerkschaften lernen es Zehntausende von Deutschen beider Konfessionen, daß man sich vertragen muß, um für Reich und Volk etwas zu erreichen. Die Leute um Roeren verlangen statt dessen „strengkonfessionelle“, von den Bischöfen abhängige, vom Papste gesegnete Arbeitervereine, die von den protestantischen Kameraden abgesondert bleiben und nur der kirchlichen Idee zu leben versuchen.

Vorerst sind die „Kölner“ siegreich geblieben, und in dieser Erkenntnis ist Roeren aus der parlamentarischen Arena geschieden. Der große Verschmelzungsprozeß in nationalpolitischer Beziehung, der gegenüber dem roten Ansturm zwischen Protestanten und Katholiken doch einmal erfolgen muß, hat also gute Aussichten. Diejenigen, die Deutschland nur in zwei Lager gespalten sich denken können und das gegnerische für das des Teufels halten können, verlieren den Boden. Für den späteren Historiker wird es von besonderem Interesse sein, festzustellen, ob man auch auf protestantischer Seite eine ähnliche Entwicklung durchmacht. Es kriselt bei den Nationalliberalen aus dem gleichen Grunde: Eben erst hat sich der Zentralvorstand gegen diejenigen ausgesprochen, die „Jungen“, die gemeinsam mit der äußersten Linken Katholikenhaß treiben möchten.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee,** 31. März. (Der Verschönerungsverein) hielt unter Vorsitz des Herrn Gymnasialdirektor Remus im deutschen Vereinshause seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Schriftführer, Herr Lehrer Polaszek, erstattete den Jahresbericht. Der Verein zählt 140 Mitglieder und hat seine Tätigkeit nur auf die Erhaltung, Vervollständigung und Pflege der vorhandenen Anlagen beschränkt. Die Einnahme betrug 872 Mark, darunter eine Beihilfe von 200 Mark vom Kreise, die Ausgabe 413 Mark. In den Vorstand wurden die Herren Gymnasialdirektor Kumm, Gymnasiallehrer Gniwodda, Friseur Keck und Schlossermeister Dorenburg gewählt.

n **Schönsee,** 31. März. (Verschiedenes.) Wie verlautet, wird in unserem Städtchen nicht ein Krankenhaus, sondern nur ein Diakonissenhaus erbaut werden, mit der Begründung, daß zu ersterem kein Bedürfnis vorliegt, da das Kreiskrankenhaus Briesen, wie auch das Krankenhaus Thorn infolge der günstigen Verbindung leicht zu erreichen seien. — Im Baue befinden sich augenblicklich die Wohnhäuser von Tischlermeister Zaremski in der Thornerstraße, Besitzer Wölk in der Friedrichstraße und Bierverleger Wirth gegenüber der Stadtschule. Die Ansiedlungskommission gedenkt noch in diesem Sommer einige Arbeiterwohnungen zu errichten. — Versetzt ist Postgehilfe Perl vom Hauptbahnhof Schönsee nach Gottesfeld, Kr. Culm.

e **Briesen,** 30. März. (Vereinshausgesellschaft. Gemeindevorsteher.) In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Vereinshausgesellschaft erstattete der Vorsitzer Rendant Jonas den Jahresbericht. Die Mitgliederzahl beträgt 60. Die Bilanz schließt mit 76 442 Mark ab; der Grundstücks- und Gebäudesteuerwert ist dabei mit 70 589 Mark angesetzt. Die Genossenschaftsschulden betragen 57 085 Mark, das Mitgliederguthaben 10 761 Mark, der Reservefonds 8291 Mark. Im letzten Geschäftsjahre ist ein Reingewinn von 305 Mark erzielt, sodaß 3 Prozent Dividende zur Verteilung gelangen. In den Vorstand wurden Rendant Jonas, Buchhändler Weise und Kreisausschußassistent Lemke, in den Aufsichtsrat Gymnasialdirektor Dr. Lemme und Tischlermeister Hinkelmann wiedergewählt. Dem Verschönerungsverein trat die Genossenschaft mit einem Jahresbeitrage von 5 Mark bei. — Gutsbesitzer Neumann-Tokary ist zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Lobedau wiedergewählt.

Aus dem Culmerlande, 29. März. (Unwetter.) Gestern Nacht herrschte in unserer Gegend nach einem warmen Tage ein Frühlingsgewitter mit Sturm und Regen. In Billisaß schlug der Blitz in die Windmühle des im Konkurs befindlichen Besitzers Emil Felske und äscherte dieselbe ein.

Schwetz a. W., 29. März. (Besitzwechsel.) Die Kreisbank kaufte das Grundstück der offenen Handelsgesellschaft Alexander Konitzer in Jeschewo für den Preis von 25 000 Mark. — Der Bäckermeister Franz Klewicz hierselbst verkaufte sein Hausgrundstück für 44 600 Mark an die Bäckermeistersfrau Ludwika Kierczkowski hierselbst. — Das Grundstück der Besitzer Otto und Bertha geb. Rehbein Bernerschen Eheleute in Friedrichsdank ist in den alleinigen Besitz des Ehemannes für den Preis von 22 500 Mark übergegangen.

* **Dt. Eylau,** 31. März. (Das königl. Gymnasium) wurde am 1. Februar 1911 von 178 Schülern besucht, gegen 199 im Vorjahr. Auswärtige waren 82. Der Konfession nach waren 142 evangelisch, 28 katholisch, 4 dissidentisch und jüdisch. Das Zeugnis der Reife erhielten 5 Oberprimaner. An der Anstalt bestehen ein Ruderverein, ein Fußballklub, eine Ortsgruppe des „Alt-Wandervogels“, ein stenographischer Verein und ein Gesangverein.

ki **Dt. Krone,** 31. März. (Leichenfund.) Die Leiche eines vierzigjährigen Mannes wurde in der Nähe des Katluner Ziegeleibetriebes aufgefunden. Die Leiche weist eine Schußwunde auf. Die gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet.

ki **Flatow,** 31. März. (Der Orkan), der in den letzten Tagen unseren Kreis heimgesucht hat, richtete stellenweise großen Schaden an. In Witten wurde eine Scheune des Gemeindevorstehers umgeworfen. Von anderen Gebäuden wurden die Dächer abgehoben. In Neuschwente stürzte der im Bau begriffene Stall eines Besitzers ein.

hw **Konitz,** 30. März. (Vor der Strafkammer) hatte sich der Polizeidiener August Jeschke aus Pr. Friedland wegen Beleidigung des Stadtsekretärs Patzwald zu verantworten. Er hatte geäußert, dieser hätte etwas Falsches beschworen und schon viele Meineide geleistet. Dem Angeklagten wurde aber der Schutz des § 193 zugebilligt, und es erfolgte mit Aufhebung des Urteils des Schöffengerichts Pr. Friedland Freisprechung. In der zweiten Sache, der Beleidigung des Stadtsekretärs und sieben anderen Personen durch die Äußerung, sie hätten um die Unterschlagung des seines Amtes entsetzten Bürgermeisters gewußt und pflichtwidrig die Anzeige unterlassen, blieb es beim Urteil des Schöffengerichts, das auf 150 Mark Geldstrafe lautete.

Kreis Marienburg, 29. März. (Der orkanartige Sturm), der seit gestern tobt, hat in der hiesigen Niederung arg gehaust. Bei der Linau-Fähre im Zuge der Chaussee Fürstenwerder-Tiegenhof riß gestern zweimal das Seil, sodaß der Verkehr vollständig stockte. Die Fähre wurde vom Sturm fortgetrieben; zum Glück war sie unbesetzt. In Pordenau hat der Orkan einen Stall und eine Scheune umgeworfen bezw. abgedeckt.

Elbing, 30. März. (Selbstmord durch Erschießen) beging heute über Mittag ein Rentier am Georgendamm. Er hatte sich ein Gewehr besorgt und schoß sich in den Mund. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Rentier hatte es sich sehr zu Herzen genommen, daß er ein verkauftes Grundstück wieder zurücknehmen sollte. Das dürfte der Grund für den Selbstmord sein.

Danzig, 31. März. (Zur Zahlungsstockung der Firma Walter Edelstein) wird aus Berlin gemeldet: In einer stark besuchten Gläubigerversammlung ist der angebotene außergerichtliche Vergleich von 45 Prozent einstimmig angenommenn worden. Diese Quote soll unter Garantie von J. Edelstein-Berlin in drei Raten zur Auszahlung gelangen.

ki **Zoppot,** 30. März. (Einen Selbstmordversuch) unternahm gestern ein junges Mädchen aus Danzig. Sie stürzte sich von dem Zoppoter Seesteg in die Ostsee,

---

Eine berühmte Frau.

Novelle von E. Riedel.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Die Herren wollten im ersten Augenblick dem Eindringling sein rücksichtsloses Vorgehen verweisen, doch als sie bemerkten, daß sie den Gatten der Gefeierten vor sich hatten, verzogen sie ihre Gesichter zu einem Lächeln, das verbindlich sein sollte, und murmelten, sich vorstellend, unverständlich ihre Namen und beglückwünschten ihn als den beneidenswertesten Gatten, den es je gegeben habe.

In ihrem Innern freilich grollten sie ihm, daß er ein Anrecht, das jeder als verbrieft und versiegelt anerkennen mußte, auf dieses holde Geschöpf habe, und konnten es nicht begreifen, wie dieser Mann, dem der Philister aus jedem Knopfloch guckte, zu dieser Frau kam. Sie bedauerten Betty von Herzensgrund und beschlossen, dieses arme Wesen aus diesen schmählichen Fesseln zu befreien. Sie waren nur nicht einig, wer sich am besten zu ihrem Ritter eignete. Das heißt, jeder meinte natürlich, daß er allein der Rechte sei, und da der alte Herr mit dem kahlen Kopf, den der rücksichtslose Gatte soeben um den Handkuß gebracht hatte, doch gewiß die meiste Lebenserfahrung besaß und das weibliche Geschlecht stets eines eingehenden Studiums gewürdigt hatte, fühlte er sich vor allen anderen dazu berufen.

Musikdirektor Reinhardt animierte zu einem gemütlichen Beisammensein im „Rheingold“, von dem sich jedoch das Bahrmannsche Ehepaar ausschloß, zum Verdruß des Musikdirektors und zum Bedauern der übrigen Herren, die ein energisches Veto einzulegen versuchten.

Auf dem Nachhauseweg war Betty wortkarg. Sie zürnte ihrem Mann. Warum hatte er die Herren so brüsk zurückgestoßen? Es geschah doch gewiß nichts Unrechtes! O, sie würde schon ganz allein dafür sorgen, daß ihr keiner zu nahe trat. Es war ihr nicht entgangen, mit welch spöttischen Blicken die Herren ihren Mann betrachtet hatten, als er sich durch ihre Reihe drängte. Sie fühlte sich dadurch verletzt, doppelt verletzt, für sich und für ihn. Er fand diesen weltgewandten Männern gegenüber entschieden nicht die richtige Art. Sie schlängelten sich zwischen den Ecken leicht und geschmeidig hindurch. Ihr Mann ging geradezu und stieß sich dabei Beulen. War das nötig? Wie unvorteilhaft stach er gegen diese Herren ab! Wirklich, sie hatte es selbst gefühlt, daß sie vor Scham über ihren Mann errötet war, und in Gedanken daran errötete sie wieder, denn nun würden sie im „Rheingold“ von ihnen sprechen, sich über sie lustig machen.

„Wir hätten doch ruhig mitgehen können!“ sagte sie plötzlich aus ihren Gedanken heraus in einem Tone, der ihm bisher fremd an ihr war.

Überrascht sah er auf. „Wenn ich gewußt hätte, daß dir daran lag! Ich glaubte, es sei dir lieber, bald nachhause zu kommen!“

„Du warst sehr unhöflich!“ schmollte sie weiter.

„War ich das? Verzeih mir, Liebling! Ich wollte dich gewiß nicht kränken! Aber kannst du dir nicht denken, was in mir vorging, als dieser abgelebte alte Geck deine Hand küssen wollte? Du kamst mir zwischen diesen Menschen vor wie — nun, wie ein Altarbild zwischen Jahrmarktströdel! Und dann sollte ich dich noch mit dem — ich kann nicht anders sagen — mit dem Schmutz in Berührung kommen lassen? Nein,“ setzte er nach einer kurzen Pause hinzu, „nie!“

„Ach, das ist ja Unsinn! Ich habe doch Handschuhe an.“

Er lächelte schmerzlich über diese naive Bemerkung.

„Du hast mich direkt bloßgestellt,“ sagte sie wieder nach einem Weilchen, und er merkte, das ihr das Weinen nahe war.

„Du bist müde und überanstrengt, Kind!“

„Nein. Und dann bin ich kein Kind mehr!“ rief sie mit einer ungewöhnlichen Heftigkeit.

Er fühlte, daß sie jedes weitere Wort nur noch mehr reizen würde, und schwieg. Aber auch das reizte sie. In ihr gärte es, und nur mit Mühe hielt sie unterwegs die Tränen zurück. Doch zuhause ließ sie ihnen freien Lauf und als ihr Mann auf sie zutrat, um sie zu beruhigen, schob sie ihn unsanft von sich. Das war das erste ernstliche Zerwürfnis in ihrer Ehe.

* * *

An einem der nächsten Tage hatte Kurt Lehrerkonferenz, die, wie er schon vorher wußte, viele Stunden inanspruch nehmen würde. Er hatte sein Heim in selten bedrückter Stimmung verlassen, denn Betty war wortkarg und gegen ihre Gewohnheit unfreundlich.

Er fühlte, daß sich ganz plötzlich etwas Fremdes zwischen sie und ihn geschoben habe. Er vertraute aber dem gesunden und feinen Gefühl seiner Frau und hoffte, daß sie sich bald wieder zurechtfinden werde.

Bisher hatte er immer überlegen gelächelt, wenn andere Männer von ihren Frauen als einem unlösbaren Rätsel und einem Exempel, dessen Resultat unberechenbar sei, gesprochen hatten. Das Wesen seiner Betty lag so sonnenklar vor ihm, daß er jederzeit aus dieser Lichtquelle Erholung und Freude geschöpft hatte. Jetzt zum ersten male schien ihm das reine, klare Bild der geliebten Frau verschleiert.

Zwischen alle Tagesfragen der Konferenz drängten sich Kurt unabweislich die persönlichen. Hatte er Betty wirklich so bloßgestellt, wie sie behauptete? Er vergegenwärtigte sich alles noch einmal, und dabei rötete sich sein Gesicht vor Unwillen.

Weil sie talentvoll war, sollte sich ihr jeder in so vertraulicher Weise nähern dürfen wie dieser — na, wie hieß er doch? War es nicht ein Baron Trousen? Kurt als Gatte, sollte nicht mehr das Recht haben, seine Blume vor einem tödlichen Gifthauch zu bewahren? Nein, von d i e s e m Rechte würde er sich nicht ein Tüpfelchen streitig machen lassen. An ihrem Gesang konnten und sollten sie sich erfreuen, aber ihre Person blieb unantastbar für jeden.

Nach Schluß der Konferenz blieben die Herren noch einStündchen gemütlich plaudernd beisammen. Da trat ein Kollege an Kurt heran: „Hören Sie mal, Sie sind mir ja ein schöner Duckmäuser! Haben eine talentvolle Frau, und das muß man erst durch die Zeitung erfahren?“

„Wie?“ „Was ist denn?“ fragten verschiedene.

Ach,“ fuhr der Sprecher fort, reichte den Umstehenden eine Nummer des „Lokal-Anzeigers“ und wies auf einen rot angestrichenen Abschnitt des Blattes, „da lesen Sie nur selbst! Ich finde es aber wirklich nicht nett von Bahrmann, daß er uns das bisher verschwiegen hat. Wie schön wäre es gewesen, wenn Frau Bahrmann in unserm letzten Konzert mitgewirkt hätte!“

„Aber, bester Hartung, ich bin ja imgrunde genommen selbst überrascht! Denn, aufrichtig gesagt, ich hätte meiner Frau nie den Mut zugetraut, in der Öffentlichkeit aufzutreten.“ Er erzählte, wie alles gekommen war, und seine

konnte aber noch rechtzeitig den Fluten entrissen werden. Der Beweggrund des Selbstmordversuchs soll Liebeskummer sein.

Gumbinnen, 30. März. (Die Stadtverordneten) setzten in ihrer letzten Sitzung den Haushaltsplan für 1912 auf 1 021 904,23 Mark fest. An Steuerzuschlägen sollen erhoben werden 240 Proz. der Staatseinkommensteuer und 205 Proz. der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer.

Königsberg, 29. März. (Verschiedenes.) Im Vororte Kalthof geriet heute Nachmittag infolge Scheuwerdens des Pferdes ein Fuhrwerk unter einen Kleinbahnzug. Drei Arbeiter, die sich auf dem Wagen befanden, erlitten zum Teil schwere Kopf- und innere Verletzungen, während eine Frau mit dem Schrecken davon kam. — In der Nähe von Cranz wurde ein Fischerboot an den Strand getrieben. Die beiden Fischer, die mit dem Boot hinausgefahren waren, dürften ertrunken sein. — Der verstorbene Kaufmann Zacharias hat der Stadt 100 000 Mark vermacht. Die Stadtverordnetenversammlung hat am Mittwoch in geheimer Sitzung das Vermächtnis angenommen. 20 000 Mark davon sind für das Siechenhaus, für die städtische Krankenanstalt und für andere Wohltätigkeitseinrichtungen bestimmt; 30 000 Mark sollen fest angelegt werden zur Unterstützung für eine technische und eine wissenschaftliche städtische Lehrerin und 50 000 Mark sind zur besseren Pflege für Lungenkranke bestimmt. Außerdem sind im Testament noch 2000 Mark ausgesetzt zur Verwendung für Arme ohne Unterschied der Konfession und 2000 Mark für jüdische Arme.

Königsberg, 30. März. (Oberbürgermeister Körte) hat sich entschlossen, den Ruf nach Breslau abzulehnen. Das Königsberger Stadtparlament erhöhte sein Gehalt von 22 000 Mark auf 25 000 Mark.

Schulitz, 28. März. (Ein Unwetter,) das gestern Abend über unsere Gegend hereinbrach, setzte die dem Besitzer Weisert in Bismarckstreu gehörige neuerbaute Mahlmühle trotz der starken Hemmvorrichtung in Betrieb. Durch die schnelle Gangart geriet die in Funktion gesetzte Hemmvorrichtung mit der Welle in Brand. In kurzer Zeit wurde die Mühle ein Raub der Flammen. Auch in der königl. Forst Grünsee hat das Unwetter Schaden angerichtet. Allein an der dortigen Försterei sieht man 30—40 starke Kiefern neben- und übereinander liegend am Erdboden glatt abgebrochen.

r **Argenau,** 31. März. (Ersatzviehmarkt. Urnenfund.) Für die wegen der Maul- und Klauenseuche ausgefallenen Kram-, Vieh- und Pferdemärkte finden Ersatzmärkte am 14. Mai und am 27. August dieses Jahres statt. — Bei den Ausschachtungsarbeiten zu dem Neubau des Winkelmeyerschen Wohnhauses am Markte sind von den Arbeitern sechs gut erhaltene Urnen mit Asche, sowie eine Anzahl Messer, Pfeile usw. gefunden worden. Die Gegenstände sollen dem Provinzialmuseum übergeben werden.

* **Stralkowo,** 31. März. (Verschiedenes.) Anstelle des in den Ruhestand getretenen Lehrers Arndt, dem der Hohenzollernsche Hausorden verliehen wurde, ist Lehrer Arndt aus Schroda getreten. — Die Lehrer Pflüchter und Goecke aus Bochum sind an die hiesige katholische Schule berufen. — Beim Ausschachten eines Fundaments wurde in Babin ein Arbeiter von einstürzender Erde begraben und erlitt schwere Verletzungen.

Schönlanke, 29. März. (Streikterrorismus.) Eine Anzahl streikender Arbeiter wollte den Fräser Matthews von dem Gange zur Arbeit zurückhalten. Weil er sich weigerte, hiehen die Genossen auf ihn ein und brachten ihm schwere Verletzungen bei.

t **Gnesen,** 31. März. (Bautätigkeit. Badeanstalten.) Wie im vergangenen Jahre, so hat auch in diesem Frühjahr hier eine rege Bautätigkeit eingesetzt. Eine Anzahl moderner Geschäftshäuser, darunter zwei Hotels und ein Kinematographentheater, werden neu entstehen. Auch eine Reihe neuer Wohnhäuser werden an verschiedenen Stellen der Stadt aufgeführt. — Die neue Badeanstalt im Winiary-See wird zum 1. Juni eröffnet werden. Die Kosten hierfür betragen 30 000 Mark. Eine Warmbadeanstalt, die mit allem Komfort der Neuzeit von der Badeanstaltsbesitzerin Felske eingerichtet worden ist, wird zum 1. April neu eröffnet.

d **Strelno,** 31. März. (Sturmschaden.) Empfindlich geschädigt wurden zwei Besitzer in Neudorf, deren Scheunen von dem hier herrschenden starken Sturme eingerissen wurden.

Posen, 28. März. (In den Stadtverordnetenversammlungen), die gestern und heute zur Erledigung des Etats stattfanden, wurde die Beratung der Einzeletats zu Ende geführt. Der zu deckende Steuerbedarf von 4 962 516 Mark soll durch Erhebung folgender Steuerzuschläge gedeckt werden: 192 Prozent (bisher 200 Prozent) der Staatseinkommen- und Staatsgewerbesteuer, 186 Prozent der städtischen Gebäudesteuer, 200 Prozent der Betriebssteuer für alkoholische und 100 Prozent Betriebssteuer für alkoholfreie Betriebe und 3 vom Tausend nach dem gemeinen Wert der unbebauten Grundstücke. Der Antrag wurde unter dem Beifall der Versammlung einstimmig angenommen. Die Versammlung gab außerdem ihre Zustimmung zur Wahl des Brandmeisters Sturm zum Branddirektor der städtischen Feuerwehr an Stelle des nach Leipzig berufenen Branddirektors Dr. Reddmann.

Posen, 30. März. (Verschiedenes.) Heute früh starb nach langem Leiden im 56. Lebensjahre der Rechtsanwalt Adam Wolinski. Er gehörte zu den angesehensten polnischen Bürgern hiesiger Stadt, war aber in den letzten Jahren infolge seines leidenden körperlichen Zustandes wenig hervorgetreten. Vor etwa 15 Jahren wurde sein Name besonders viel genannt aus Anlaß des Opalenitzaer Krawallprozesses in welchem er mit großer Geschicklichkeit und Umsicht die Verteidigung führte. Jene Verhandlung, die damals großes Aufsehen machte, endete dann auch mit der Freisprechung der Angeklagten. — Zu einer erhebenden Feier gestaltete sich die Abschiedsfeier für den am 1. April nach 53jähriger Tätigkeit in den Ruhestand tretenden Rektor Franke, die heute in der festlich geschmückten Aula der städtischen Mittelschule für Knaben stattfand. — Das Rittergut Ninino mit Emilienhöhe, Kreis Obornik, ist von der Ansiedlungskommission angekauft worden. Es hat eine Gesamtgröße von 828,1088 Hektar.

Pleschen, 29. März. (Zu dem Mord an der Witwe Hadrian) werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Am Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr fand der Gastwirt Moznigk die Witwe Hadrian, die bei ihm in Miete gewohnt hatte, tot auf dem Bette vor. Die Leiche war mit Jacke und Unterrock bekleidet. Die sofort benachrichtigte Polizei stellte einen gewaltsamen Tod durch Erdrosseln fest und hatte auch sofort Verdacht auf ein Paar, den Gelegenheitsarbeiter Mummenhorst und seine Konkubine Richter, die schon mehrere Tage bei der Ermordeten gewohnt und sich erst am Nachmittag der Tat entfernt hatten, nachdem sie am Vormittag noch mit der Gastgeberin zusammen gesehen worden waren. Ein Polizeihund aus Ostrowo wurde telegraphisch herbeordert und traf auch schnellstens mit seinem Führer im Auto ein. Er verfolgte eine Spur um das Wohnhaus, in dem die Tat geschehen war. Auf jeden Fall wandten sich die Verdächtigen zunächst in der Richtung nach dem 10 bis 11 Kilometer entfernten Dörfchen Taczanow, das Eisenstation ist. Im Auto jagten ihnen die Polizeibeamten Manthey und Rogalla nach und erreichten sie auch bei der Station. In einem Bündel trugen die Verdächtigen eine Reihe von Sachen, die der Ermordeten gehörten, wie Wäsche, Bettlaken, Taschentücher, Jackett und Bluse, deren Herkunft sie aber leugneten. Sie gaben lediglich zu, bei der Ermordeten geschlafen zu haben, die noch ganz gesund und munter war, als sie weggingen. Mit der Ermordung wollen sie nichts zu tun haben. Trotzdem wurden sie verhaftet und ins Gerichtsgefängnis überführt, wo auch bereits die erste Vernehmung stattfand. Die Ermordete, Stanislawa Hadrian, ist erst seit einem Jahr Witwe. Sie war mit einem Hoteldiener verheiratet, der etwa 25 Jahre in Pleschen tätig war, und hat vier Kinder, die alle bereits erwachsen sind. Ihr Ruf soll nicht sonderlich gut gewesen sein, da sie gerne trank und zweifelhaften Personen Unterschlupf gewährte.

Fraustadt, 29. März. (Einen tödlichen Unfall) erlitt der seit 34 Jahren bei der Firma Jäkel in Kussen beschäftigte Schneidemüller Beer. Beim Schneiden eines Kiefernrundholzes zu Brettern brach am Schwungrade des Horizontalschwebegatters ein Zapfen in dem Augenblick, als B. die Brettstücke herunterstellen wollte. Ein Brett kippte über und schlug den B. an den Unterleib. Der Arzt stellte eine schwere Quetschung fest, an deren Folgen Beer unter gräßlichen Schmerzen bald starb.

Reisen, 29. März. (An Blutvergiftung gestorben) ist der Wirtssohn Michael Podborowski in Sowiny im Alter von 16 Jahren. Durch Kratzen einer kleinen Blatter am Kopf schwoll der Kopf so sehr an, daß ärztliche Hilfe nichts mehr nützte.

Landsberg a. W., 30. März. (Die hiesige Strafkammer verurteilte) heute den früheren Gemeindevorsteher und Gutsbesitzer Professor Wolff, der als Vorstand der Spar- und Darlehnskasse Ober-Gemin 97 000 Mk. unterschlagen hatte, zu 2½ Jahren Gefängnis.

ki **Neustettin,** 27. März. (Unfall.) In einen Kessel kochenden Wassers stürzte in Liebenow ein Kind des Bäckermeisters Jugert. Das unglückliche Wesen ist an den erlittenen Brandwunden gestorben.

Neustettin, 29. März. (Der drohende Streik) in der Neustettiner Filzfabrik ist abgewandt worden; den Arbeitern wurde die geforderte Lohnerhöhung bewilligt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 2. April. 1911 † Frau Agnes von Pjuel, die Schwiegermutter des deutschen Reichskanzlers. 1910 † Pastor Friedrich von Bodelschwingh, bekannter Sozialpolitiker. 1909 Graf Zeppelins Luftschiffahrt über München. 1880 * Prinz Georg von Bayern. 1872 † Samuel Morse, Erfinder des Schreibtelegraphen. 1865 † Richard Cobden, bekannter Vertreter der Freihandelslehre. 1849 Sieg der Ungarn über die Oesterreicher bei Halvan. 1848 Die Dänen besetzen Apenrade. 1840 * Emile Zola zu Paris, bekannter Romanschriftsteller. 1826 * Georg II., Herzog von Sachsen-Meiningen. 1817 † Jung-Stilling in Karlsruhe, berühmter Schriftsteller und Staroperateur. 1814 Absetzung Napoleons I. und seiner Familie durch den französischen Senat. 1805 * Freiherr von Münch-Berlinghausen (Friedrich Halm), deutscher Dichter. 1806 * Giacomi Antonelli, der einstige Kardinal-Staatssekretär Pius IX. 1805 * Hans Andersen, berühmter dänischer Märchendichter. 1802 Seeschlacht bei Kopenhagen zwischen Dänen und Engländern. 1798 * August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, deutscher Dichter und Sprachforscher. 1792 Kriegserklärung Frankreichs an Oesterreich. 1657 † Ferdinand III., röm.-deutscher Kaiser.

Thorn, 1. April 1219.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Die Wahl des Besitzers Wilhelm Unrau in Dt. Rogau zum Schulvorsteher der dortigen Schule ist vom königl. Landrat bestätigt.

— (Die Prüfung für das Gerichtsschreiberamt,) die in voriger Woche bei dem Oberlandesgericht zu Marienwerder stattfand, haben von 12 Prüflingen 6 bestanden, darunter der Justizanwärter Herr Walter Moldenhauer aus Thorn. Sämtliche sechs Herren haben sofort Anstellung erhalten, ein Zeichen, daß dieser Beruf nicht überfüllt ist.

— (Herr Garteninspektor Walter Priwe) tritt mit dem heutigen Tage sein Amt an. Herr Priwe war bisher bei der städtischen Gartenverwaltung in Posen beschäftigt; auf der ostdeutschen Ausstellung Posen 1911 war ihm die Leitung der Abteilung Gartenbau übertragen.

— (In der Karwoche.) Die Tage zwischen Palmsonntag und dem Osterfest, die die Karwoche bilden, zeigen ein charakteristisches Gepräge. Eine weihevolle Stimmung macht sich geltend. Die Festlichkeiten sind entschwunden. Der Sinn ist auf das kommende Osterfest gerichtet. Die ganze Karwoche hindurch wird an die bedeutungsvolle Osterzeit gemahnt. Die Feier der Karwoche hat sich erst nach und nach entwickelt. Die ersten Christen, die noch unter dem Bann des furchtbaren Dramas standen, das sich vor ihren Augen abgespielt hatte, begingen diese Tage mit düsterem Ernst. Feste Form nahm die Feier der Karwoche erst dann an, nachdem das Christentum überall festen Fuß gefaßt hatte. Schon zu Zeiten des großen Konstantin bildete sich eine Feier der bedeutungsvollen Woche heran. Jedes lärmende Spiel wurde verboten. Alle öffentlichen Arbeiten ruhten. In der Kirche erschallten Klagelieder. Selbst die Gebete wurden nur flüsternd gesprochen. Das Kreuz auf dem Altar wurde mit einem Trauerflor umhüllt. Den Altar selbst deckten Trauerstoffe. Kein Orgelton hallte durch den Raum. Auch der eherne Mund der Glocken war verstummt. Am Palmsonntag führte man den Palmesel durchs Dorf oder durch die Stadt mit mancherlei Feierlichkeiten. Die darauf folgenden ersten drei Tage waren Tage der allgemeinen Trauer, der Vorbereitung auf die letzte Hälfte der Woche. Am Montag schmückte man den Altar mit blauen Stoffen. Am Dienstag las man die Markuspassion. Am Mittwoch begannen die Trauermessen. Der Gründonnertsag bildet den Höhepunkt der Woche. Man gedenkt der Einsetzung des Abendmahls. Am Karfreitag ist die Trauer am innigsten. Am Sonnabend wurde früher streng gefastet. Jetzt trifft man an ihm die letzten Vorbereitungen zum Osterfest.

— (Eine partielle Mondfinsternis) findet heute, am 1. April statt. Sie ist bei uns sichtbar und dauert von 10,20 Uhr bis 11,56 Uhr. Ein noch schöneres Naturschaupiel wird die Sonnenfinsternis am 17. April bieten, die von 9,48 vormittags bis 3,08 Uhr nachmittags beobachtet werden kann.

— (Vom ostdeutschen Holzmarkt.) Das Geschäft war in letzter Zeit recht ruhig. Die Platzhändler sind zurückhaltend, weil sie befürchten, daß die zweite Hälfte dieses Jahres dem Holzgeschäft einen Rückgang bringen könne. Diese Annahme dürfte hinsichtlich verschiedener Sortimente nicht ganz unberechtigt sein, denn schon heute haben die Bauschreinereien wenig zu tun. Überhaupt macht der Baumarkt einen sehr gedrückten Eindruck. In letzter Zeit sind dem Holzhandel zahlreiche Verluste erwachsen. Dagegen geht das Tischlereigeschäft besser. Die Einfuhr neuer Erzeugnisse hat bereits begonnen. Die Flußfrachten sind billig, und infolgedessen holen viele Platzhändler die im Winter gekauften Hölzer zu den Verarbeitungsstätten heran. Das Anfuhrgeschäft seewärts war in letzter Zeit flott. Andererseits macht sich die Einfuhr schwedischer Ware schwer fühlbar. Der Wettbewerb ist nach der „Köln. Ztg.“ recht drückend; die Preise haben etwas nachgegeben, und viele inländische Verbraucher nehmen jetzt zu den Angeboten in schwedischen Dielungen Stellung. Dies führt dazu, daß auch die inländischen Mühlen mit ihren Preisen für Fußbodenware heruntergehen. Es sind letzthin bereits verschiedene Angebote mit 60—60,50 Mark frei Waggon Berlin an Platzhändler gerichtet worden; zu Beginn dieses Jahres forderte man durchweg 63—64 Mark.

— (Strafkammer.) Den Vorsitz in der heutigen Sitzung führte Herr Landrichter Heyne; als Beisitzer fungierten die Herren Landrichter Bialonsky, Erdmann, Dr. Mielke und Assessor Dr. Lougear. Die Anklage vertrat Herr Assessor Dr. Sacksofsky. Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz hatten sich der Pfarrhufenpächter Johann Skirbicki aus Orsichau und seine Ehefrau zu verantworten. Die Anklage legt ihnen zur Last, wissentlich Gegenstände, deren Genuß die menschliche Gesundheit zu schädigen geeignet ist, in den Verkehr gebracht zu haben. Im Sommer 1911 krepierten dem Angeklagten mehrere Schweine. Obgleich die Tiere schon erkaltet waren, wurden sie von dem Angeklagten geschlachtet und das Fleisch eingepökelt. Von diesem Fleisch haben die Angeklagten gegessen und auch ihrem Dienstpersonal gegeben, nämlich den Dienstmädchen Kobusinski und Grapentin und dem Arbeiter Gorny. Die Angeklagten bestritten die Schuld. Doch fällt die Beweis-

---

Kollegen gratulierten ihm zu diesem unverhofften Glück.

„Ja,“ meinte der eine, der bei der Wahl seiner Gattin namentlich auf eine ansehnliche Mitgift gesehen hatte, und durch seine Worte klang etwas Neid, „so ein Talent ist Millionen wert! Ich versichere Ihnen, Bahrmann wird in kurzer Zeit ein reicher Mann, und dann hängt er den Schulmeisterrock an den Nagel, und wir können uns weiter mit der hoffnungsvollen Jugend herumärgern.“

„Ja, der Bahrmann ist wirklich ein Glückspilz! Es ist kaum auszudenken. So eine hübsche Frau! Geist hat sie auch und nun auch noch das Talent!“

„Und ich versichere Ihnen, meine Kollegen, kochen kann sie!“ rühmte ein Junggeselle, der ein paarmal Bahrmanns Gast gewesen war. Sein Gesicht verklärte sich bei der Erinnerung an die bescheidenen Genüsse, während seine rechte Hand mit einer bezeichnenden Geste über die Magengegend fuhr. „Bahrmann hat entschieden das große Los gezogen.“

„Ja, sie hat überhaupt so was recht Apartes!“

Kurt strahlte, und es wurde ihm ganz warm ums Herz bei diesem begeisterten Lob, das man seiner Frau von allen Seiten spendete.

Ja, sie hatten recht, er war wirklich ein rechter Glückspilz! Und das hatte er seit dem Konzertabend wirklich beinah vergessen! Wie konnte er nur diese Verstimmung so tragisch nehmen! Er hatte wohl in diesen Tagen noch unter dem Eindruck von jenem Abend nicht den rechten Ton gegen Betty gefunden, und das hatte sie verstimmt. Das sollte nicht wieder vorkommen, und gleich, wenn er nachhause kam, wollte er alles wieder gut machen, was sie gekränkt hatte.

Er sehnte sich mit einem male nach seiner Frau und seinem kleinen Heim und schlich sich sobald als möglich aus der Versammlung davon. Er eilte durch die Straßen, deren Dunkel schon von den Laternen erhellt wurde, und freute sich, als er schon von weitem Licht im Eßzimmer gewahrte. Wie traut erschien ihm dieser Lichtschein! Zum ersten male seit langer Zeit grüßte er ihn wieder als Zeichen, daß Betty daheim war.

Unwillkürlich eilte er noch rascher vorwärts und nahm auf der Treppe immer zwei Stufen auf einmal. Er konnte es kaum erwarten, die geliebte Frau in seine Arme zu schließen.

Aber wie enttäuscht war er, als ihm schon auf dem Flur fröhlich lachende und plaudernde Stimmen entgegentönten! Blumenduft durchströmte die Wohnung, und das Mädchen berichtete auf seine Fragen, daß ein paar „feine Herren“ — die Namen hatte sie vergessen — und Fräulein Burkhardt da seien.

Bedrückt und niedergeschlagen ging er in sein Arbeitszimmer. Ob sie nicht kommen würde, um ihn hier zu begrüßen? Nur eine Minute wollte er sie erst einmal allein haben, um ihr die trüben Gedanken wegzuküssen!

Aber wie? Das war wohl garnicht nötig? Sie lachte ja eben so glockenhell! Ach, wie lange hatte er sie nicht mehr so lachen hören, und hier lachte sie, lachte sie — ja mit wem denn? Am liebsten wäre er wieder still davongegangen. Doch da hörte er Rose sagen:

„Dein Gatte scheint sich erst in den Bratenrock zu werfen. Gewiß will er uns recht feierlich begrüßen! Ah, da ist er ja. Ich habe die Ehre, Herr Bahrmann, beneidenswerter Gatte der talentvollsten Frau.“

Bei Kurts Eintreten verstummte die übrige Unterhaltung plötzlich, nur Rösis flottes Mundwerk plapperte lustig weiter. Betty war tief errötet. Sie bemerkte sofort, wie wenig angenehm ihrem Mann der Besuch war, und das machte sie unsicher, befangen. Er hatte nicht gelernt, eine unangenehme Überraschung mit einem liebenswürdigen Lächeln zu quittieren, wie die weltgewandten Gäste, die sich mit größter Zuvorkommenheit nach seinem Befinden erkundigten, als seien sie nur deshalb extra nach Gr.-Lichterfelde heraus gekommen.

Musikdirektor Reinhardt ging gleich auf Kurt zu und bat ihn um eine kurze geschäftliche Unterredung, während welcher seine beiden Begleiter, der Baron Trousen und ein angehender Sänger Jörns ihre Aufmerksamkeit wieder den beiden Damen widmeten.

Die Unterhaltung kam jedoch nicht wieder so recht in Gang. Nur Rösi plauderte wieder unbefangen weiter und half damit den übrigen über die peinliche Stimmung hinweg, die das Eintreten des Gatten hervorgerufen hatte. Reinhardt trat mit Kurt bald wieder ins Zimmer.

„Also, verehrte Frau Bahrmann, ich werde den Vertrag noch hier lassen, damit Sie mit Ihrem Gatten darüber beraten können. Selbstverständlich sollen Sie sich nicht übereilen.“

Damit war auch für die beiden anderen Herren das Zeichen zum Aufbruch gegeben, die sich unter den forschenden Blicken des Ehemannes ohnehin nicht sonderlich wohl fühlten. Rösi fand, daß der Heimweg in so ritterlicher Begleitung viel kurzweiliger sei als allein, und rüstete sich deshalb ebenfalls zum Aufbruch.

Eine merkwürdige Stille herrschte, als die Gäste gegangen waren. Kurt fand sich in seinem eigenen Heim nicht mehr zurecht und kam sich dieser verlegen dreinschauenden Frau gegenüber vor wie ein geduldeter Fremdling. Die Luft im Zimmer war ihm drückend, und er vermochte sich nicht zu erklären: war es der Blumenduft oder der Geruch nach teurem Haarwasser und Parfüm, den die Gäste zurückgelassen hatten?

„Sieh, Kurt, die Blumen sind mir heute zugeschickt worden“, versuchte Betty zu plaudern, denn auch sie fühlte sich von dem langen Schweigen bedrückt.

Er stutzte. „Kurt“ nannte sie ihn? So sehr es ihn beglückt hatte, als sie ihn zum ersten mal schüchtern und errötend bei seinem Namen genannt hatte, so fremd und hart berührte der Klang heute sein Ohr, denn schon seit lange hatte sie immer ein Kosewort für ihn, und nun mit einem male? Es gab ihm einen Stich, und er machte unwillkürlich eine abwehrende Handhabung, denn in ihm arbeitete eine mächtige Erregung. Endlich fragte er:

„Kennst du schon den Vertrag, den mir Reinhardt vorgelegt hat?“

„Ja,“ antwortete sie beklommen.

(Fortsetzung folgt.)

aufnahme zu ihren Ungunsten aus. Der Staatsanwalt beantragt für die Angeklagten je 1 Monat Gefängnis. Der Gerichtshof erkennt auf je 3 Wochen Gefängnis.

— (Schöffengericht.) In der Sitzung am Sonnabend, in der Herr Amtsrichter Völker den Vorsitz führte, wurde gegen den hiesigen Kaufmann W. verhandelt, der gegen ein polizeiliches Strafmandat von 5 Mark wegen Übertretung der Polizeivorschrift zur Verhütung ansteckender Krankheiten richterliche Entscheidung beantragt hatte. Dem Angeklagten erkrankte am 29. Januar ein Kind an Diphteritis. Der nachts herbeigerufene Arzt, Herr Sanitätsrat Dr. Gimkiewicz, impfte das Kind mit Serum, worauf es schnell gesundete. Der Angeklagte erschien bald darauf beim Arzt, teilte ihm mit, daß er selber die Desinfektion vorgenommen, und bat um eine Bescheinigung, daß eine polizeiliche Desinfektion nicht mehr nötig sei. Diese Bescheinigung mußte ihm natürlich verweigert werden. Auf die gesetzlich vorgeschriebene Anzeige des Arztes bei der Polizei erschienen am 9. Februar die amtlichen Desinfektoren, denen der Angeklagte den Zutritt zu seiner Wohnung verweigerte. Gegen das polizeiliche Strafmandat wandte er ein, daß die Diphterie überhaupt nicht sicher festgestellt war, und daß er nach einem so langen Zeitraum die Desinfektion für zwecklos hielt, zumal er selber eine solche vorgenommen. Herr Sanitätsrat Dr. Gimkiewicz bekundete, daß die Diphterie zwar nicht mikroskopisch festgestellt wurde, aber höchstwahrscheinlich vorlag; sonst wäre ja die Serumbehandlung unnötig gewesen. Eine Desinfektion war auch am 9. Februar durchaus nicht zwecklos, da die Krankheitskeime sich viel länger halten. Übrigens ist die Desinfektion auch für den Fall vorgeschrieben, wenn nur der Verdacht der Diphterie vorliegt. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten der Übertretung schuldig, ermäßigte aber die Strafe auf 3 Mark.

** **Aus dem Landkreise Thorn**, 1. April. (Ladeverein Rogau e. G. m. b. H.) Die Bilanz schließt ab mit 5332 Mark, Gewinn- und Verlustkonto beträgt 954 Mark. Die Zahl der Genossen, 19 mit 34 Geschäftsanteilen, ist wieder auf 17 mit 30 Geschäftsanteilen zurückgegangen. Gesamthaftsumme, 3000 Mk., und Geschäftsguthaben haben sich nicht geändert.

Aus Russisch-Polen, 30. März. (Eisenbahnunglück. Macoch-Prozeß.) Ein neues Eisenbahnunglück, das dritte in dieser Woche, ereignete sich am Freitag auf der Warschau-Wiener Bahn. Ein von Sosnowice kommender Güterzug entgleiste; die Lokomotive und 34 Wagen wurden zertrümmert, von dem Personal blieb nicht ein einziger unverletzt. Der Sachschaden wird auf eine Million Rubel geschätzt. — In Petrikau trat gestern das Bezirksgericht wieder in der Angelegenheit des Macoch-Prozesses zusammen, um das Urteil mit eingehender Begründung zu verlesen. Anwesend waren auch Damazy Macoch und Helene Macoch. Die Warschauer Meldung, daß die beiden entflohen seien, ist also falsch gewesen. Das Urteil wird vorläufig nicht vollstreckt, da die Angeklagten Berufung eingelegt haben.

Mannigfaltiges.

(Die Glocken des neuen Campanile in Venedig) der am 25. April eingeweiht wird, soll auch Papst Pius in Rom läuten hören und zwar durch eine sinnreiche Telephonverbindung, die vom Markusplatz direkt zum Vatikan führt. Papst Pius war bekanntlich früher Patriarch von Venedig und ist auch Stifter der neuen Glocken.

Gesunde Luft verlangen die Lungen, reizlose, milde Toiletteseife die menschliche Haut. Darum verwenden Sie am besten nur „Faustring" Lanolinseife von C. Naumann, Offenbach a. M., Paket à 5 Stück 95 Pfg. Einzelstück 20 Pfg. En gros: J. M. Wendisch Nachfl., Thorn

---

Der neue Katalog des Seidenhauses D. Schlesinger jr., Breslau, Schweidnitzerstraße 46, ist erschienen und bietet der Damenwelt einen bequemen Ueberblick über die Moden des Frühjahrs und des Sommers 1912. Die Firma verfügt über ein sehr reichhaltiges Lager von Seiden- und Kleiderstoffen aller Art und bringt eine entzückende Auswahl von fertigen Kleidern, halb- und dreiviertelfertigen Roben, Tuniques, Blusen, Kostümen, Mänteln, kurz von allem stets das schönste und aparteste, was die jeweilige Mode geschaffen hat. Die künstlerische äußere Ausstattung, sowie die reichhaltige innere Illustration dieses Katalogs wird sicherlich dazu beitragen, das Interesse für denselben zu erhöhen. Wie man aus den Inseraten der Firma D. Schlesinger jr. ersieht, erfolgt der Versand dieses Katalogs bereitwilligst franko.

Um zu räumen

empfehle soweit der Vorrat reicht:

Spargel.

Stangenspargel, extra stark,	2 Pfd.	1.90
„ „ stark,	2 Pfd.	1.70
„ „ mittelstark,	2 Pfd.	1.50
„ „ dünn,	2 Pfd.	1.35
Schnittspargel, extra stark,	2 Pfd.	1.50
„ „ stark,	2 Pfd.	1.30
„ „ mittel,	2 Pfd.	1.15
„ „ mit Köpfen,	2 Pfd.	1.00
„ „ ohne Köpfe,	2 Pfd.	0.80

Erbsen.

Kaiserschoten	2 Pfund	1.40
Erbsen, allerfeinste . .	2 Pfund	1.20
„ sehr fein . . .	2 Pfund	1.00
„ fein	2 Pfund	0.80
„ mittelfein . .	2 Pfund	0.60
Junge Erbsen	2 Pfund	0.45

Gem. Gemüse.

1. Wahl	2 Pfund	1.35
2. Wahl	2 Pfund	1.00
3. Wahl	2 Pfund	0.80
4. Wahl	2 Pfund	0.60
Erbsen m. Karotten, feinste,	2 Pfund	0.80
Erbsen mit Karotten .	2 Pfund	0.60
Tomatenpuree	2 Pfund	0.80
Junge Kohlrabi in Scheiben mit grün	2 Pfund	0.40
Pfefferlinge	2 Pfund	0.75

Champignons, Morcheln u. Steinpilze.
Dillgurken . . Stück 6—10 Pfennig.

Früchte.

Mirabellen	2 Pfund	0.75
Pflaumen (besonders schön)	2 Pfund	0.68
Reineklauden	2 Pfund	0.85
Preißelbeeren	1 Pfund	0.50

Große Auswahl in
Apfelsinen u. Ananas
empfiehlt in bester Qualität

Otto Jacubowski,

A. Kirmes Nachfl.,
Elisabethstraße. — Telephon 687.
Sämtliche Waren werden frei Haus geliefert. Bei Entnahme über 10 Mark, per Dose 2—5 Pf. billiger.

Gicht-

Stein- und Nierenleidende finden durch eine Haustrinkkur mit **Altbuchhorster Markisprudel Starkquelle** rasch Linderung und Hilfe. Dieses ausgezeichnete Heilwasser löst die harnsauren Salze, durchspült wohltuend den ganzen Körper, entlastet Nieren und Blase und fördert den Stoffwechsel in normaler Weise. Von zahlreichen Professoren und Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. in der **Anker-Drogerie**, Elisabethstraße 12, **Ad. Majer**, Breitestr. 9, **P. Weber**, Culmerstraße 20.

Ziehung am 27., 29. u. 30. April
1. Strassburg. Münster Geld-Lotterie
Lose à 3 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra.
9339 Geld-Gewinne ohne Abzug Mark
Hauptgewinne Bar Geld Mark
250000
75000
30000
20000
10000
Strassb. Münster-Lose u.s.w.
zu haben in all. Lotteriegeschäften, Loseverkaufsstellen und durch
Lud. Müller & Co.
Berlin C., Breitestrasse 5
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 107

Besohlungen, Reparaturen
sowie
Neuanfertigung von Schuhwaren
jeglicher Art bei billigster, schnellster und saubersten Ausführung.
Besohlanstalt, Schillerstr. 19.

Gut erhaltene Geige
preiswert zu verkaufen. Bäckerstr. 49.

Coffeïngehalt
im

Tee	ca. 3—4 %
Kakao	ca. 2—2,2 %
Kaffee	ca. 1—1,2 %

Sie täuschen sich!
Kaffee, Tee und Kakao
sind nicht schädlich,

soweit ihr Coffeïngehalt infrage kommt; das ist heute wissenschaftlich einwandfrei erwiesen. Im Kaffee z. B. verursachen — unabhängig von seinem geringen Coffeïngehalt — die beim Rösten entstehenden scharfen teerartigen Produkte die nachteilige Wirkung.
Trinken Sie daher nur den

reinen veredelten Thum-Kaffee

von

Seglerstrasse 26.
Fernruf 8.

Carl Matthes, Kaffeegrossrösterei, Thorn.

Heute, Dienstag,

werden alle noch übrig gebliebenen Waren zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Kaffeeschrot, Paket 19 Pf.
Malzkaffee, Paket 24 Pf.
Malzkaffee, lose, 18 Pf.
Frankgries,
Makkaroni, Pfd. 30 Pfg.
Pflaumen,
Schokoladenpulver, Pfd. 48 Pf.
Senf- und Pfeffergurken,
Apfelsinen,
Kakao und Marmeladen,
Farin, Pfd. 27 Pf.
Farin im Sack, Ztr. 26.50 Mk.
Würfelzucker, Pfd. 29 Pf.

A. Sakriss.

Platzbeamte

für Thorn und Umgegend.
Es werden festes Gehalt und hohe Provisionen gewährt und ist die Stellung angenehm und selbständig. Strebsamen Personen bietet sich je nach Leistungen und Vorbildung auch Uebergang in höhere Stellungen. Gefl. Angebote unter 401 an die Annoncen-Expedition des Invalidendank, Danzig, erbeten.

Zur Saat

gibt ab, solange der kleine Vorrat reicht:
frühe rote Rosenkartoffeln,
p. Zentner 4,00 Mk.,
frühe gelbe Rosenkartoffeln,
p. Zentner 4,00 Mk.,
Weltwunder,
p. Zentner 3,60 Mk.,
blaue Riesen,
p. Zentner 3,60 Mk.
die Gutsverwaltung Sängerau bei Thorn.

Mittagstisch

in und außer dem Hause zu haben bei Frau **Leopold**, Breitestraße 35, 2, l.

Photographien u. Postkarten
der Damen:
Fräulein v. Alexi, Anni Hütter, Elly Hoff, Charlotte Maurice,
der Herren:
Schenk, Dr. Wassermann
in ihren Hauptrollen und in Zivil sind zu haben im
Atelier Jacobi, Strobandstraße

Zu verkaufen

Badewanne u. Badeofen
zu verkaufen.
Wollenberg, Neustädt. Markt 16.

Ein fast neues
schwarzes Sammetkostüm
zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Sprechapparat
mit 22 Platten zu verkaufen.
Goßlerstraße 40, pt.

Verkaufe mein Grundstück,
Thorn, Bromberger Vorstadt, Parkstr. 4, am Stadtpark, 40 m Straßenfront, 1593 qm groß, mit Villa bebaut, 9 Zimmer. **A. Finger, Podgorz.**


Hochtragende Kuh
steht zum Verkauf.
Oberförsterei Schirpitz.

Gebr. Bettstelle mit Matratze
billig zu verkaufen
Mellienstraße 112, II r.

Eine Britschke,
ein- auch zweispännig, billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. „Presse".

Wohnungsangebote.

Freundliche Wohnung,
3 Zimmer und Nebengelaß, 4. Etage, 300 Mk., sof. zu verm. Zu erfragen
Gerstenstr. 3, Hof, beim Portier.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern mit Badeeinrichtung, inklusive Zubehör und Gartenland vom 1. 4. 12 zu vermieten.
Culmer Chaussee 38.

Wohnung,
1 Zimmer und Küche, 160 Mark, an ruhige Mieter sofort zu vermieten.
Doehn, Bankstr. 6.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, mit auch ohne Pferdestall, zum 1. 4. zu verm. Hofstr. 8, pt.
Zu erfragen Talstraße 42, 1 Tr.

---

1 Vierzimmerwohnung
von sofort zu vermieten.
Friedrich Seitz, Töpfermeister,
Mocker, Amts- und Lindenstr.-Ecke.

Freundliche 2-Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör, in der Nähe des Bahnhofs Thorn-Mocker, versetzungshalber von sofort zu vermieten. Zu erfragen
Waldauerstraße 21.

Zwei Zimmer,
in der ersten Etage, auch zu Geschäftszwecken geeignet, vom 1. 4. zu vermieten.
Seglerstraße 28.

Pferdestall
für 2 Pferde sogleich zu vermieten.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Balkon-Wohnungen,
2 und 3 Zimmer, Badeeinrichtung, Gas, sämtl. Zubehör, Neubau, billig zu vermieten. **Poek.** Mocker, Bergstr. 8.

3-Zimmerwohnung,
nebst Zubehör, sofort zu vermieten.
Johanna Kuttner, Graudenzerstr. 95.

Zwei gut möbl. Vorderzim. f. 1—2 Herren, Schreibt. vorh., sep. Eing., 1. 4. 12 zu verm. **Neust. Markt 13, 2.**

Helle, freundliche
Wohnung
von 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube und Zubehör, im 3. Stock des Hofgebäudes, vom 1. April d. Js. ab zu vermieten.
Nähere Auskunft:
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten
Strobandstr. 15, 1 Tr.

Möbliertes Zimm, er
mit auch ohne Pension, zu vermie ten.
Frau **Brieskorn**, Araberstraße 4, 1.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,
vollständig sep., evtl. mit Klavier, sof. zu verm. C. Frisch, Coppernikusstr. 19.

Bäckerstraße 39, 2. Etage,
ist eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern vom 1. 4. zu vermieten.

Eine Wohnung
von 2 Stuben, Küche und Zubehör ist sofort Marienstraße 9, 1 Treppe, zu vermieten. **W. Busse.**

Parterre-Wohnung,
4 Zimmer, Küche und Badestube, vom 1. 4. oder später zu vermieten.
Annen-Apotheke, Mellienstraße 92.

---

1 möbl. Zimmer an ruh. Mieter zu vermieten Gerstenstraße 16, part.

---

1. und 3. Etage
Neustädt. Markt 23,
bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, vom 1. 4. d. Js. ab zu vermieten.

Herrschaftl. Wohnung
Pferdestall und aller Zubehör, von gleich zu vermieten
Brombergerstr. 62, **F. Wegner.**

Zwei möbl., freundl. Part.-Zimmer (Wohn- und Schlafz.) sind v. 1. 4. 12 oder früher zu vermieten. Bäckerstr. 47, p.

---

1. Etage,
1 kl. gut möbliertes Zimmer
gleich oder später zu vermieten.
Windstraße 5, 1 Tr.

Schützenhaus Thorn.

Täglich von 7 Uhr ab:
Künstler-Konzerte.
Sonntags von 6 Uhr ab.

Meinen geehrten Kundinnen zur gefl. Nachricht, daß meine
Wohnung
sich jetzt befindet
Windstraße 3.
Frau M. Rindke.

Zum bevorstehenden Osterfeste empfehlen wir unser reichsortiertes Lager in:
Ostereiern und Hasen,
in verschiedenen Sortiments,
Schokolade, Glas, Porzellan und Pappmaché.
Bitte unser Schaufenster zu beachten.
Rose & Niklas,
Culmerstraße 26.

Eine gutgehende
Bäckerei,
in der Hauptstraße in Culmsee gelegen, ist anderer Unternehmungen halber zu verpachten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Zimmer zu verm. Bäckerstr. 11, 1.

Wohnung,
3 und 4 Zimmer, Bad und Gas vom 1. 4. 12 zu verm. **Lindenstr. 54a.**

3-Zimmer-Wohnung
an kinderloses, älteres Ehepaar zu vermieten. Näheres
Fritz Kaun, Culmer Chaussee 49.

Ein gut eingerichtetes **Wohn- und Schlafzimmer** für ein auch zwei Herren vom 1. April zu vermieten
Schuhmacherstraße 12, 3, l.

Balkon-Wohnung,
4 Zimmer, Bad, Mädchenzimmer, reichl. Zubehör, sowie Gartenanteil sofort oder 1. 4. zu vermieten.
Culmer Chaussee 120.

Wohnung
von 4 Zimmern, Küche und Zubehör zum 1. April zu vermieten.
Löwen-Apotheke.

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer, große Veranda und aller Zubehör, im Garten gelegen, vom 1. 4. 12 zu vermieten. **Mellienstraße 79.**

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör und Pferdestall, von sofort oder später zu vermieten.
Friedrichstr. 10/12, Portier.

Gut m. Vorderz. z. verm. Bäckerstr. 26, p.

---

2 gut möblierte Zimmer mit Entree, 1. Etage, per gleich zu vermieten.
Windstraße 5, 1 Tr.

Ein möbliertes Zimmer
mit Entree von sofort zu vermieten.
Gerstenstraße 11, 1 Tr.

Möbl. Zimmer vom 1. 4. zu vermieten Elisabethstraße 12, 1.

Wohnung,
renoviert, 5 Zimmer nebst Zubehör, auf Wunsch auch Garten, per sofort zu vermieten. Preis 750 Mk., inkl. Wasser.
W. Romann.

---

3 helle Zimmer - Wohnung,
Küche, Entree, Badestube, Koch- u. Leuchtgas, mit auch ohne Pferdestall zu vermieten. **Ulanenstraße 6.**

---

2 Pferdeställe
mit Wagengelaß von sofort zu vermieten.
Zu erfragen **Araberstr. 14, 1.**

---

1 Pferdestall
für 1 Pferd per sofort **Bismarckstr. 1** zu vermieten. Zu erfragen
Frau **Hell**, Bismarckstr. 3, 2.

Ein hübscher Junge,
1 Jahr 4 Monate alt, ist als eigen zu vergeben.
Thorn-Mocker, Trepposchweg 4.

Damen,
die ihre Niederkunft erwarten, finden liebevolle Aufnahme. Angebote unter **N. N. 100 Thorn, postlagernd.**

Bilanz
der
Molkerei-Genossenschaft Gr. Bösendorf,
e. G. m. u. H.

		Debet		Kredit	
1	Kassa-Konto	808	35	—	—
2	Waren-Konto	1 003	60	—	—
3	Grundstück- und Gebäude-Konto	21 305	76	—	—
4	Utensilien-Konto	668	79	—	—
5	Unkosten-Konto	613	08	—	—
6	Bromberger Gew.-Bank	2 072	92	—	—
7	Gr. Bösendorfer Darlehnskassen-Verein	9 546	48	—	—
8	Maschinen-Konto	9 022	44	—	—
9	Kreissparkasse Thorn K.-Korr.	8 106	44	—	—
10	Kautions-Konto	—	—	3 000	00
11	Milchlieferanten-Konto	—	—	4 866	40
12	Kreissparkasse Thorn	—	—	14 520	00
13	Reservefond-Konto	—	—	23 374	46
14	Geschäftsanteil-Konto	—	—	3 350	00
15	Gewinn- und Verlust-Konto	—	—	4 037	00
		53 147	86	53 147	86

Mitglieder am 1. Januar 1911 . . . 67
Zugang 1911 . . . 4
Abgang 1911 . . . 5 ab 1
Bestand am 31. Dezember 1911 . . . 66

Gr. Bösendorf den 31. Dezember 1911.

Der Vorstand.
Wunsch. H. Fehlauer. Fritz.

Der Aufsichtsrat.
H. Pansegrau. Fr. Feldt.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Die nationalliberale Jugend zur Parteikrisis.

Frankfurt am Main, 31. März. Der Gesamtvorstand des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend trat heute hier zu einer Sitzung zusammen, in der hauptsächlich Stellung zu dem Beschlusse des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei vom 24. März d. Js. genommen werden soll, der dahingeht, dem nächsten Vertretertage der nationalliberalen Partei den Entwurf einer Statutenänderung vorzulegen, nach welchem nur solche speziellen Vereine der Parteiorganisation angeschlossen werden können, welche ihrerseits den Landesverbänden angeschlossen sind und nicht einen besonderen organisierten Gesamtverband mit eigener Spitze bilden. Der Reichsverband der nationalliberalen Jugend, dem zufolge der Parteitagsbeschlüsse von Dresden besondere Rechte eingeräumt sind, die ihm besondere Vertretung im Zentralvorstand und auf den Parteitagen sicherte, sah in diesem Beschluß die Absicht, den Reichsverband zur Auflösung zu veranlassen. Bekanntlich wurden bei den Wahlen zum geschäftsführenden Ausschuß der nationalliberalen Partei anläßlich der Berliner Delegiertenversammlung der Führer der Jungliberalen Dr. Fischer-Köln sowie der den Jungliberalen nahestehende ehemalige Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann nicht mehr in diesen Ausschuß gewählt. Auch dies deutete der Reichsverband der nationalliberalen Jugend dahin aus, daß man den Jungliberalismus vernichten und die Gesamtpartei wieder mehr als bisher nach rechts drängen wolle. Der Reichsverband der nationalliberalen Jugend wandte sich daher auch in einer Publikation in seinem Organ gegen den Beschluß des Zentralvorstandes, der darnach hauptsächlich den nationalliberalen Vertretern der Provinz Westfalen, Schleswig-Holstein und Sachsen zuzuschreiben sei. Hiergegen wandte sich eine Mitteilung der „National. Korrespondenz“ und der „Westfälischen politischen Nachrichten“, wonach der Antrag, der von der westfälischen Provinzorganisation ausgegangen und die Unterstützung von Mitgliedern des Zentralvorstandes der Provinz Sachsen, Hannover, Schleswig-Holstein sowie aus den Großherzogtümern Oldenburg und Hessen, ferner aus Berlin, Bayern, Thüringen und Lübeck gefunden habe, lediglich aus organisatorischen Gründen gestellt worden sei. Es sollte lediglich das für die Partei schädliche Nebeneinanderbestehen zweier Sonderorganisationen mit besonderen Spitzen innerhalb der Partei, nämlich der alten nationalliberalen Partei und des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend beseitigt werden, um ein einheitliches Zusammenarbeiten innerhalb der nationalliberalen Partei zu ermöglichen.

Die heute in Frankfurt am Main unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Dr. Kauffmann-Stuttgart versammelten Mitglieder des Vorstandes des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend gaben allgemein dem Gefühl die bittere Kränkung darüber Ausdruck, daß das eifrige Bemühen der Jugendorganisationen für die Partei so wenig anerkannt wurde und daß der auf Vernichtung der Jugendorganisationen gerichtete Antrag eingebracht wurde ohne jede Fühlungnahme mit deren derzeitiger Vertretung, ja selbst ohne den Mitgliedern des Zentralvorstandes vorher Gelegenheit zur Aussprache mit ihren Parteifreunden im Lande zu geben. Trotzdem herrscht heute unter den in Frankfurt Versammelten nach eingehender Prüfung aller im Zentralvorstande vorgebachtern Günde die Zuversicht, daß die am 12. Mai zusammentretenden Vertreter der Gesamtpartei sich nicht von einseitigen Interessen, sondern nur von der Rücksicht auf das Gesamtwohl der Partei leiten lassen werden. Die Antragsteller hätten das Wesen und die heute bestehende enge organisatorische Einfügung des jungliberalen Reichsverbandes in die Gesamtpartei entweder nicht gekannt oder nicht kennen wollen. Die Parteifreunde im Lande, die noch im letzten Reichstagswahlkampfe Schulter an Schulter mit den Jungliberalen für die gemeinsamen Ideale gekämpft hätten, würden sicher besser unterrichtet sein und die wahre Tendenz der ganzen Aktion vor und im Zentralvorstand schon erkennen. Es handelt sich darum, ob die einhellig auch von der gesamten Jugend der Partei unterstützte selbstbewußte Politik der letzten Parteitage in Kassel und Berlin unter der Fühung Bassermanns fortgesetzt würde, oder Platz machen solle einer den wechselnden Wünschen der jeweiligen Regierung nachgiebigen Rückzugspolitik und der Kapitulation vor dem schwarzblauen Block; das Wort Bassermanns „Hände weg vom Zentrum!“ soll vergessen und nunmehr nach den Wahlen ein Frontwechsel vorgenommen werden, der der Partei den Boden des Vertrauens im Volke entziehen müsse, alles unter Berufung auf die Schlagworte „Demokratie“ und „Linksabmarsch“. Alle Versuche, den Reichsverband der nationalliberalen Jugend als solchen zu beeinträchtigen, wurden von der Versammlung entschieden abgelehnt. Solche Versuche, die in dieser ernsten Zeit den Fortbestand der Partei auf das schwerste gefährden müssen, mögen diejenigen verantworten, die sie unternehmen. Schließlich wurde beschlossen, noch vor dem allgemeinen Delegiertentag der Gesamtpartei einen Vertretertag des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend einzuberufen; Ort und Zeit sowie die Vorbereitungen im einzelnen wurde dem geschäftsführenden Ausschuß überlassen. Der Parteitag soll ersucht werden, dem Reichsverband das Korreferat über die beantragte Statutenänderung einzuräumen, damit nicht wie in der letzten Zentralvorstandssitzung, die Vertreter des Reichsverbandes durch Beschränkung der Redezeit an der Entwicklung ihrer Gründe gehindert würden. Im übrigen behielt sich der Vorstand des Reichsverbands der nationalliberalen Jugend vor, auch seinerseits Anträge auf Änderung der Satzungen zu stellen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Vom italienisch-türkischen Kriegsschauplatz

meldet die „Agenzia Stefani“ aus Tobruk vom 29. d. Mts.: Der Feind machte heute einen Vorstoß gegen die Arbeiter an den Befestigungen des neuen Forts, wurde aber nach einem einstündigen Feuergefecht mit Verlust zurückgewiesen. Auf italienischer Seite wurde ein Mann leicht verwundet. — Eine Karawane, die vierzig Kamele zählt und in die Nähe der italienischen Befestigungen kam, wurde durch Artilleriefeuer unter Verlusten zerstreut.

Am 30. März machten die türkischen Streitkräfte in Tobruk erneute Anstrengungen, um die Arbeiten an den neuen Befestigungswerken zu stören. Die Angreifer wurden, ohne daß die Italiener Verluste erlitten hätten, wiederum zurückgeworfen. — In Derna versuchte der Feind die Wasserleitung zu zerstören, wurde aber durch das Feuer der italienischen Artillerie vertrieben.

In der Erwartung eines Dardanellen-Angriffs.

Das türkische Pressebureau dementiert die Meldung des Erscheinens italienischer Kriegsschiffe in der Nähe von Mytilene. — Wie es heißt, werden Vorbereitungen zur Räumung der großen staatlichen Pulverfabrik von Zeitun Burum getroffen. Die Fabrik liegt an der Küste des Marmara-Meeres, fünfzehn Kilometer von Konstantinopel entfernt.

Arbeiterbewegung.

Streik bei den Adlerwerken. Am Freitag Abend hat, wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, ein großer Teil der Arbeiterschaft der Adlerwerke vormals Heinrich Kleyer A.-G. die Arbeit niedergelegt. Gefordert wird von der Arbeiterschaft eine Verringerung der Arbeitszeit um drei Stunden wöchentlich und eine Lohnerhöhung. Außerdem wird entgegen dem Statut des Verbandes der Metallindustriellen die Forderung auf Einführung von Minimallohnsätzen erhoben. Bei den Adlerwerken feierten am Sonnabend etwa 3500 Mann, während noch 800 Mann weiterarbeiteten. Von der Bewegung ist eine Reihe weiterer Maschinenfabriken ergriffen.

Nachwehen des Bergarbeiterstreiks. Wegen Zertrümmerung einer Laterne bei einem Streikkrawall verhängte die Duisburger Strafkammer über einen Bergmann eine Gefängnisstrafe von drei Wochen. In einem anderen Falle erhielt ein Bergmann wegen des Ausdrucks „Streikbrecher“ zwei Wochen. Ein dritter, der Arbeitswillige durch Zurufe von der Arbeit fernhalten wollte, wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Vortrag im Thorner Kolonialverein.

Am Sonntag Abend sprach im großen Saale des Artushofs auf einem Vortragsabend der **Abteilung Thorn der deutschen Kolonialgesellschaft** Herr Professor Dr. Wegener-Berlin über das Thema: **„Mit dem deutschen Kronprinzen durch Indien.“** Recht interessante Reiseeindrücke und -Erlebnisse waren es, die der Redner, welcher schon vor der Kronprinzenreise Indien mehrere male durchquert hat, von dem Wunderlande Asiens den zahlreichen Zuhörern vermittelte, und es ging aus ihnen hervor, daß Indien noch immer, trotz der eingedrungenen Kultur des 19. und 20. Jahrhunderts, das Land aus 1001 Nacht ist. Neben den modernen Jutespinnereien die feenhaften Fürstensitze, neben englischen Regierungsbeamten indische Maharadschas mit ihren konstanten alten Gebräuchen. Zahlreiche Lichtbilder, direkt bei der Kronprinzenreise aufgenommen, unterstützten das Gesagte in vortrefflicher Weise. Nach einigen allgemeinen Bemerkungen leitete der Vortragende auf die Reise über. Von Ceylon fuhr die Reisegesellschaft mit der „Gneisenau“ nach Bombay, der Stadt der Palmen und zugleich der zweitgrößte Ort des indischen Kaiserreiches. Dem auf Bildern vorgeführten Bahnhof dürfte sich an äußerer Pracht kein zweiter von Europa an die Seite stellen können. Recht bezeichnend für das religiöse Leben und Empfinden der Indier war, was der Redner über eine Sekte erzählte, die sich als persische Nachkommen bezeichnet und deren Angehörige auch Anhänger Zarathustras sind. Während der Brahmanismus die Leichenverbrennung fordert, betrachtet die Religion des Zoroaster die Berührung eines Menschen mit der Flamme als eine Entweihung der letzteren. Die Anhänger Zarathustras in Bombay wählten darum eine andere Bestattungsart und bauten die sogenannten schweigenden Häuser, runde, nach oben offene Bauten, die ringsum Vertiefungen in der Größe eines Menschen aufweisen und in die die Leichen gelegt werden. Sofort stürzen dann die zu hunderten auf der Mauerkrone sitzenden Geier herab und in kurzer Zeit ist der Leichnam — bestattet. Von Bombay ging die Reise zum Besuch eines indischen und eines mohammedanischen Fürsten nach Haiderabad, dem größten indischen Vasallenstaat mit 12 Millionen fast noch autokratisch regierter Untertanen. Der Kronprinz besuchte hier die beiden reichen Schlösser und beteiligte sich u. a. an einer Jagd auf Schwarzkopf-Antilopen, die sich aber von unserem Waidwerk dadurch unterscheidet, daß der Jäger nur müßiger Zuschauer ist und gezähmte Panther die Tiere jagen und erlegen. Dem Kronprinzen schien diese Art nicht sonderlich zu gefallen, und er zog den wohlgezielten Büchsenschuß vor, auf diese Weise noch sechs Stück dieser ungeheuer schnellen Tiere erlegend. Bei einer Parade indo-englischer Truppen drückte der Kronprinz den Wunsch aus, auch ein Regiment Kavallerie vorzuführen, und als er dies dann tat und im Gegensatz zum englischen Regimentskommandeur die Truppe im vollsten Galopp vorbeiführte, hörte der Redner, wie zwei hinter ihm stehende Engländer bewundernd sagten: „Ganz wie der Vater!“ Von Haiderabad begab sich die Gesellschaft nach Jalpur, dem Lande, wo die eigentlichen Nachkommen der Arier leben sollen. Romantische Schlösser, in denen mittelalterliche Gebräuche herrschen, zeichnen die Stadt aus. Der Kronprinz und seien Begleiter nahmen in der Wohnung des englischen Residenten Wohnung und verlebten auch hier das Weihnachtsfest. Nach der Vorstellung des Maharadscha durften sie den Palast des Fürsten besichtigen, selbstverständlich unter Ausschluß des Zenana, des indischen Harems, in dem sich die 400 Frauen befinden sollen, wie der Vortragende bemerkte, da keiner eine davon zu Gesicht bekommen hat; denn sie werden noch abgeschlossener gehalten, als die mohammedanischen Haremsbewohner. Doch wurde die Gesellschaft durch andere Unterhaltung — wilde Tänze des fürstlichen Bajaderenkorps, verschiedene Tierkämpfe 2c. — entschädigt. Nach dem Besuch eines 9jährigen Fürsten in der Nähe von Jalpur wurden Agra und Delhi besichtigt. Diese beiden Städte, der einstige Sitz der indischen Großmoguls, bilden den Höhepunkt inbezug auf indische Baukunst. Agra zeichnet sich durch das gewaltige orientalische Fürstenschloß und die aus weißem Marmor errichtete Perlmoschee aus. Delhi besitzt neben dem prachtvollen Schloß die eigenartigen Grabdenkmäler indischer Fürsten, hohe, offen pyramidenförmig zulaufende Gebäude von feinsten architektonischen Formen. Oben auf der Spitze, in luftiger Höhe, ruht in einem einfachen Grabstein der Fürst. Das vollendete Bauwerk, das unwillkürlich Fantasien aus 1001 Nacht weckt, ist der Grabdom in Agra „Tatschmahall“, ein Meisterwerk der Marmorkunst und zugleich ein Heiligtum der Inder. Die Marmorschnitzereien in ihren ganz eigenartigen Gebilden glaubt der Redner mit menschlichen Erlebnissen und seelischen Eindrücken, ähnlich wie es bei uns in der Musik geschieht, vergleichen zu dürfen. Von Delhi ging es nach Nordwesten, einer ungemein fesselnden Gegend. Hier strömten die großen Völkerwellen, vor 2000 Jahren die Arier, 400 vor Christi die Mazedonier, im Mittelalter die Mohammedaner, nach Indien herein. Und heute fürchtet England, daß dort die Russen einst eindringen könnten. Deswegen hat es auch das alte Völkertor an der afghanischen Grenze sehr stark befestigt. Die sichdort befindliche Stadt Peschawar ist eine der völkerbuntesten und sehr handelsrege. Von Peschawar reiste der Kronprinz nach dem Osten des Landes, besuchte einige Tage Muttra und hierauf die uralte, heilige Stadt Benares, am Gangesstrom gelegen, alljährlich das Ziel einer Million von Pilgern aus allen Teilen Indiens, die nach hier kommen, um in den geheiligten Fluten zu baden und, was dem frommen Inder als das höchste erscheint, zu sterben, sich verbrennen zu lassen und seine Asche im Ganges schwimmen zu wissen. Am Ufer des Flusses befinden sich kraftvolle grandiose Bauten; eine geradezu einzigartige Treppe, die Badetreppe, führt hinab in die Flut, wo der Inder seine Waschungen vornimmt und — was sich oft ereignet —, wenn eine treibende, halbverbrannte Leiche ihm zu nahe kommt, diese fortstößt und dann unbehindert weiterwäscht. Für den Europäer unwillkürlich komisch wirkende Götterbilder von bizarren Formen sind an der Badetreppe oder in der Nähe der Verbrennungsplätze aufgestellt. Auch eine Moschee mit schlanken Minaretts, die einst zur Zeit der Herrschaft der Großmoguls errichtet wurde, befindet sich zum Leidwesen der Inder in Benares. Als letzte Stadt wurde Kalkutta, die Hauptstadt Indiens und zugleich Sitz des englischen Vizekönigs, der hier einen prachtvollen Palast besitzt, besucht. In dieser Stadt lernte der Kronprinz u. a. das Haupt der zirka 60 Millionen in Indien lebenden Mohammedaner kennen, Aga Khan, einen sehr einflußreichen Mann, der von seinen Anhängern zumteil als eine Art Gott angesehen wird. Während nun der Kronprinz zurückkehrte nach der Heimat, besuchte der Vortragende das sagenhafte Birma. Zum Schluß wies der Redner noch auf das wahrhaft glänzende Verhältnis mit den Engländern hin, das während der ganzen Dauer der Reise geherrscht habe und das gezeigt, daß Engländer und Deutsche, wo sie sich kennen lernen, sich gern haben und verstehen. In erster Linie sei dies wohl auch auf das liebenswürdige Wesen des Kronprinzen zurückzuführen. Man komme da von selbst auf die Frage, ob sich nicht auch die Mißverständnisse zwischen beiden Nationen beseitigen lassen könnten und die Schließung eines Bündnisses möglich wäre. Sollte ein besseres Verhältnis eintreten, was von ganzem Herzen zu wünschen sei, dann dürfte auch die Kronprinzenreise das ihrige dazu beigetragen haben. — Die klaren anderthalbstündigen Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

Berliner Brief.

(Nachdruck verboten.)

Trotz der vorgerückten Saison werden noch immer Novitäten auf die Berliner Bühnen gebracht, und das Publikum hat auch für alle diese Neuheiten reges Interesse. Es füllt die königlichen Theater Abend für Abend; es ist entzückt von Reinhardts wundervoller Inszenierung Shakespearescher Bühnenwerke; es sieht im Wintergarten Grete Wiesenthal tanzen, und es verfolgt mit Aufmerksamkeit das Repertoir der neuen Kurfürsten-Oper.

Nur die Ballzeit ist endgiltig vorüber; man trifft sich noch in Konzerten, auf kleineren Nachmittags- oder Abendgesellschaften und verabredet Ausflüge ins Freie, soweit die noch recht unbeständige Witterung es zuläßt.

Außerdem werden Pläne gemacht für die Ostertage oder auch weiterhin für die Sommerreise. Es gibt ja immer noch genug altmodische Familien, die ihre heiratsfähigen Töchter lieber an den Mann zu bringen suchen, die die Frau lieber im „Hause“ als im „Beruf“ sehen, und deshalb, da die Hoffnungen auf die Winterfeste und Bälle sich nicht erfüllt haben, darüber nachdenken, in welchem Bade- oder Kurort wohl die Aussichten für ein erfolgreiches „Angeln“ am günstigsten sein mögen.

Um ein interessantes Schauspiel sind die Berliner ärmer geworden durch den bösen Mann, der augenblicklich Polizeigewaltiger der Reichshauptstadt ist: im Tiergarten ist das Rollschuhlaufen verboten. Warum Herr von Jagow dieses Verbot für unumgänglich notwendig hielt, ist nicht recht erfindlich; denn so gar arg ist der Wagenverkehr am Königsplatze nicht, daß da die Gefahr einer Verkehrsstockung vorliegt, und was die Gefahr für das Leben der Rollschuhläufer oder ihrer Zuschauer angeht, so ist auch diese nicht sehr groß, eben, weil sich nicht allzu viele Wagen und Autos um die westliche Seite des Königsplatzes herum bewegen. Aber Herrn von Jagows Wink ist uns nun einmal Befehl, und so werden die flotten Rollschuhläufer, die jetzt bereits wieder die Asphaltwege Berlins — soweit sie ihnen nicht verboten sind — bevölkern, ein anderes Feld für ihre künstlerischen Vorführungen sich suchen müssen. Schade, es war so nett dort um die Abendzeit in der Nähe des Krollschen Theaters, wenn der Himmel so opalfarben durch die Bäume des Tiergartens schimmerte, wenn die gleißende, goldene Jungfrau auf der Siegessäule nicht mehr gar so aufdringlich sich dem Auge des Vorübergehenden darstellt, wenn die angenehm gedämpfte Militärmusik aus den Zelten herüberklang und nach und nach in der Siegesallee und den breiten Hauptwegen, die strahlenförmig vom Königsplatz abzweigen, hoch in der Luft die Perlenketten der elektrischen Glühlampen aufflammen — surrr — surrr — surrr klang da der uns schon vertraute Laut der über den Asphalt gleitenden Rollschuhe in unser Ohr, und unwillkürlich standen auch wir still, um ein Weilchen dem lustigen Getriebe zuzuschauen, das sich ganz regelmäßig um dieselbe Stunde dort zwischen der Siegessäule und dem Krollschen Theater entwickelte.

Nun ist das vorbei. Leider pflegt ja manche noch so harmlos begonnene Sache schließlich in einen Unfug auszuarten, und so mag der Polizeipräsident vielleicht wirklich triftige Gründe für sein neues Verbot haben.

Die Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf“ ist am letzten Sonntag geschlossen worden. Noch wird ihr Erfolg lebhaft diskutiert, und tief ist der Eindruck, den sie in allen Kreisen gemacht hat. Die Frauen haben Ursache, stolz zu sein auf das Gelingen dieses ersten Unternehmens solcher Art; und die Herren der Schöpfung, die dieses Gelingen nun doch nicht bestreiten können, finden sich mehr oder weniger gut damit ab. Allzu hastig wird ja die Konkurrenz der Frauen auf dem Gebiete der Ausstellungen für die nächste Zeit nicht werden, und so können die Künstler und Industriellen ihre Erzeugnisse immerhin in aller Gemütsruhe zur Schau bringen. An Ausstellungen haben wir ja in Berlin nie Mangel; nächsten Donnerstag wird die Sezession ihre Neuheiten zur öffentlichen Kritik stellen; am 1. Mai kommt dann, wie immer, auch die große Berliner Kunstausstellung zur Eröffnung.

Amélie.

Mannigfaltiges.

(Die Zeppelin's immer voran.) Das Geschlecht Zeppelin, dem der geniale Erfinder des starren Systems der Lenkballons angehört, stammt aus Mecklenburg, wo im Amte Bützow sein Stammhaus liegt. Urkundlich wird ein Henricus de Zepelin 1286 zuerst erwähnt. Auf die Schreibweise mit p p oder einem p kommt es demnach nicht an, alle, und mit ihnen der Bezwinger der Lüfte Graf Zeppelin, rechnen sich zu einer Familie. Bekanntlich war der Graf der Kavallerie und Ritter des Schwarzen Adlerordens Dr. ing. Ferdinand Graf von Zeppelin als württembergischer Generalstabsoffizier 1870 der Führer einer Offizierpatrouille, die am 24. Juli von Hagenbach in der Pfalz ausritt und tief in Feindesland bis zum Schirlenhofe vorstieß, von wo der Graf mit wichtigen Meldungen als einzigster zurückkehrte. Zuerst am Feind war, „unser Admiral der Lüfte“ gewesen. Weniger bekannt dürfte es sein, daß in der Schlacht an der Katzbach, die als erste entscheidende Waffentat in den Befreiungskriegen gegen die Franzosen gilt, gleichfalls ein Zeppelin es war, der den Siegeslorbeer an unsere Fahnen heftete. Das „12. Reserve-Infanterie-Regiment“, das 1815 die Nr. 24 erhielt, die es als Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg Schwerin noch heute führt, gehörte zum Yorckschen Korps und bei ihm zur Brigade Hühnerbein. Das III. Bataillon in dem genannten Regiment befehligte der am 4. September 1813 bei Hochkirch gefallene tapfere Major von Zeppelin. Am 26. August 1813, dem Tage an der Katzbach, stand das Bataillon Zeppelin mit den Bataillonen Laurens und Othegraven an der Tête der Brigade Hünerbein auf dem Höhenrücken zwischen Katzbach und Neiße. Gegen sie rückten drei französische Bataillone mit vier Geschützen vor; das Bataillon Othegraven griff ein französisches Karree mit dem Kolben an und hieb es zusammen. Die Bataillone Zepelin und Laurens gingen gleichzeitig gegen die beiden anderen französischen Bataillons-Karrees und die mit Kartätschen feuernden Geschütze vor, warfen sie mit Kolben und Bajonett die Böschung hinab und trieben sie in die wütende Neiße hinein. Die Geschütze nahmen sie, nachdem alle Bedienungsmannschaften niedergehauen waren. Die Schlacht wurde mit diesem kecken Draufgehen eröffnet. Den bis dahin für unüberwindlich geltenden Franzosen, (falls sie in gleicher Stärke auftraten,) war der Nimbus ihrer Unbesiegbarkeit genommen. Auch hier war ein Zeppelin in der Front. Der alte Eisenfresser York allerdings räsonierte über den Verlauf der Schlacht: „Alles Glück, nichts als Glück“.

Eb. v. W.

Schulberichte.

Städtisches Lyzeum und Oberlyzeum zu Thorn. Dem Jahresbericht des Lyzeums (höhere Töchterschule) für 1911/12 entnehmen wir folgendes: Das Lyzeum wurde besucht im Sommer von 496, im Winter von 493 Schülerinnen, das Oberlyzeum (Seminar) von 48 Schülerinnen. Von den Schülerinnen des Lyzeums waren evangelisch 350, katholisch 96, mosaisch 50; von denen des Oberlyzeums evangelisch 31, katholisch 16, mosaisch 1. Auswärtige waren am Lyzeum 38, am Oberlyzeum 12; Ausländerinnen am Lyzeum 2, am Oberlyzeum 1. Vom Lehrkörper sind die Lehrerinnen Fräulein Kühnast, von Mühlbach und Schulz in den Ruhestand getreten. An ihre Stelle traten Fräulein Klara Wendel und Hedwig Rogawski; für Fräulein Kühnast hat sich eine Oberlehrerin, die angestellt werden sollte, noch nicht gemeldet, weshalb Kandidat Dr. Baumann mit der Verwaltung betraut wurde. Neu angestellt wurden ferner Oberlehrer Dr. Broszat, Lehrer Schülke und als ständige Hilfslehrerin Fräulein Marie Bernhardt.

Mädchenmittelschule zu Thorn. Dem Jahresbericht 1911/12, erstattet von Herrn Rektor Lottig, entnehmen wir folgendes: Die Anstalt war besucht im Sommerhalbjahr von 534, im Winterhalbjahr von 533 Schülerinnen. Von letzteren waren evangelisch 339, katholisch 186, mosaisch 8; das polnische war die Muttersprache von 79, d. i. nicht ganz 15 Prozent. Von auswärts waren 32, d. i. 6 Prozent. Das Lehrerkollegium ist durch Berufung der Herren Zeichen- und Gesanglehrer Simon und Mittelschullehrer Bojack nunmehr vollständig. Für die Schülerinnen der Ober- und Mittelstufe sind wöchentlich zwei Spielnachmittage eingerichtet, die von Fräulein Wentscher, Stadthaus und Reschke geleitet wurden. Die Oberstufe besichtigte die Kriegsmarineausstellung, die Zuckerfabrik Culmsee, die Gasanstalt, die Maschinenfabrik Drewitz, die Buchdruckerei der „Presse" und die Zentralmolkerei. Die

Das Liebesmahl des ostasiatischen Vereins.

Am Sonnabend Abend fand im Hotel Atlantic in Hamburg das vom ostasiatischen Verein gegebene Liebesmahl statt, an dem 334 Herren teilnahmen, darunter Prinz Heinrich von Preußen, der Präsident des Senats, Bürgermeister D. Dr. Burchard, Bürgermeister Dr. Schröder, der preußische Gesandte Kammerherr v. Bülow, Mitglieder der Bürgerschaft, der Handelskammer und andere. Der Erste Vorsitzer Wieler begrüßte die Anwesenden und schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser. Hierauf hielt Bürgermeister Burchard eine Ansprache, in der er zunächst dem Prinzen Heinrich den herzlichsten Dank für das dem ostasiatischen Verein seit vielen Jahren bewiesene warmherzige Interesse ausdrückte und dann der freundlichen Beziehungen des deutschen Reichs zu Japan und China gedachte. Der Redner führte dann weiter aus: Wir stehen seit Monaten unter dem Eindruck der gewaltigen politischen Umwälzung, die sich in dem Vierhundert Millionen-Reich vollzieht. Was wird daraus werden? Die Tage der kaiserlichen Zentralregierung scheinen für immer zu Ende zu sein. Aber wird eine republikanische Regierung die Völkermassen Chinas, die sich, um mit den Worten eines bekannten Sinologen zu sprechen, niemals als ein einheitliches Volk im politischen Sinne, das heißt, als eine Nation, gefühlt haben, zusammenfassen und zusammenhalten können? Wird das Reich auseinanderfallen in eine Reihe unabhängiger Staaten, oder wird sich ein Staatenbund bilden mit weitgehender Autonomie der Einzelstaaten? Denken die gegenwärtig leitenden Männer bei ihren politischen Konstruktionsversuchen etwa an die Vereinigten Staaten von Nordamerika oder von Brasilien? Soviel ist sicher: Es ist eine neue Zeit über China gekommen, die sich bereits ankündigte, als in der letzten Zeit der Monarchie ein Reichsparlament und weitere konstitutionelle Einrichtungen ins Leben traten. Freilich für die Befürchtung, daß die elementare Bewegung, die das Land durchzieht, einen fremdenfeindlichen Charakter annehmen werde, ist wenigstens zurzeit einzelner beklagenswerter Ausschreitungen kein Anlaß gegeben, umsoweniger, als durch den vor kurzem zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika erfolgten Notenwechsel festgestellt worden ist, daß alle Großmächte die Integrität und Souveränität Chinas unumwunden anerkennen und sie bewahren wollen. Unsere Aufgabe ist es, unsere alte wirtschaftliche Machtstellung nach besten Kräften zu verteidigen und dabei den guten Ruf der hamburgischen und deutschen Kaufmanschaft aufrechtzuerhalten. Das wird uns gelingen, wenn wir auch in Zukunft unsere altbewährte Anpassungsfähigkeit und Würdigung berechtigter fremder Eigenart verbinden mit vorbildlicher geschäftlicher Zuverlässigkeit. Redner schloß mit einem Hoch auf den Ostasiatischen Verein. Herr Garrels gedachte sodann der im fernen Osten befindlichen Landsleute. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt.

Auf der Suche nach den Pariser Automobilbanditen.

Auf dem Polizeikommissariat im Pariser Vororte Enghien erschienen am Freitag drei Streckenarbeiter der Telegraphenverwaltung, die behaupteten, sie hätten auf der Straße nach Argenteuil drei Automobilisten gesehen, die eine große Ähnlichkeit mit den Bandidaten Bonnot, Garnier und Carouy hatten. Diese hätten in einem an der Straße gelegenen Wirtshause gefrühstückt, einen großen Vorrat Benzin aufgekauft und seien dann nach Compiègne weitergefahren. Es heißt, daß Aufgrund dieser Angaben die Sicherheitsbehörden eine Anzahl von Detektivs in die Gegend von Compiègne entsandt haben. Der Untersuchungsrichter Gilbert hat die Anarchisten Dieudonné, Kibaltschich, Reimbaud und Dettweiler sowie die verantwortliche Redakteurin des Blattes Anarchiste Frau Maitrejean, die beschuldigt werden, mit den Autobanditen eine regelrechte Verbrechervereinigung gebildet zu haben, einem längeren Verhör unterzogen. Die Beschuldigten leugneten hartnäckig jede Verbindung mit den Autobanditen.

Die Polizei in Berck (Dep. Pas-de-Calais) verhaftete einen Mann namens Soudy unter der Beschuldigung, an dem Bankraub in Chantilly beteiligt gewesen zu sein. — Die Verhaftung Soudys erfolgte Sonnabend Nachmittag, als er den Bahnhof betrat, um wegzufahren. Er wohnte seit zwei Tagen bei einem Anarchisten namens Baraille, der ebenfalls verhaftet wurde. Baraille ist ein früherer Angestellter der Nord-Eisenbahngesellschaft, der in Zusammenhang mit einer Streikangelegenheit entlassen wurde. Zurzeit ist er bei der Kreisbahn tätig. Baraille soll wegen Hehlerei unter Anklage gestellt werden. Soudy leistete bei seiner Verhaftung heftigen Widerstand, wurde aber schnell überwältigt. Man fand bei ihm eine mit acht Kugeln versehene Selbstladepistole und eine Summe von 1000 Franks. Des weiteren wird gemeldet, daß Soudy derjenige von den Bankräubern von Chantilly sei, der an der Tür Wache hielt und die Leute, die sich dem Bankgebäude der Societé Générale näherten, mit einem Karabiner bedrohte. — Der in Berck sur mer verhaftete Soudy leugnet seine Teilnahme an dem Bankraub in Chantilly, gesteht aber zu, Anarchist zu sein. Er weigert sich, anzugeben, woher das bei ihm gefundene Geld stammt, gibt jedoch zu, daß es von einem Diebstahl herrühre. Nach einer Haussuchung bei dem verhafteten Baraille, der seinerseits behauptet, völlig unschuldig zu sein, wurde noch eine dritte Person verhaftet.

Sonnabend Abend wurde in Paris ein Anarchist namens Britanicus-Lebourg verhaftet, der bei dem Blatt Anarchie als Setzer beschäftigt war. Es heißt, daß Britannicus zu den Automobilbanditen Garnier und Carouy in Beziehungen stand. — In Pont de Chéruy bei Grenoble wurde ein Automobilist verhaftet, welcher sich durch eine rasend schnelle Fahrt der Verfolgung der Polizei hatte entziehen wollen, jedoch infolge einer Panne von den ihm nachsetzenden berittenen Gendarmen festgenommen werden konnte. Der Verhaftete, bei welchem keinerlei Papiere vorgefunden wurden, verweigert jede Angabe über seine Person. Man glaubt, daß er ein Mitschuldiger der Automobilbandidaten ist und insbesondere an dem Anschlag gegen den Kassenboten Caby beteiligt war. Der in Pont de Chéruy verhaftete Automobilist gehört nicht, wie man zuerst glaubte, zu den Banditen der Rue Ordener, sondern ist Schmuggler.

Mannigfaltiges.

(Blitzschlag in eine Kirche.) In Grambow bei Landsberg (Warthe) traf ein Blitzschlag die Kirche, die dann vollständig niederbrannte.

(Vereinsmeierei im großen.) Kempten hat bei wenig über 21 000 Einwohnern 270 Vereine, d. i. einen Verein auf je 78 Köpfe. Es dürfte nicht leicht einen zweiten Ort geben, wo die Vereinsmeierei derart in Blüte steht.

(Mit 30 Personen untergegangen.) Auf dem Erie-See im Nordosten der Vereinigten Staaten ist ein Trajektschiff, auf dem ein Eisenbahnzug stand, mit einem Dampfer zusammengestoßen. Der Dampfer sank und dreißig Personen fanden den Tod in den Fluten.

(Biberschwanz als Fastenspeise.) Bekanntlich befindet sich bei uns in Deutschland der Biber leider auf dem Aussterbeetat und nur noch in der Elbe zwischen Wittenberg und Magdeburg und in der Saale an ihrer Mündung in die Elbe befinden sich noch Biberkolonien, deren Bewohner auf insgesamt 200 geschätzt werden und die nach einem alljährlichen Beschluß des Magdeburger Bezirksausschusses das ganze Jahr hindurch Schonzeit zu erhalten pflegen. Auf unseren Jagdscheinen jedoch ist immer noch als Schußzeit für den Biber der Oktober und November bestimmt und daß es noch nicht allzu lange her ist, als Biber in Deutschland geschossen und gegessen wurden, beweist ein erst im Jahre 1895 in Leipzig erschienenes, damals vielgelesenes Kochbuch, in dem unter „Fastenspeisen" auch „gedämpfter Biberschwanz" empfohlen wurde nach folgendem Rezept: Nachdem man den Biberschwanz gut gereinigt und gewaschen hat, legt man ihn mit in Scheiben geschnittenen Wurzelwerk, ganzem Pfeffer, einem Lorbeerblatt, einem garnierten Bouquet, einigen Citronenscheiben, von denen man die Kerne entfernt hat, in eine passende Kasserolle, salzt ihn und gießt so viel Rotwein und ein paar Löffel Essig darauf, daß er davon bedeckt ist, und läßt ihn unter öfterem Begießen langsam recht weich dämpfen. Dann nimmt man ihn heraus, gießt den Fond durch ein Sieb, nimmt das Fett ab und kocht mit etwas Braunmehl eine seimige Sauce, in der man den Biberschwanz, heiß gemacht, und mit in Wasser oder Salz gekochten Kartoffeln zur Tafel gibt. Wie nun der Biber dazu gekommen ist, als Fastenspeise Verwendung zu finden, darüber gibt ein Nimrod Anfang des 19. Jahrhunderts folgende humorvolle Schilderung, die besonders auch den Herrn Geistlichen und Ärzten ein Lächeln abgewinnen dürfte: „Aus dem Tierreiche nimmt der Biber nichts an, ist also wie von anderen, so auch von unserem Altmeister Döbel fälschlich den Raubtieren beigezählt worden. Fast ebenso schlimm ist es diesem friedsamen und kunstfertigen Tiere von der Pariser medizinischen Fakultät ergangen, die vorlängst — wann, ist nicht bekannt — ihn in aller Form zum Fisch ernannte; worauf denn ihre treue Schwester im Geiste, die theologische Fakultät daselbst, ihn den Fastenspeisen zuzählte, ein nicht verwerflicher Beleg zu der großen Wahrheit, daß die Jünger Aeskulap's, trotz ihrer heidnischen Abstammung, mit den christlichen Jüngern des heiligen Petrus ein Herz und eine Seele sind, wenn es darauf ankommt, den Leib mit einem Leckerbissen zu kreuzigen, besonders in der allerdings in etwas heilsamen, doch aber sehr betrübten Fastenzeit. An diesem Schicksal des Bibers der, vorne Landtier, hinten Schwimmer, scheinbar in allen Sätteln gerecht ist, doch nolens volens zum Fisch werden mußte, sobald die Leib- und Seelen-Ärzte der Erde ihr fiat aussprachen, ist in vieler Art ein Beispiel zu nehmen. Sp.

Berliner Börse, 30. März 1912

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
1 1.Jan. | 4 1.Apr. | 7 1.Juli | O 1.Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr. | 5 1.Mai | 8 1.Aug. | N 1.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. | q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz. | 6 1.Juni | 9 1.Spt. | D 1.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | v versch. | q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 — 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4⅞%. Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch	d	4	—.—
do. 1.7.12	d	4	100.00B
do. 1.4.15	a	4	100.20b
Pr.Schatz12	a	4	100.90B
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	90.50bG
do. do.	v	4	101.30bG
do. do.	v	3	81.70bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	90.50B
do. do.	v	3	81.70bG
do. do.	v	4	101.50bG
do. Staff.A.	d	4	98.25G
Bayer.Anl18	e	4	—.—
do. uk. 15	e	4	100.25G
do. do.	v	3½	89.20bG
Brem.Anl.99	v	3½	88.75G
do. 96	d	3	77.80G
Cassel Ldkr.	c	3½	91.60G
Hambg.St.R.	b	3½	90.10bG
do. 1907	d	4	100.00G
do.am.1900	a	4	100.00G
do.do.87/04	v	3½	89.75G
do.do.86/02	v	3	79.70G
Sächs.Start.	v	3	81.10G
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	89.75b
Kur-u.Neum.	d	4	99.90b
do.	v	3½	89.80b
Pommersch.	d	4	100.40G
do.	v	3½	89.80B
Posensche	d	4	100.30bB
do.	v	3½	89.80G
Preussische	d	4	100.10B
do.	v	3½	89.70bB
Rhein-Westf	d	4	100.50b
do.	v	3½	89.75b
Sächsische	d	4	100.60bG
Schlesische	d	4	—.—
do.	v	3½	90.00B
Schlsw Holst	d	4	100.00G
do.	v	3½	89.75b
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. XI	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	99.80bG
do. do.	a	3½	88.75b
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	88.10G
do. do.	a	3	77.60B
Rhpr. XX XXI	v	4	98.75b
do.XXII XXIII	v	3½	95.25G
XXIV-XXIX	v	3½	88.90G
do. IX XI XII	a	3	82.80G
WstfPr15 16	v	4	99.50G
do. IV	d	3½	95.90G
do. II III IV	d	3½	88.50G
do. I	d	3	82.00G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	—.—
Barmen 01	c	3½	94.50G
do.1908-18	b	4	98.70G
Berlin 04 II	a	4	100.20b
do. 82/98	v	3½	92.20G
do. 1904 I	d	3½	92.40G
do.St.-Syn. I	a	4	—.—
do.do.1902	a	3½	88.50G
Breslau 91	v	3½	90.50G
Bromberg02	d	4	98.70G
do. 99	d	3½	91.25G
Charl.89/99	v	4	99.80B
do.07 uk.17	d	4	99.80G
do. 1908	a	4	99.80b
do95/99,02	v	3½	91.50bG
Düssd88/03	v	3½	90.00B
Elberf. 99	a	4	99.00G
Essen 1901	v	4	100.00B
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.St.A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger	d	3½	—.—
Hildesheim	a	3½	—.—
Hohensalz.97	d	3½	—.—

Kiel 89/98	a	3½	91.75G
do. 1904	a	4	—.—
Krot.00 u10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	91.30G
do. 06 uk.11	a	4	—.—
Mainz.07 16	e	4	98.75G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	99.30G
do. 94, 03	a	3½	89.50G
Potsdam 02	d	3½	94.50G
Schöneb. 96	d	3½	92.00G
do. 07	d	4	99.50G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin04 09	d	3½	89.25b
Teltow.Kreis	d	4	99.10bG
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	98.60G
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	95.40G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin.Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	106.00G
do. do.	a	4	103.10G
do. do.	a	3½	99.60G
do. neue	a	4	99.80b
do. do.	a	3½	88.80bG
do. do.	a	3	81.25b
DtPfb.Posen	a	4	100.90G
Landsch.Ctr	a	3½	88.25bG
Kur-u.Neum.	a	3½	95.00b
do. alte	a	3½	99.00G
do. Komm.O.	d	3½	89.50bG
do. do.	d	4	100.00G
Ostpreuss.	a	4	99.80b
do.	a	3½	89.70G
do.	a	3	79.70G
Pommersch.	a	3½	88.70G
do.	a	3	78.30bG
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	101 30G
do. XI-XVII	a	3½	90.30B
do. Lit. D	a	4	99.00B
do. Lit. A	a	3	79 30G
do. Lit. E	a	4	99.00B
do. Lit. B	a	3	79.30G
do. Lit. C.	a	3½	89.80b
Sächsische	a	4	100.70G
do.	a	3½	88.60G
do.	a	3	80.25bG
do. neue	a	4	99.00b
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	99.80G
do. do. do.	a	3½	90.40G
do. do. do.	a	3	80.40G
Schl.Hlst.LC	a	4	99 10B
do. do. do.	a	3½	88.60b
Westf. Land	a	4	99.90bG
do. do.	a	3½	89.75bG
do. II. Folge	a	3	—.—
do. III. Folge	a	4	99.80bG
Westpr. rit. I	a	3½	—.—
do. IB	a	3½	92.25b
do. II	a	3½	89.25bG
do. I	a	3	—.—
do. II	a	3	—.—
do. neuld.	a	4	98.75B
do. do.	a	3½	88.40bG
do. do.	a	3	78.00G
HessLdH I-XI	a	3½	89 70G
do. XXIII	a	4	100.50G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	35.00B
Bad.Pr.A.67	b	4	168.70b
Brschw20TL	—	frc.	199.00bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	135.75B
Hamb. 50T.L	3	3	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	35.00b
Oldenb40TL	2	3	125.90b
D.Ostaf Schv	a	3½	92.50bB
Ostaf.Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl.v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	100.75b
do 1000 P.	a	5	100.50b

Arg. 4000M.	c	4½	97.50G
do. 400 M.	e	4½	97.50G
do. ab 100L.	d	4½	98.70b
do Gs.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirPr08	d	5	100.90b
Belg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	103.50b
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	92.50G
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	100.70B
do. Tients.-P	d	5	98.40b
do. v. 98	c	4½	94.75b
GrchA 81/84	a	1,6	60.00G
do. ks.Goldr.	d	1,3	47.25bG
do. Monopol	a	1½	55.50bG
do.Pir.L.400	k	1,6	58.00bG
Jap A.10.1.7	—	4½	95.00bG
do.	—	4	88.90bG
Italien.Rent.	a	3¾	98.40b
MexA.10200	q_1	5	98.30b
do. 4080M.	q_1	5	—.—
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	96.00bB
do. Kronenr.	e	4	91.00b
do. einh.kv.R	v	4	—.—
do.Silb.-Rnt.	d	4½	93.25bG
do. 60r Lose	e	4	179.00b
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	67 50G
Rumän. 03	f	5	100.50bG
do. 89	a	4	98.40b
do. 90	a	4	94.90G
do. 91	a	4	92.50B
do. 94	a	4	—.—
do. kleine96	e	4	92.10bB
do. 1905	d	4	92.00bG
Russ.k.A. 80	e	4	90.50
do.GoldA. 89	q_2	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	98.40bB
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	90 60bG
do. do. 05	a	4½	100.50bG
do. Staatsrt.	q_2	4	—.—
do.konv.Obl.	a	3,8	88.90b
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	385.00b
do. Bodenkr.	a	5	113.40b
SaoPaulo GA	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	84.40G
Span.Schdk	q_2	4	—.—
Türk.Bagd.A	e	4	83.80bG
do. unifiz.03	c	4	90.80bG
do. do. 05	c	4	81.20bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	172.70b
Ung. Goldrt.	a	4	91.40b
do.Kronenrt	f	4	—.—
do. St.-Rt.10	c	4	89.80bG
do. do. 97	a	3½	77.50bG
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.50G
do. Pes.	a	6	103.75bG
do. 1908	d	5	100.75B
do. 1909	a	5	99 80bB
Lissab. St.A.	a	4	80.14bG
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	99.75b
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	—.—
Jütl.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	92.00G
Pola.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	93.30b
Schwed.H 78	a	4	98.90b
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	91.20b
do. Sp.K. I.II	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	79.00bG
do. Genuss	—	frc.	77 75bB
Allg.Dt.Klnb.	1	7	134 10b
Bröltal.Eisb.	1	4½	96.75G
Frkf.Güterb.	1	4	54.75bB
Halb.-Blank.	1	3½	100.10G

Kgsb.Cranz.	4	7	144.50G
Liegn.-Raw.	4	4½	96.75G
Löb.-Büch.	1	8½	184.50G
Mckl.Fr Wilh	4	5½	116.75G
Niederlaus.	4	3½	34.00G
Nordh.Wern.	4	3½	75.25b
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest Staatsb	1	6½	155.00b
Orient. Eisb.	1	7	—.—
Raab Oednb.	1	½	40.25bG
Südöst.(Lb.)	1	0	17.60b
Warsch.-W.	1	11½	—.—
Anatol. voll	1	5	114.30b
do. 60%	1	5	114.30b
Baltim. Ohio	1	6	106.20b
Canada Pac.	1	9½	240.00bG
Ital. Mittelm.	1	3,4	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6½	158.50b
Schantung	1	6½	137.20b
West-Sizil.	1	3½	73.25bG
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8	150.75b
Braunschw.	1	7	135.50G
Bresl. el.Str.	1	6½	125.50bB
Danz. el.Str.	1	7	135.50G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	112.00bB
Elekt.Hochb.	1	5½	138.75bG
Gr. Berl. Str.	1	8½	186.40b
do.Gass. do.	O	5	109 76G
Hambrg. do.	1	10	183.00bB
Hannov. Str.	1	0	65.50G
do. V.-A.	1	3½	85.10bG
Magdeb.Str.	1	9	181 00bG
Posener do.	1	9½	186.00bG
Stettiner do.	1	8	170.50B
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo.Dampf.	1	7	106.50bG
Hmb.Am.Pck	1	9	137.80bG
Hansa Dmpf.	1	15	226.80bG
Nordd.Lloyd	1	5	106.90bG
Schl.Dpf.Co.	1	0	74.00bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	90.70bB
do. Kr.-Pr.	a	3	74.25bG
Oest.U.St.85	c	3	76.30G
do. Gold	e	4	94.80G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	54.60G
do. Obl. Gold	a	5	99.80b
Kursk-Ch. B.	a	4	88.10G
do. von1889	d	4	89.50B
MoscSml. ab	e	4	88.30b
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	76.40G
Iwang. Domb	a	4½	—.—
Kursk-Kiew	b	4	90.40b
Mosco-Kas.	a	4	88.50bG
do.KiewWor.	d	4	88.75G
do. Rjäsan	b	4	90.50b
do.WindRyb.	d	4	88 60B
Podol.Eisnb.	e	4½	95.80bG
Rybinsk gar.	f	4	88.25bG
Rjäs. Uralsk	e	4	89.60G
Süd-Ost 98	e	4	89.60B
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	88.70bG
Wladiks. 98	d	4	89.70b
An.Eis.2040	d	4½	97.30B
do. kleine	d	4½	—.—
do.Erg.-Netz	d	4½	96.80bG
do. kleine	d	4½	96 80bG
Macedon. B.	a	3	65.20B
North.PacBd	q_1	4	—.—
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.Louis S.Fr	e	5	88.40G
do. do.	a	4	79.50B
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	98.50b
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	95.80bG
XIII XIV u.19	v	4	99 10bG
Brl KOb.lu16	v	4	99.80G

Bayr Hyp.uW	v	3½	91.20G
Br.Hann.X XI	v	3½	95.25bG
do. XVI-XXII	v	4	98.00b
do. XXV	d	4	99.25G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do do. XVII	a	4½	100.30bG
do. do. kv.	d	4	98.00G
doVII X XI XII	v	4	97.90G
do.XXII XXIII	v	4	99.70bG
do. XIII u. 13	v	3½	91.75bG
do.Km.Ob.III	a	4	100.50G
Frkf.HPf.XIV	d	4	99.10B
Goth. Grdkrll	a	3½	117.80b
do. III IV	a	3½	100.60G
do. IX u. IXa	d	4	98.50G
do. X u. XII	v	4	98.50bG
do. XIV u. 16	d	4	98.60bG
do. XIX	e	4	99.00bG
do. XI u. 13	d	3½	89.50bG
Hamb.Hp.-B.	a	4	97.75bG
do. unk. 16	b	4	98.00G
do. 611-650	d	4	99.50G
do. S. 1-190	v	3½	89.00bG
Han B.III-VIII	a	4	98.25G
do. IX X	d	4	98.75G
do. XI XIII	d	4	99.25G
do. XIV u. 18	d	4	99.25G
do. XV u. 19	a	4	99.25bG
do. XVI	a	4	99.50bG
do. Kom.-Obl	a	4	100.50G
Mckl.Str.HPf	a	4	96.00bG
do. do.	a	3½	88.50G
MnHpBVI VII	v	4	98.00bG
do. XII uk.17	a	4	98.50bG
do. konv.	v	3½	90.50G
do. Pr.-Pfdb.	2	4	136.00b
Nordd.Grdkr XVII	d	4	98.25G
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	114.10b
XIII XIV XVII	v	4	98.00bG
do. XIX	d	4	98.00bG
do. XXI	d	4	99.50bG
do. XXVII	a	4	99.50bG
do.XXIIIu.15	a	3½	92.00G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	97.80bG
do.99 01 03	a	4	97.70b
do.v.06uk16	a	4	98.00bG
do.v.07uk17	a	4	98.25bG
do. v. 86, 89	v	3½	87.70bG
do. v. 94, 96	v	3½	87.70bG
do.v.04uk13	a	3½	88.30G
do.K.-O.v.01	a	4	99 60G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	109 50G
do. do.	v	3,2	94 50G
do. do.	v	2,8	87.00G
ab80 rz.125	a	4½	120.50G
do. do.	v	4	95.80bG
do. uk. 1913	a	4	98.00G
do. uk. 1914	v	4	98.00bG
do. uk. 1917	v	4	98.10G
do. uk. 1919	v	4	99.00bG
do.Komm.Ob	a	4	99.75G
do. do. 1909	a	4	100.20G
do. do. 1921	c	4	99 50bG
Pr.Hyp.Vers.	d	4	98.70G
do. do.	v	3½	93 10bG
Pr.PfdbrXXII	a	4	97.60bG
do. XXV (14)	d	4	98.10bG
do XXVII(15)	d	4	98.50bG
XXVIII(17)	d	4	98.40bG
do.XXIX(19)	a	4	98.90bG
do.XXX XXXI	v	4	99.50bG
do. XXIII	d	3½	91.80bG
do.XXVI(14)	a	3½	92.10bG
do.XVII XVIII	v	3½	89.60bG
do. XXIV	a	3½	89.00bG
do.KlbOb.08	a	4	97.75bG
do. do. 04	a	3½	94.30G
do.KO VI(17)	a	4	100.00bG
do.IX uk. 20	a	4	100.10 [illegible]
do. X uk. 21	d	4	100.50G
do. IV uk. 12	a	3½	93.50G
do. I	a	3½	90.00bG
do. III uk. 12	d	3½	90.75G
do. V uk. 17	a	3½	92.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	89.20bG
RhWstfIX Xa	v	4	97.50bG
do. XI u. 18	d	4	98.50bG
do. XII u. 20	a	4	99.00bG
do. XIII u. 22	d	4	99.75G

Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg. Elekt.G.	d	4	97.90b
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	101.10b
Bismarckh.2	a	*4	93.70b
Bochum.Bgw	a	*4	93.60B
Dess.GasG 5	a	4½	103 25G
Dt.Eisb.BG.2	d	4	94.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	95.25bG
Donnersmkh	d	*3½	—.—
Drtm Un.100	d	*4½	100.00G
do. 100	a	*4	98.50G
do. u. 14 3	a	*4½	100.75bB
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Friet. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	95.00b
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	101.20B
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	101.25G
Kaliw.Aschrl	f	*4	—.—
KnMarienh 5	a	*4½	100.75G
Krupp-Oblig	a	*4	98 25G
Laurahütte	a	*4	96.00G
do.	c	*3½	89.25G
Leonh. Brnk.	a	4½	100.50G
Ldw Löwe&C	d	4	96 80 [illegible]
Mannesmr.5	a	4½	103.00b
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100.50bG
ObschlEisb3	a	*4	96.25G
do. Eis.-Ind.	a	*4	91.50G
Patzenh.Br3	v	*4	100 25B
Schalk.Gr99	a	*4	94.10G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	101.75G
Siem.Halsk3	d	4	98.00 [illegible]
SiemSchck3	a	4½	102.50bB
ThielWnckl2	a	*4½	101.25b
SteauaRm.5	e	5	104.90bG
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	120.75b
Berg.Märk.B	1	7	150.00 [illegible]
Brl.Hand.Gs.	1	9½	173.00bG
do.Hyp.-B.A.	1	6½	119 00bG
BraunschwB	1	5½	113.70b
do.Hann.Hyp	1	8½	170.00G
Bresl.Disk.B	1	6	108.40G
Com.uDisc.B	1	6	113.25bG
Danz. Priv.B.	1	7½	127.50bG
Darmst. Bk.	1	6½	124.10b
Dt.-Asiat.Bk.	1	8	137.00b
Dt. Ansiedlb.	1	8	135.00bG
Deutsche Bk.	1	12½	256.75b
do. Effekt.Bk	1	6	118.50bG
do.Hypoth.B.	1	8	153.10bG
do. Nation.B.	1	6	117.60bG
do. Uebers.	1	9	164.40bG
Disc. Comm.	1	10	184.75b
DresdnerBk.	1	8½	157.75bG
Gotha Grdkr.	1	9	170.80b
do. Privatbk.	1	6⅔	127.00bG
Hamb Hyp.B.	1	9	180.25bG
Hannov Bank	1	7½	145.25bG
Hildesh.Bnk.	1	9	170.00G
Königsb.VrB	1	7	130.40G
Landbank	1	5	100.40b
Leipz.Crd.A.	1	9	162.25bG
MärkischeB.	1	6	100.75b
Magdeb.B V.	1	6	116.25G
Mecklb.B.40	1	8	123.90B
Meining. Bk.	1	7	138.50bG
Mitteld.Crdb	1	6½	118.00bG
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	122.00bG
Nordd KredA	1	7	120.25G
do.GrundkrB	1	6	119.25G
Osnabrück.B	1	4	128.00bG
Ostb.f.H.u.G.	1	7	125.75b
Preuss.BdKr	1	8	159.40B
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	191.30bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	118.50bG
do.Pfdbr.-B.	1	8	158.00bB
Reichsb.Ant.	1	5,88	136.40B
Rh.Wstf Disc	1	7	125.25bG
Russ.B.f.aH.	1	10	160 90b
Sächs. Bank	1	8	155.75G
SchaaffhBkv	1	7½	131.00b

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Kindl Br.	O	14	245.50G
Brl.KindlStP	O	16	267.75bG
Brl.Unionsb.	O	3	91.25bG
Bock, kv.u.n.	O	6	113.50bG
Böhm. Brauh	O	5	151.00bG
Friedrichsh.	O	4	91.80bG
Germania	O	0	52.00G
Hilsebein	O	0	52.10bG
Königstadt	O	4½	93.50bG
LandréWssb	O	5	124.50G
MünchBrauh	O	7	120.90bG
Patzenhofer	O	14	240.50bG
Pfefferberg	O	10	201.00bG
SchönebSch	O	11	227.40bG
Schultheiss	9	15	256.20bG
SpandauerB	O	5	128.00bG
Victoria	O	6	108.00G
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	114.90b
BriegerSt.Br	9	5½	101.25G
Dortmunder	O	20	360.00G
do. Unionsbr	O	20	403.00G
do.Victoriab	O	6	110.25G
DssldHöfelb	O	10	157.25G
Germn. Drtm	O	9	148.00G
Glückauf	O	8	130.10G
Herkul Cass.	O	9	167 50G
Holsten	O	13	188.00bG
Hugger Pos.	O	8½	140.50G
Kiel.Schloss	O	8	135.00bG
KönigB.Beck	O	9	160.50G
LeipzRiebek	O	10	185.75bG
Lindbr.Unna	O	5	71.60B
Lindener	O	13	220.50G
LöwenbrDtm	O	10	178.25G
Oberschles.	1	5½	96 00G
Oppelner	O	3½	69.00G
Paulshöhe	O	4	90.00bG
Schlegel	O	10	159.60G
SchwabenBr	O	10	150.00b
Sinner	1	12	231.50G
vTuchersch.	7	14	261.60bG
Wickl. Küpp.	N	7	138.50bG
Accum.Fabr	1	15	377.50bG
do.BoeseVA.	1	0	4.60G
A.G.f.Anilinf	1	20	393.75bG
do.f Bauausf	1	5	192.00bG
do.f Mnt.Ind.	4	0	46.10bG
dler Cem.kv	1	0	138.75G
Adlerwerke	N	30	463.90bB
AlfeldGron.P	1	6	111.75bG
AllgBerlOmn	1	7	162.75bG
Anglo Cont.G	1	7½	116.24B
Allg Elekt.Gs	7	14	261.40b
Anhalt. Kohl.	1	7	157.50bG
do. V.-A.	1	6	115.50G
Annen. Guss	7	4	118.50bB
Aplerb. Bgb.	1	7	139.25G
Archimedes	7	3	133.75B
Arenbrg.Bgb	1	16⅔	409.50bG
ArnsdorfPap	O	9	128.50G
Baer&St. M	1	27	428.00bG
Bartz&Co Sp	1	8½	157.00G
Baug 8Neust	—	frc.	42 00G
do.KaisWStr	O	1½	49 90G
BendixHolzb	5	3½	78 00G
Berg.Märk.I.	1	0	77 60bG
Bergm. Elkt.	1	12	161 25bG
Brl.AnhMsch	1	10	176 00bG
do. Elekt.-W.	7	12	193 30b
do. do.	7	4½	103 00b
do.Eispalast	1	0	47 75bG
do.Gub.Hutf.	1	14	218 50b
do.Hlz-Cmpt	1	6	92 50bG
do.Maschin.	7	13½	234 00bG
do.SpsdV.kv	1	10	166 50G
do. do. V.A.	1	9	151 90G
do. Terr.u.B.	1	0	43 50bG
BertholdSch	1	15	279 50bG
BerzeliusBw	1	6	121 75bG
Bismarckhtt	7	0	137 00b
Bochum.Bgw	1	5	140 00b
do. Gussst.	7	12½	223 00b
BdgSchönhA	—	frc.	76 25G
Böhler & Co.	1	12	211 25b
Böspord.Ww	7	2	105 00b

Brnschw.Khl	1	10	223.00G
do. Jute	7	12	205 00bG
BredowZckf.	7	6	96.00b
Breitenb. Zm	1	0	106.10bG
Brem. Wollk.	1	16	253.30bG
Bresl.Spritf.	O	21	399.75b
do.WgfLinke	1	35	338.50bG
Buderus Eis.	1	6	109 30bG
Butzke Met.	1	6½	110.50b
CartLeschw	7	25	443 75G
do. do.	7	15	251.50G
CasselFedst	1	15	255.25bG
Charl.Wass.	O	12	258.75b
Chem.Fab. Buckau	1	12	191.90b
Griesh.El.	1	14	260.00bG
MilchPos.	N	15	282.50bG
Oranienb.	1	8	147.75bB
Cöln. Bergw.	1	30	460.00bB
Cöln-Müsen	7	0	67.00bB
ConcordBgb	1	16	301.75b
do. Spinner.	1	7½	139.50G
Cont. Wassw	1	8	149.00bG
Delmnh.Lin	1	24	320.00bG
Dessau. Gas	1	11	194.00bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	130.00bG
do.Lux.Bw.V.	7	11	186.50b
do.Nied.Tel.	1	6½	115.90B
do. Oest.Bgw	1	11	249.60G
do.Uebs.El G	1	10	180.75bG
do.Asph.Ges	1	7	123.00bB
do. Gasglühl	7	50	651.00bG
do. Kabelwk.	1	7	126.00bG
do.Spiegelgl	1	25	358.75bG
do. Waffenfb	1	25	442.50bG
do.Wasserw.	1	4½	108.00G
Dt. Eisenhdl.	1	6	125.75G
Dinnendahl	7	0	30.50G
Donnersmkh	1	16	305.75bG
Dör.& Lehrm	1	10	161.50G
Düsseld Wgg	7	13	246.25b
do. Eisen	O	8	149.25G
do. Maschin.	1	8	114.50G
Dynam Trust	5	10	187.50bG
Eckert M.F.	O	10	150.75bG
Egest.Saline	1	13	192 25G
EintrachtBrk	1	27	493.75bG
Eisenw.Kraft	1	12	205.00bG
Elberf. Farb.	1	25	500.00bG
do.Papierfb.	7	0	106.40b
Elekt. Dresd.	4	5½	122.50G
Engl. Wollw.	1	0	267.00bG
C. Ernst&Co.	1	0	23.25bG
Eschw.Brgw.	7	8	175 00bG
Essen.StnkB	1	10	172.00bG
Faç Eis.Mst	7	8	151.50b
Fein-Jute Sp	1	11	170.00bG
Flnsb. Schiff	7	4	144.50b
Fraust. Zuck	9	18	225.50G
Freund M.kv.	7	4	—.—
Frist.&Rssm	1	5	88.10bG
Geisw. Eis.	7	11	202 50bG
Gelsenk. Bw.	1	10	198.50bG
do. Gusstahl	8	0	87.00bB
Gg. Marienh.	7	4	107.00bB
do. Vorz.-A.	7	6	115.80G
Germania PZ	7	0	81.25G
Gs.f.el Untrn	1	10	184.40b
Gladb. Spinn	1	0	—.—
GlasSchalke	1	16	222.00bG
Görl. Eisenb.	7	13	297.50G
do. Maschin.	7	5	129.80bG
Greppin.Wk.	1	11	227.90b
Guttsm Msch	1	5	77.00bG
Haberm.&G	1	10	138.75 [illegible]
Hagen.Guss.	7	0	66.30G
HallescheM.	1	32	420.75b
Hdlsg.f Grdb	1	8	158.50G
Hst. Belleall.	1	6	108 25bG
Hannov. Bau	1	0	45 30G
do. Masch.	7	16	281.00G
Harb. WienG.	7	0	140.00 [illegible]
Harkort Brck	1	8½	119.00bG
do.Bw.St.-Pr	7	9	124.75G
Harpen.Bgb.	7	8	198 75bG
Hartm.Msch.	7	5	153.50bG
HasperEisen	7	10	179.00bG
HeinLehm.a.	1	7	125 00b
HemmoorCm	1	5	135.50 [illegible]
Harbrand W.	O	7	159.75 [illegible]
Hermannm.	1	8	164.00G

Höchst. Fbw.	1	27	567.00b
HofmannWg.	1	35	356.75b
HohenloheW	4	11	188.00bG
HöschE.u.St.	1	20	322.75b
HumboldMa.	7	8	132.25bG
Ilse Bergb.	1	24	440.00b
JeserichVA.	1	5	100.50G
do. abg.	1	9	140.00G
Jessenitz K.	1	8	104.00bG
Kahla Porz.	1	18	334.00bB
Kali Aschrsl.	1	10	175.00bG
KaplerMsch.	1	0	68.50G
Kattowitz.Bg	4	14	250.00bG
Kng.Wilh.kv.	1	15	263.00bG
do. do.Pr.-A.	1	20	341.50G
Kön.Marienh	1	0	79.50G
Königsborn	1	15	235.00bG
KönigszeltP.	7	7½	164.00bG
Gbr. Körting	1	8	131.10bG
Kruschw. Z.	7	24	301.50bG
Kyffhäuserh	1	12	214.50bG
Lahmeyer E	4	4	125.75G
Lapp. Tiefb.	1	0	21.00bG
Lauchhamm.	7	10	189.25b
Laurahütte	7	4	178.20b
Leonh. Brnk.	7	9	159.40b
Leykam Jos.	1	5	135 25B
L.Löwe&Co.	1	18	295.00bG
Lothr.E.dp.a	7	0	25.25G
do.do. St.Pr.	7	0	71.00G
Lüneb. Wchs	7	9	141.00bG
Luth. Brschw	7	6	100.50bG
Mannesmr.	7	12½	213.00bG
MärkWstf Bg	7	6	128.00bG
Magdeb.Gas	1	6	109.50G
do. Bergw.	1	32	513.50G
Marie ks.Bg.	7	4	86.75G
MarienhKotz	4	8	128.50G
M.-F.Kappel	7	28	429.90b
MArmStrube	1	0	30.25G
MchWbLind.	1	20	266.00bG
Mix&Genest	1	3	93.50G
MhleRüning.	7	24	334.00bG
Mühlh.Brgw.	1	11	180.10bG
NeptunSch.	1	0	86.25G
NeueBd.A.-G	1	10	123.50 [illegible]
do.Phot.Ges.	1	0	9.00G
Niederl. Khl.	4	11	207.00bB
Nitritfabrik	4	16	249.75bG
Nordd. Eisw.	1	0	55.50bG
do. Gummi	1	2	92.40bG
do. Jute L. B.	1	5	95.75G
do.Wollkäm.	1	10	144.80bB
ObschlEisb	1	3½	103.90b
do.Eisenind.	1	0	86.10bG
do. Kokswrk.	1	12	195.00bG
do.Prtl.Zem.	1	3	169.00bG
Oppeln. Zm.	1	5	155.00G
Orenst.&Kop	1	14	210.00bG
Osnab. Kupf.	7	6	99.00bB
Ottens.Eisen	1	5	—.—
Panz. Geld.	7	6	128.00bG
Pauksch M.	N	0	27.10b
Petersb.El.B	1	7½	132.30bG
do. V.-A.	1	10½	173.10bG
Petrolw. V.A.	1	0	18.00B
Phönix Lit.L.	7	15	256.50bG
Ravensb Sp	1	0	115.10G
Reichelt Met	1	14	217.00bG
Rhein. Brnk.	4	9	182.30bG
do. Metallw.	O	0	90.75G
do.Nass. Bw.	1	24	305.10bG
do.Stahlwrk.	7	8	169.25b
do.Wstf. Ind.	7	6	145.00bB
do. do. Klkw.	7	12	180.50bG
RiebeckMtw.	4	12	199.00bG
J. D. Riedel	1	12	442.00bG
Rombch Hütt	7	9	179.75bG
Rositz. Brnk.	7	5	123 00b
do. Zucker	O	10	141.00bG
Rothe Erde	7	0	18.50bB
Rütgers Wk.	1	12	193.50b
SächsBöh Z	1	5	169.50B
Sangerh. M.	O	8	197.00bG
Sarotti	7	12	185.25bG
Schering	1	12	245.00bG
Schl.el.uGas	1	10	—.—
Schl.Prtl.Zm.	1	1	146.00G
H.Schneider	1	10	165.25bG

Schomburg.	O	7	148.00G
Schoening	5	8	128.50G
Schuckert El	8	7½	159.90b
SeebeckSch	7	0	46.50bG
Siemens Gl.I	1	14	237.00bG
Siem.&Hlsk.	8	12	240.70bB
SiemensEl.B	O	6½	128.50bB
Simonius Cll	1	6	108.00G
SpnRenner	1	6	112.50G
SpritbankAG	O	24	390.50bG
Stadtberg. H	7	1	100.00bG
Stahl&Nölke	7	0	153.00bG
Stassf. Ch.F.	7	9	156.00bG
Stett. Vulkan	1	11	211.00bB
StollwrckVA.	1	6	119.60G
Stolb.Zink-A	1	0	132.60bG
StralsSpielk	7	7½	141.25G
Tecklenbrg	1	4	131.00bG
Tel. Berliner	7	8	185.00bG
Teltow-Kan.	—	frc.	43.75G
Terra A.-G.	6	10	122.00G
Tr. Grossch.	7	0	92.60G
do.N.Schönh	1	0	—.—
do.N BotGart	—	frc.	100.00bG
do BrlNrdost	1	0	217.50bG
do.do. Südw.	—	frc.	125.60bG
Teuton.Misb	1	5	177.00bG
ThaleEis StP	1	18	281.00bG
Fr. Thomée	7	6	108.50G
Trachenb. Z.	7	8	146.00bG
UnionBaug.	1	7	101.00G
U.d.Lind. Bv.	1	10	170.50G
Varzin. Pap	1	12	170 25bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	137.75bG
do.CölnRw.P	1	18	311.75bG
do.Mörtel-W	1	5	128.25G
do. Metw.Hll.	O	11	162.75bG
do. Nickelw.	4	18	300.60bG
do.Zypen&W	7	10	181.00bG
VictoriaFahr	O	6	102.00bG
VogelTel.Dr.	O	11	174.00bG
Vogtl.Masch	7	30	583.00bB
Vorwohl.P.C.	1	15	245.25G
WandererF	O	27	388.00bG
Westeregln.	1	10	192.60bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	101.00G
Westfal.Cem	1	5	149.25b
Westf.Dr.Ind	7	7	155.80bG
do. Kupfer	7	5	108.80b
do. Stahlw.	7	0	58.50b
do. Bd.A.G.	—	frc.	616.00bG
Wicking P.C.	1	4	114.60bG
Wiel &Hrdtm	8	8	118 25G
WilkeGasom	4	6	100.50bG
Witt. Gussst.	7	9	197 00bG
do. Stahlrhr.	7	6	210.50bG
Wrede Mälz.	9	3	71.00bG
ZechauKrb.	1	0	160.50b
ZeitzerMsch	7	18	304.00bG
Zellst Waldh	1	15	244.90b

Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	169.20b
Brüss. u.A	8 T.	4½	80.50bG
Kopenhg.	8 T.	5	112.10G
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	3½	20 46b
do.	8 T.	3½	20.43b
Madr.u.B.	14 T.	4½	75.25G
Neuyork	vista	—	4.1925G
Paris	8 T.	3½	81.10B
Wien	8 T.	5	84.75bB
Schweiz	8 T.	4	80.90bB
Stockhlm	10 T.	5½	112.15G
Ital Plätze	10 T.	5½	80.15G
Petersbg.	8 T.	5	—.—
Warsch.	8 T.	5	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.455b
20-Franks-Stücke	16.28G
N.Russ.Gold p100R.	—.—
Amerikan. Noten	4.19b
Engl. Banknoten 1L.	20.455b
Franz.Bankn. 100fr.	81.05bG
Oest. Noten 100 Kr.	84.85b
Russ. Noten 100 R.	215.80b
do. Zoll-Kup. kl.	323.40b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Ich wohne jetzt
Seglerstraße 1, 2 Tr.,
Haus der Handelskammer,
Geh. Sanit.-Rat Meyer.
Sprechstunden: Vorm. 8—9 Uhr. Nachm. 3—5 Uhr.

Den geehrten Herren Hausbesitzern des mir zum 1. April überwiesenen I. Stadtkehrbezirks zur gefl. Kenntnis, daß sich meine Wohnung
Bäckerstraße 43, II
befindet.
Theodor Fucks,
Bez.-Schornsteinfegermeister.

Bohnermasse, Geolin, Sidol, Silberputzseife,
sowie sonstige Putzartikel,
ferner:
Putzleder,
Putzlappen,
Scheuertücher,
Bohnertücher und
Schwämme,
Scheuerbürsten und
Kleiderbürsten,
in allen Preislagen vorrätig,
empfiehlt
J. M. Wendisch Nachfl.,
Seifenfabrik,
33 Altstädt. Markt 33.



Schirme u. Stöcke in größter Auswahl.
Reparaturen werden in eigener Werkstatt schnellstens ausgeführt.
Neubeziehen von Schirmen umgehend.
Drechslerei, Stock- und Schirmfabrik
H. Fechner,
Katharinenstr. 4.
Für Gartenbesitzer **Gartenschirme.**
Transportable Gartenlauben.

Adler

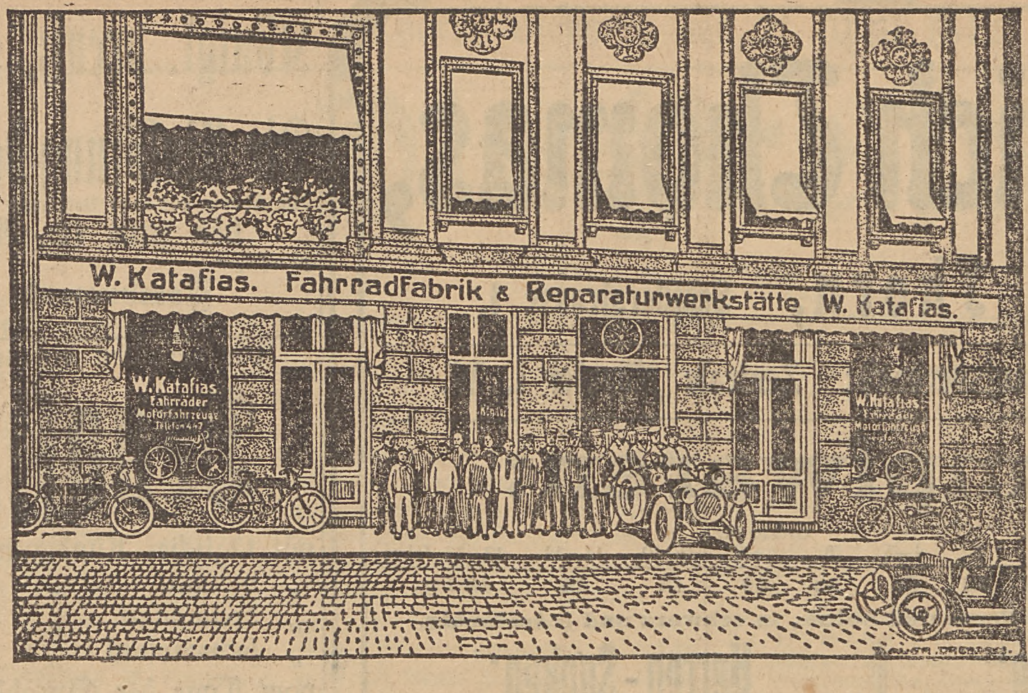


Automobile
besitzen **absolut geräuschlose** Motore.
Preisl. Ref. kostenlos.
Adlerwerke
vorm.:
Heinz Kleyer A.-G.
Fil. Königsberg.

Gegen
Husten und Heiserkeit
empfehlen wir
unsere vorzüglichen
Brust-Karamellen „Husten-Heil",
sowie
Eukalyptus-Mentholbonbons
Emser u. Sodener Pastillen.
Anders & Co.,
Gerberstraße 33/35.

Süßen
Medizinalwein,
garantiert reinen Traubenwein,
in 1/1 Liter-Flasche zu 1,30 und 1,60 Mk.
in 1/2 Liter-Flasche zu 65 und 80 Pfg.
ohne Flasche,
empfiehlt
Isidor Simon,
Altstädt. Markt 15.

Die leichtlaufendsten Fahrräder der Welt hier zu haben.



Telephon 447. Thorn's erste und grösste Telephon 447.
Automobil=Garage
mit elektrischer Beleuchtung am Neustädtischen Markt.
Automobil-Fahrschule.
Reparatur-Werkstatt mit elektr. Kraftbetrieb.
Grosses Lager
in Auto-Pneumatik wie Continental, Peters Union, Dunlop usw.
Vulkanisier-Anstalt.
Auto-Beleuchtung u. sämtl. Auto-Zubehörteile.
Bei Ankauf von neuen und gebrauchten Motorfahrzeugen jedes gewünschten Fabrikats stehe als Fachmann gern zu Diensten. :: :: :: :: :: :: :: ::
Fahrräder, Schreib-Maschinen, Näh-Maschinen, Wring-Maschinen, elektrische Taschenlampen, Glocken, Elemente und Zubehörteile in grosser Auswahl :: :: :: :: :: :: ::
Anfragen und Besichtigung ohne Kaufzwang.
Teilzahlung gestattet. **Bei Barzahlung hoher Rabatt.**
Ersatzteile und Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.
W. Katafias, Thorn, Neustädt. Markt 24.

Mäntel und Luftschläuche, Ketten, Pedale, Luftpumpen etc. zu staunend billigen Preisen.

Siegerin
allerfeinste Süßrahm-Margarine, der beste unübertroffen feinste Ersatz für
Molkereibutter
in jeder Verwendungsart.

Höchste Auszeichnungen der Branche:
Goldene Medaille u. Ehrenpreis
Deutsche Ausstellung für Bäckerei, Konditorei u. verw. Gewerbe Stuttgart 1911
Goldene Medaille
Intern. Hygiene-Ausstell. Dresden 1911

Palmato
allerfeinste vegetabile Margarine
Pflanzenbutter
ein vorzügliches Nahrungs- u. Genußmittel.
Ueberall erhältlich!
Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

P. P.
Bitte schicken Sie mir 2 Dosen Ihrer Rino-Salbe à Mk. 1.—, da ich Sie für jemand notwendig brauche, sie wirkte bei allen, bei denen ich sie gegen Beinleiden oder Hautausschläge anwendete, vorzüglich, sie ist mir unentbehrlich.
In aller Hochachtung
Schwester **Sales.**
U., Waisenhaus, den 11./2. 06.

Diese Rino-Salbe ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma R. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück

Harnröhrenleidende
wenden sich sofort an Apotheker **Kaesbach,** Schniebinchen 147, bei Sommerfeld (Bez. Frankfurt Oder). Belehrende Broschüre von bekanntem Berliner Spezial-Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portofrei in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck.

Fast neues Bettgestell
mit Matratze zu verkaufen.
F. Bartel, Waldauerstraße 21.

Für die Feiertage
bitte ich um rechtzeitige Bestellung auf
Puten,
Perlhühner,
Suppenhühner,
Tauben,
Mast-Enten.
Heinrich Netz
Fernsprecher 289.

Nahe der Stadt Gartenland zu
Lauben-Kolonien
zu verpachten. Plätze von 10 Mk. an pro Jahr vom 1. April 1912.
Zu erfragen bei
Optiker Seidler. Altstädt. Markt 4.

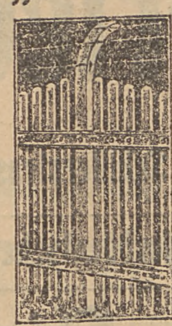
Eine fast neue
Registrierkasse
steht preiswert zum Verkauf bei
Bruno Müller, Thorn-Mocker, Lindenstraße 5.

Im Auftrage einer meiner Herren Abnehmer habe ich von dessen Abschluß noch
zirka 50 Zentner
Sauerkraut
in Fässern von 2,80 bis 5,00 Zentner oder auch im ganzen abzugeben; den Brutto-Zentner mit 7,50 Mark.
W. Cieminski,
Sauerkohl-Fabrik,
Thorn-Mocker.

Alte Fenster, Türen, Kachelöfen und Kochherde
vom Abbruch Waldstraße 25 verkauft
G. Soppart,
Fischerstraße 59.

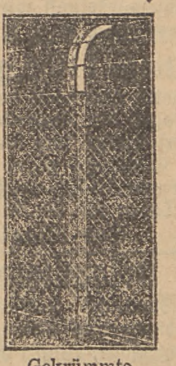
Feine Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet.
Mellienstraße 64, Gartenhaus, pt.

„Orkan"-Betonpfosten,



Gekrümmter »Orkan«-Staket-Pfosten.

eisenarmiert, bester u. billigster Ersatz für Holz- u. Eisenpfosten, ohne deren Nachteile zu besitzen, bedarf keines Anstriches, fault nicht, ist von unbegrenzter Haltbarkeit. Reparaturen ausgeschlossen. Geeignet für Zaunpfosten, Wäschepfosten, Barrieren, Laternenpfähle, Wegweiser, Warnungstafeln, Oberbaupfähle, Grenzsteine usw. Von grösster Wichtigkeit für feuchten und sumpfigen Boden, für Viehkoppeln, Rossgärten, Hühnerhöfe usw.



Gekrümmte »Orkan«-Drahtzaunpfosten.

Lieferung kompletter Zäune.
Zementplatten.



Drahtzaunpfosten

Gramtschener Ziegelwerke
Georg Wolff,
Gramtschen Wpr.,
Kreis Thorn,
Post- und Bahnstation.
Fernruf Leibitsch Nr. 3.



Grenzsteine.



BRAUNS'SCHEN FARBEN
für Hausgebrauch.
= Millionenfach bewährt. =
Zu haben in Drogenhandlungen u. Apotheken.
Schutz-Marke
Man achte auf nebenstehend abgebildete Schleifenmarke
und fordere ausdrücklich
Brauns'sche Farben.

Wie mein Vater von der
Zucker-Krankheit
befreit wurde, sodaß er wieder alle Speisen genießen konnte und neuen Lebensmut bekam, teile jedem auf Verlangen unentgeltlich mit.
Frau **Otto Schädel,** Lübeck

Amor
Bestes Metallputzmittel

Pension,
gewissenhaft und gut, finden Gymnasiasten.
Gerstenstraße 9a, 1, **Wegner.**

Kostüme und Straßenkleider
werden unter tadellosem Sitz u. billigster Preisberechnung angefertigt.
Araberstraße 9, 3 Tr., rechts.

Wohnungsangebote

Gut möbliertes Zimmer,
Bromberger Vorstadt, mit auch ohne Pension, Bad, Gas, von sofort zu vermieten. Waldstraße 15, 3 Tr., links, Ecke Philosophenweg.

M. Zim. sof. billig z. vm. Bäckerstr. 6, 2.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Araberstraße 13, 2.

Ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer per 1. 4. 12 zu vermieten. Gerechtestraße 30, 2. Etage.

Möblierte Offizierwohnung von sof. zu vermieten. Junkerstr. 6, 1.

Ein möbl. Offizier-Zimmer mit Burschengelaß ist von sofort zu vermieten. Gerstenstraße 11, 1 Tr.

Möbl. Zimmer, m. a. o. Pens. per 1. 4. zu verm. Brückenstr. 21, 3.

Gut möbl., geräum. Zimmer
mit sep. Eingang und Bad zum 1. 4. zu vermieten Elisabethstraße 7, 3.

Ein geräumiges, gut möbl. Zimmer
mit Entree und sep. Eingang nach vorn vom 1. 4. oder später billig zu verm.
Mauerstraße 36, 2 Tr., links.

Zwei möbl. Zimmer
zu vermieten. Bäckerstraße 47.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Tuchmacherstr. 11, pt.

Gut möbl. Vorderzimmer vom 1. 4. zu vermieten Windstr. 5, 2, rechts.

1—2 möbl. Zimmer zu vermieten Schuhmacherstr. 20, 2, links.

Möbliertes Zimmer, 1. Etage, von sofort billig zu haben. Schillerstraße 20.

Laden nebst Wohnung
und großer Werkstatt, Mellienstr. Nr. 131, sofort oder später zu vermieten.
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H., Thorn, Mellienstraße 129.

In meinem Neubau,
Breitestraße 27,
ist noch
ein Laden
zu vermieten.
Dr. Auerbach.

Wohnungen:
Mellienstraße 109, 5 Zimmer, 1., 2. und 3. Stock,
Kasernenstr. 37, 3 Zimmer, 1. Stock,
Mellienstr. 131, Neubau, 3 u. 4 Zim., Preis 400—650 Mark,
mit elektr. Licht, Gas und reichl. Zubehör, auf Wunsch Burschengelaß und Pferdestall per sofort oder später zu vermieten.
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Thorn 3, Mellienstraße 129.

3—5-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Mädchenstube, Entree, Warmwasserleitung, eventl. Garten und allem Zubehör ausgestattet, von sofort zu vermieten. **Wilhelm Franke,** Thorn-Mocker, Lindenstraße 58.

Eine freundliche Hofwohnung
von 2 gr. Stuben, Küche und Zubehör ist per 1. 4. 12 Neustädtischer Markt zu vermieten. Zu erfragen
Brückenstraße 14, im Laden.

Wohnung,
2 und 3 Zimmer, Gas, Bad, Balkon, mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort zu vermieten
Bergstraße 22 a.

Wohnung, 1 Treppe,
4 Zimmer, Gas und Zubehör, zu vermieten. Preis 475 Mk. Talstraße 21.

2-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör per sofort zu vermieten. Mellienstraße 81.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung,
hochpart., mit Balkon, Gas und Badeeinrichtung 2c., per 1. 4. zu vermieten.
Ladwig, Mellienstr. 112a, pt., l.

Waldstraße 15,
Ecke Philosophenweg, **Kleintjes Gelände,** sind herrschaftlich eingerichtete
6 Zimmer-Wohnungen
mit reichlichem Zubehör, **großer Wohndiele, Vakuumentstäubung, Kohlenaufzug,** zwei **Treppenaufgängen eventl. Stall und Remise,** per sofort oder später zu vermieten.
Auskunft bei Eigentümer **Franz Jankowski,** dortselbst, 3 Tr.

Vier-Zimmer-Wohnung
mit sehr reichlichem Zubehör, Badeeinrichtung, Gas, Mädchen- und Burschengelaß 2c., ist für 600 Mk. per anno zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt
Gerson & Co., Gerberstr. 12.

Mellienstraße 62
Fünf-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör im neuen Hause, mit **Zentralheizung,** sofort billig zu vermieten.
Köhn, Mellienstraße 62.

Freundl. Balkon-Wohnung,
Brombergerstraße 66, gegenüber **Ziegeleiwäldchen,** von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, für 360 Mk. p. a. inkl. Wassergeld, ist vom 1. 4. ab zu vermieten.
Born & Schütze, Thorn-Mocker.

Kl. Wohnung für 8,50 Mk. monatlich zu verm. Schulstr. 18.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung des königlichen Kunstgewerbe-Museums in Berlin von galvanoplastischen Nachbildungen hervorragender Meisterwerke der Goldschmiedekunst wird am

Sonntag den 31. d. Mts., mittags 1 Uhr, geschlossen,

sie wird aber dann noch an den Vormittagen des Karfreitags, der beiden Osterfeiertage und des darauffolgenden Sonntags gegen das Eintrittsgeld von 10 Pf. geöffnet sein.

Thorn den 30. März 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sämtliche Zahlungen für die Stadtgemeinde Thorn, als Steuern, Pachtgefälle, Zinsen usw. können von jetzt ab außer an die betreffenden Kassen auch auf das bei dem kaiserlichen Postscheckamt Danzig eröffnete Postscheckkonto **Nr. 1771 des Magistrats Thorn** geleistet werden. Die Einzahlung der betreffenden Beträge kann bei jeder beliebigen Postanstalt erfolgen.

Neben den fälligen Beträgen ist für jede Zahlkarte 2c. stets noch eine Gebühr von 10 Pfg. einzuzahlen, auch darf der Zweck der Geldsendung, sowie die Nr. des Hebebuchs 2c. auf dem Zahlkartenabschnitt 2c. nicht fehlen.

Zahlkarten werden in unserer Steuerkasse — Rathaus, Zimmer Nr. 31 — unentgeltlich abgegeben.

Thorn den 20. März 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am

Donnerstag den 4. April d. Js.,

vormittags 10 Uhr,

soll zufolge höherer Anordnung des in Thorn, Araberstraße Nr. 15, belegene, dem königlichen preußischen Steuerfiskus gehörige, im Grundbuche Seite 758, 790 und 810 — Altstadt Nr. 127/131 — verzeichnete

Grundstück,

bestehend aus einem Gelände nebst darauf befindlichem Speicher,

öffentlich meistbietend im **Hauptzollamtsgebäude hierselbst,** Zimmer Nr. 3, gegen Barzahlung verkauft werden.

Letztere hat bei der Auflassung und zwar spätestens 8 Wochen nach dem Vertragsabschlusse zu erfolgen.

Der Kaufpreis darf nicht hinter der bauamtlichen Abschätzungssumme zurückbleiben.

Der Abschluß des Vertrages wird von der Bestellung einer Sicherungshypothek über 3000 Mark zugunsten des verkaufenden Fiskus abhängig gemacht.

Königliches Hauptzollamt.

J. V.: **Hahn.**



Königliche Domäne Zaskotsch-Hohenkirch Westpr.

offeriert folgende vom westpreußischen Saatbauverein anerkannte gut gereinigte Saaten:

Strube's Viktoria-Erbsen
mit 360 M. pro Tonne,

grüne Folger-Erbsen
mit 360 M. pro Tonne,

Heine's Hanna-Gerste
mit 240 M. pro Tonne,

Svalöf's Svanhals-Gerste
mit 230 M. per Tonne

in neuen Säcken à 1 M. auf Saatguttarif ab Station Hohenkirch gegen Nachn.



S. Meyer, Steinmetzmeister, Kirchhofstraße 14.

Klempner-, Dachdecker- und Wasserleitungs-Arbeiten

sowie jede Reparatur hierin fertige anerkannt gut und billig. Gefl. Aufträge erb.

H. Patz,

Bau-Klempnerei und Installations-Geschäft, Schuhmacherstr., Ecke Schillerstr.

Friedrich Thomas,

Schillerstrasse 1 **Thorn,** Schillerstrasse 1.

Norddeutscher Einkaufsverband: Zentrale Münster i. W.

Strumpfwaren:

Kinderstrümpfe

Grösse für:	1	2	3	4–5	6	7–8	9–10	11–12	13–14 Jahre
	25	28	32	35	38	40	42	45	48 Pfg.,

nahtlos mit verstärkter Ferse und Spitze, in schwarz und lederfarbig.

Damen-Strümpfe:

Engl. lang	mit verstärkter Ferse und Spitze, nahtlos, echtschwarz, Paar	30 Pf.
Deutsch lang,	kräftiger Frauenstrumpf, echt schwarz, Paar	38 Pf.
Prima-Flor,	englisch lang, Paar 1.25, 1.00 und	80 Pf.
Durchbrochen,	Prima-Qualität, schwarz u. lederfarbig, Paar 95, 85 und	68 Pf.
Reine Seide,	in schwarz und farbig, Paar	1.95

Herren-Socken:

Makko,	naturfarbig, nahtlos, mit verstärkter Ferse und Spitze. Paar 60, 50, 40 und	30 Pf.
Spezial-Marke,	Reform, hochfeine, solide Qualität	52 Pf.
Lederfarbig,	bunt geringelt, Paar	35 Pf.
Einfarbig,	schwarz und lederfarbig, Paar	42 Pf.
Schweissocken,	Wollmischung, Paar 42 und	35 Pf.

Weit unterm Preis:

Kinder-Söckchen — in hübschen Dessins —

Serie	I:	II:	III:	IV:
Paar	60	45	35	25 Pf.

Wert bis 95 Pf.

Herren-Socken, einfarbig und bunt, Paar 50 und 35 Pf.

Wert bis 1.35 Mk.

Stoff-Handschuhe:

Kinder-Handschuhe,	ohne Finger, weiss à jour, 25 cm lang	28 Pf.
	35 cm lang	35 Pf.
Damen-Handschuhe,	ohne Finger, weiss und schwarz à jour, neuestes Dessin, 40 cm lang	42 Pf.
Damen-Handschuhe,	50 cm lang, Form Mousquetaire (mit Finger), in weiss und farbig, Paar	85 Pf.
Damen-Handschuhe,	50 cm lang, Seide Perlfilet, in schwarz und weiss, Paar	1.95

Weit unterm Preis:

Ein Posten Handschuhe, mit und ohne Finger, tadelloser Sitz,
Paar 75, 45, 25 und 15 Pf. **Wert bis 1.50**

Ein Posten Korsetts, einzelne Nummern,
Korsett 2.85, 2.35, 1.85, 1.40, 95 und 85 Pf.
Wert das Doppelte.

P. P.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich das am 1. April 1902 unter der Firma **Tarrey & Mroczkowski** gegründete

Eisenwarengeschäft nebst Magazin für Haus- und Küchengeräte

am 1. Februar d. Js. für alleinige Rechnung übernommen habe und dasselbe in unveränderter Weise in denselben Räumen vom 1. April d. Js. ab unter der Firma

Paul Tarrey

weiterführe.

Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße erwiesene Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, mir dasselbe auch weiterhin schenken zu wollen und sichere prompteste und aufmerksamste Bedienung zu.

Paul Tarrey,
Altstädt. Markt 21.

In unserer Chauffeur-Schule

werden junge Leute jedes Standes

zu tüchtigen Chauffeuren

ausgebildet. Eintritt jederzeit.

Bernstein & Co., Thorn,

Fernruf 701 Gerberstraße 33/35 Fernruf 701.

Einen Posten 2 bis 4 Zoll starke

Bohlen,

das Holz kan[n] Eichen, Eichen, Buchen, auch Birken [...]ucht zu kaufen und erbittet Angebote [...] Preis **Richard Rettmanski, Thorn 3, Brombergerstr. 110.**

Ausgekämmtes Frauenhaar kauft **E. Lannoch,** Brückenstr. 40.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Die Einlösung der Lose zur 4. Klasse

226. Lotterie hat unter Vorlegung der Lose 3. Klasse

bis zum 12. April, abends 6 Uhr,

zu erfolgen.

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstraße 4.

Wir vergüten bis auf Widerruf für

Depositengelder

mit täglicher Kündigung	3½ %
„ monatl. „	3¾ %
„ dreimonatl. „	4 %
„ sechsmonatl. „	4¼ %

vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ostbank für Handel u. Gewerbe

Zweigniederlassung Thorn.

Brückenstraße 36.

Dr. Gudenatz' Vorbereitungsanstalt (auch für Damen)

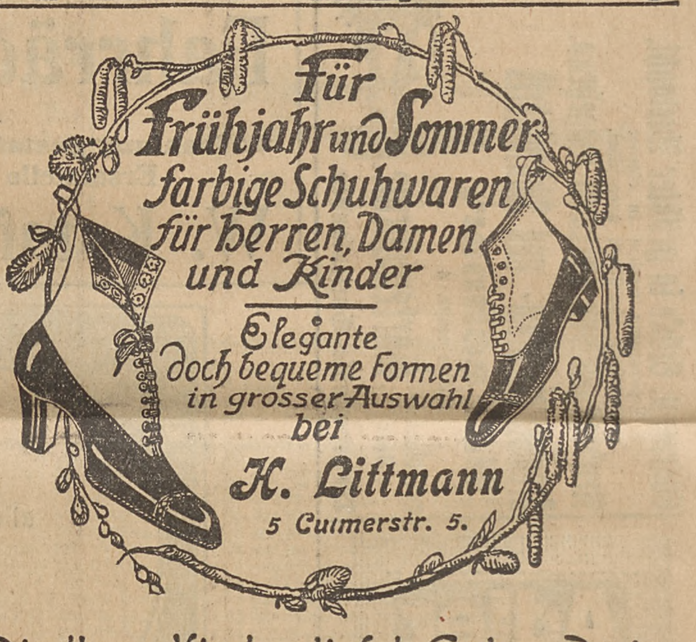
für die Einjährig-Freiwilligen- und Fähnrichprüfung, die mittleren und oberen Klassen aller höheren Lehranstalten einschl. der Abiturientenprüfung.

Breslau II, Neue Taschenstrasse 29.

Bisher bestanden allein **1253** Zöglinge **für die oberen Klassen** (Obersekunda, Unter- und Oberprima), **die Abiturienten-, Einjährigen- und Fähnrichprüfung.**

1911 bestanden **72** Prüflinge, darunter **7 Damen** das **Abiturium, alle Fähnriche** und **34 Einjährige.**

Streng geregeltes Anstaltspensionat. Prospekte durch **Dr. Gudenatz.**



Rindbox-Kinderstiefel Extra-Preis,
solange Vorrat 27/30 **3.50 Mk.,** 31/31 **4.00 Mk.**

Beachten Sie bitte die Auslagen in meinem Schaufenster.

J. G. Adolph, Fernsprecher 50, empfiehlt

Meßmer's Thee

vorzüglich im Geschmack, [illegible] im Gebrauch. Das Pfund von 2,60 M. an 100 Gramm ab 55 Pfg.

---

23. Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung am 3. und 4. April 1912,

6029 Gewinne im Gesamtwerte von 100 000 Mk.

Hauptgewinn im Werte von 10 000 Mk.

Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk., sind zu haben bei

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstraße 4.

Rock-, Hosen-, Uniform-, Damen-

Schneider

stellt sofort ein

B. Doliva.

Etwa 1200 cbm 9 und 10 m lange, 20 cm starke

Rammbohlen

können gesetztenfalls **auf dem Wasserwege** nach den 3 Verwendungsstellen Schönau, Galgenberg, Horsterbusch in der Nähe von Marienburg geschafft werden. **Aeußerste Angebote** unter Berücksichtigung des Ausladens aus den Waggons (Uferbahn) in die Kähne und des Ausladens und Aufstapelns aus den Kähnen auf das Ufer werden möglichst bald erbeten.

Max Welde, Culmsee.

Zum Feste!

Gardinen, Tischdecken, Läufer, Wäsche, Herren- u. Damen-Konfektion

empfiehlt billig und gut

G. Heymann, Schillerstr. 5.

Hundekuchen,

Pfund 20 Pfg., empfiehlt

Paul Weber, Drogerie,
20 Culmerstraße 20.

Die Presse.

(Viertes Blatt.)

Wie man fliegen lernt.

Eindrücke von einem Vortrage Hans Grades.

(Nachdruck verboten.)

„Welche Stimmung beherrscht Sie beim Antritt des Fluges?" Diese Frage, die häufig an ihn gestellt wurde, beleuchtete der Ingenieur Hans Grade, ein Bahnbrecher unserer deutschen Flugkunst, in der Einleitung zu einem Vortrage, den er am 31. Januar in der Berliner „Urania" hielt. Der Aviatiker ist kein Psychologe und hat keine Zeit, sich um seelische Vorgänge zu kümmern, sondern muß den Vorbereitungen zur Fahrt und den Vorgängen an der Maschine während des Fluges die gespannteste Aufmerksamkeit widmen. Ein gewisses Gefühl der Bangigkeit, hervorgerufen durch die Besorgnis, ob auch alles in Ordnung sei, kommt dagegen kaum auf. Wer während der Flugwoche unsere Flieger in Johannisthal beim Start beobachtet hat, wird bestätigen, daß „der Wille zum Flug" selbst die größten Schwierigkeiten überwindet.

Herr Grade war beim Fliegerlernen im Vergleich zu vielen anderen in einer sehr ungünstigen Lage, denn sowohl der Apparat wie der Führer waren Anfänger, während jetzt dem unerfahrenen Flieger doch ein ausprobierter Apparat zur Verfügung steht. Als er bei seinen Versuchen zum erstenmale ganz vorsichtig — auf die allergrößte Vorsicht hat er stets den Hauptnachdruck gelegt — das Höhensteuer anzog, schoß der Apparat jäh in die Höhe, bog rechts ab und wurde beim Landen beschädigt. Nach diesem kleinen Unglück, das im wesentlichen ein verschleiertes Glück war, weil es vom alten Dreidecker zum gefällig gebauten Eindecker führte, kam eine längere Reparaturperiode und danach eine Reihe „wesentlich vorsichtigerer" Versuche. Man mußte sich vor allen Dingen vor dem „Übersteuern" hüten, d. h. den Apparat nicht in Lagen bringen, die seiner Konstruktion widersprechen. Bemerkenswert ist übrigens, daß die Steuerbewegung des Hebels und die entsprechende Richtungsänderung des Flugzeuges entgegengesetzt verlaufen. Es ist dabei auch zu bedenken, daß die Wirkung des Steuers sich erst mit einer gewissen Verspätung bemerkbar macht und entsprechend nachwirkt. Man muß, wie Herr Grade sagte, „gefühlvoll mit der Maschine umgehen". Man stellt sich das Fliegen leichter vor, als es ist. In seiner Pilotenschule hält er vor allem darauf, daß den Schülern jeder Übermut und jede Laune abgewöhnt wird, denn die kleinste Unvorsichtigkeit kann tragische Folgen haben. Daß dies auch strikte durchgeführt wird, hat wohl niemand von uns bezweifelt, die wir seinem energischen Vortrag folgen konnten. Sehr interessant waren seine Erläuterungen über den Betrieb auf seinem Flugplatz in Bork, der 1200 Meter lang und 300 Meter breit ist. Nach der theoretischen Unterweisung kommt zuerst die Geradeausbewegung, das „Strichfahren", an die Reihe. Dann folgt die Anwendung des Seitensteuers für Kurven. Hier muß man besonders die erwähnte Nachwirkung inbetracht ziehen, damit man in keine enge Spirale hineingerät und den inneren Flügel zerbricht. Bei dieser Gelegenheit kam Herr Grade auf die außerordentlich merkwürdige Tatsache zu sprechen, daß Linkskurven bei vorn befindlicher Schraube leichter zu fahren sind als Rechtskurven, weil nämlich bei letzteren durch die Kreiselwirkung (man erinnert sich an das bekannte Spielzeug) des Propellers eine Herunterdrückung erfolgt, während man bei der Linkskurve ein sanftes Anheben verspürt. Das schwierigste an der Flugkunst ist das Landen. Es darf nicht zu steil geschehen, sonst überschlägt sich der Apparat und nicht zu flach, sonst wird der Schwanzteil zerbrochen. Es ist notwendig, dabei den Motor zu „drosseln", d. h., die Geschwindigkeit der Schraube zu verringern, da der Apparat allein durch den Abstieg wie jeder fallende Körper an Geschwindigkeit zunimmt. Besonders unangenehm ist ein solcher Abstieg, wie Herr Grade an einem Erlebnis erklärte, wenn dabei die Schraube nicht als Bremsvorrichtung wirken kann. Zunächst klingt dies vielleicht paradox, ist aber doch ganz leicht zu verstehen. Während nämlich sonst die Schraube den Apparat durch die Luft vorwärtszieht, bewegt hier der durch die Luft gleitende Apparat seinerseits die Schraube. Die dabei verbrauchte Arbeit geht für die Fallgeschwindigkeit verloren, mithin wird der Abstieg gebremst. Von diesem Umstand konnte damals nicht Nutzen gezogen werden, da die vorher zerbrochene und dann autogen geschweißte Schraube in der Luft mit großem Krach wieder gesprungen war. Trotz der großen Gefahr verlor der Flieger nicht die Übersicht. Beim Landen riß er einen Baum um und verletzte die Maschine zumteil. In Nizza passierte ihm eine eigenartige Wasserlandung, zu der er durch das ungehörige Vordringen des Publikums gezwungen wurde. Er konnte von großem Glück sagen, daß er über eine tiefe Stelle hinweg noch gerade in den Schlamm geriet. „Der Vogel gehört auf den Baum, aber nicht der Flieger" meinte er bei der Erzählung eines Erlebnisses bei Leipzig. Durch ungünstige Luftströmungen geriet er über einen Buchenwald. Plötzlich bleibt der Schwanz der Maschine hängen, „es erfolgt ein sanfter Stillstand". Ohne den leisesten Schaden genommen zu haben, kletterte er an einem Baum herunter und konnte auf die bestürzte Frage eines herbeieilenden Feuerwehrmanns, was ihm fehle, nur die humorvolle Antwort geben: „Der Apparat fehlt mir!"

Am Schlusse seiner Ausführungen betonte Herr Grade noch ausdrücklich, daß Flieger keine Morituri seien, sondern daß der Flugsport nicht mehr Gefahren bringe, als mancher andere, wenn er nur mit Vorsicht ausgeübt wird. Er selbst ist wohl der beste Beweis für die Richtigkeit dieser Auffassung.

Dr. H. H. Kritzinger.

Gesundheitspflege.

Atemgymnastik für Kinder. Auf eine originelle Idee ist ein holländischer Arzt gekommen, um Kinder, die aus gesundheitlichen Gründen Atemübungen machen sollen, zu veranlassen, diese Übungen auch so gründlich, d. h. die Atemzüge so tief zu machen, daß sie den gewünschten Zweck erreichen. Dr. Ootmar in Haarlem verfuhr folgendermaßen: Jedes Kind bekam eine Pfeife und eine Schüssel mit Seifenlauge, und wurde angewiesen, Seifenblasen zu machen, und dabei zu trachten, recht große Blasen fertigzubringen. Die Fenster wurden geöffnet, sodaß die frische Luft hereinströmen konnte, und die Kinder dehnten ihre Brust mit dem Erfolg, daß die Atemweite aller Kinder sich vergrößerte. Ein einfaches Mittel, das allenthalben nachgeahmt werden kann. Dr. Ootmar ließ seine Schulkinder dreimal in der Woche Seifenblasen machen. Bei dem System wird also das Nützliche mit dem für die Kinder Angenehmen, dem beliebten Spiel mit den Seifenblasen, verbunden.

Luftschiffahrt.

Neue Zeppeline. Aus Friedrichshafen wird bestätigt, daß nunmehr auch die Reichsmarineverwaltung an den Luftschiffbau Zeppelin herangetreten ist, um die Konstruktion von Luftschiffen von noch größeren Dimensionen, als die bisherigen waren, in Auftrag zu geben. Die Marinebehörde wünscht, daß der Aktionsradius und die Tragfähigkeit beträchtlich vergrößert werden. Entsprechende Berechnungen finden gegenwärtig bei der Zeppelin-Gesellschaft statt. — Das jetzt im Bau begriffene Passagierluftschiff „L. Z. 12" geht seiner Fertigkeit entgegen und wird Mitte April flugbereit sein.

Geschenk von Flugzeugen. In Leipzig haben die Sammlungen bereits die Summe, die für Ankauf eines Flugzeuges nötig ist, überschritten. Man sammelt für einen zweiten Aeroplan, den man der Militärbehörde schenken will. Die Handelskammer in Magdeburg hat gleichfalls einen Aufruf erlassen. Am Freitag sind 50 000 Mark gezeichnet.

Das Protektorat über den westfälischen Luftfahrer-Verein „Wanne" hat die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen übernommen. Gleichzeitig ist an die Spitze des Ehrenpräsidiums der Prinz von Ratibor und Corvey, Oberpräsident der Provinz Westfalen, getreten.

Die Methylalkohlvergiftungen vor Gericht.

Berlin, 30. März.

II.

Die Verhandlungen im Methylalkoholvergiftungsprozeß gegen den Drogisten Julius Scharmach und Genossen werden herte fortgesetzt. Es wird zunächst eine Reihe von Zeugen vernommen, die bei dem Drogisten Scharmach Sprit gekauft und dafür Methylalkohol bekamen. Die Zeugin Frau Haupt hat aus solchem Methylalkohol einen Rum zusammengestellt und mit ihrem Sohn am Weihnachtsabend im Tee getrunken. Am nächsten Tag war der Sohn tot. Nunmehr werden diejenigen Sachverständigen vernommen, die über die Beschaffenheit des Methylalkohols und über die Vorgänge in den Weihnachtstagen in Berlin aussagen können. Zunächst erstattet Gerichtschemiker Dr. Jeserich, der 37 der angeblich Vergifteten untersucht hat, ein eingehendes Gutachten. In allen diesen Fällen liege Methylalkoholvergiftung vor. Der Methylalkohol sei zum erstenmal im Jahre 1868 von dem Holzkohlenfabrikanten Krell dargestellt worden, der aus Freude darüber seine Freunde zu einer Bowle eingeladen habe, wobei auch Methylalkohol verwendet worden sein soll. Der Freundeskreis behauptete, es wäre ihnen sehr gut bekommen. Der Sachverständige gibt an, daß er erst durch die Fälle, die aus Ungarn gemeldet wurden, auf die Giftigkeit des Methylalkohols aufmerksam wurde. Auf eine Frage des Verteidigers, Justizrat Ivers, wie es komme, daß das kaiserl. Gesundheitsamt über die Methylalkoholvergiftungen geschwiegen habe, erwidert der Sachverständige, daß man nicht annehmen konnte, daß Methylalkohol überhaupt getrunken werde. Die Zeugin Witwe Wiesner gibt an, daß ihr Mann in der Wirtschaft des Angeklagten Dahle gewesen sei und sich nachts darauf sehr unwohl gefühlt habe; in der Frühe sei er gestorben. Sachverständiger Geh. Med.-Rat Dr. Stürmann erklärt, daß der 76jährige Mann an Marasmus gestorben sei; der Genuß von Methylalkohol könne allerdings eine Hilfsursache gewesen sein. — Sachverständiger Geh. Med.-Rat Dr. von Wassermann hält heute seine beim Auftreten der Massenerkrankungen aufgestellte Hypothese, daß hier Botulinus-Vergiftungen vorliegen, nicht mehr aufrecht. Nach seiner Überzeugung habe der breite ärztliche Stand Deutschlands vor diesen Fällen von der Giftigkeit des Methylalkohols nichts gewußt. Auch Geh. Rat Prof. Dr. Ehrlich sei erst durch einen Budapester Arzt auf die Gefährlichkeit des Methylalkohols, den er zur Auflösung des Salvarsans benutzte, aufmerksam gemacht worden und habe daraufhin den Methylalkohol aus seinem Heilmittel ausgeschaltet. Auf eine Frage des Staatsanwalts erwidert der Sachverständige, daß der Angeklagte, wenn er sich Ende November oder Anfangs Dezember 1911 bei den zuständigen Instanzen über die Gesundheitsschädlichkeit des Methylalkohols informiert hätte, gewiß die Antwort bekommen hätte, daß Methylalkohol schädlich sei. Sachverständiger Reg.-Rat Dr. Juckenack, Direktor der staatlichen Nahrungsmitteluntersuchungsanstalt, führte aus, daß schon seit langer Zeit in der Fachpresse Artikel über die Giftigkeit des Methylalkohols gestanden seien. Der Sachverständige Dr. Robert von der Firma Kahlbaum, von der Scharmach den Methylalkohol bezog, gibt an, daß, wenn sich Scharmach bei der Firma erkundigt hätte, er über die Schädlichkeit des Methylalkohols aufgeklärt worden wäre. — Sachverständiger Prof. Dr. Lentz, Vorsteher der Seuchenabteilung des königl. Instituts für Infektionskrankheiten, hat gleich nach Bekanntwerden der Massenerkrankungen eingehende Tierversuche angestellt und hierbei entdeckt, daß es sich nicht um den Bazillus botulinus, sondern um Methylalkoholvergiftungen handle. Hierauf schildern die Vorsteher der verschiedenen Krankenhäuser Berlins, in welche die Erkrankten eingeliefert wurden, den Krankheits- und Todesbefund einzelner der durch Methylalkoholgenuß ums Leben Gekommener, wobei Geh. Med.-Rat Dr. Heffter ausdrücklich darauf hinweist, daß es sich unzweifelhaft um Methylalkoholvergiftungen gehandelt habe und daß in verschiedenen Fachzeitschriften Artikel über die Giftigkeit des Methylalkohols enthalten gewesen seien. — Hierauf wurden die Verhandlungen auf Montag vertagt.

Mannigfaltiges.

(Eine Skandalaffäre) macht in Reinickendorf bei Berlin viel von sich reden. Die dortige Kriminalpolizei verhaftete eine Frau Z., die unter dem Verdacht steht, seit längerer Zeit das Gewerbe einer „weisen Frau" betrieben zu haben. Die Verhaftete hatte großen Zuspruch aus allen Kreisen, sodaß die Polizei schließlich aufmerksam wurde. Sie stellt eingehende Beobachtungen an, die jetzt zur Verhaftung der Z. führen sollten. Die Angelegenheit dürfte noch weite Kreise ziehen.

(Wolff-Metternich für den Kinematographen.) Graf Wolff-Metternich hat mit einer Filmfabrik einen Vertrag abgeschlossen, nach dem er und seine Gattin, Frau Claire Vallentin, sich für einen Film aufnehmen ließen.

(Eine Durchschnittsohrfeige.) Ein Unteroffizier des 17. Husarenregiments in Braunschweig, der sich wegen Mißhandlung eines Untergebenen zu verantworten hatte, erklärte vor dem Kriegsgericht, er habe dem Mann, der einen ihm gegebenen Befehl nicht ausgeführt habe, eine Durchschnittsohrfeige gegeben. Auf die erstaunte Frage des Vorsitzenden, was das denn eigentlich sei, definierte der Angeklagte den Ausdruck dahin, das sei eine Ohrfeige, bei der man nicht besonders fest zuschlage. Im vorliegenden Fall platzte allerdings das Trommelfell des Geschlagenen, das jedoch wieder völlig ausgeheilt ist. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu elf Tagen Mittelarrest.

(Schülerselbstmorde.) In Saarbrücken wurde ein Untertertianer am Freitag vormittag am Schanzenberge erhängt aufgefunden. — Ferner hat sich der Unterprimaner Hinsen in Bonn erschossen, weil er nicht versetzt worden ist und aus demselben Grunde hat der Untertertianer Krahl in Görlitz einen Selbstmordversuch unternommen. Er verletzte sich durch einen Revolverschuß schwer.

(Explosion einer Krupp-Kanone.) Bei Versuchen, die mit der letzten Lieferung Kruppscher Kanonen in Rio de Janeiro angestellt wurden, ist eine große Kanone geplatzt. 12 Arbeiter wurden getötet, eine große Anzahl ziemlich schwer verletzt. Die Ursache des Unglücks hat noch nicht ermittelt werden können.

(Verhaftung eines Raubmörders.) Auf Ersuchen der Leipziger Kriminalpolizei wurde Sonnabend vormittag in Bergwitz bei Kemberg der 26 Jahre alte Maurer Emil Rabanalt aus Eisleben verhaftete, der am 26. März in Stedten seine Tante ermordet und beraubt sowie deren Kind schwer verletzt hat.

(Ein neuer Schülerstreik in Galizien.) Wie die Blätter aus Przemysl melden, entsandten die Schüler der dortigen ruthenischen Gymnasiums Freitag früh eine Abordnung zum Direktor mit der Bitte, den Unterricht ausfallen zu lassen. Da dies abgelehnt wurde, verließen die Schüler der Oberklassen, denen sich ein Teil der Schüler aus den Unterklassen anschloß, das Anstaltsgebäude und begaben sich auf den Schloßberg, um dort eine Versammlung abzuhalten. — Am ruthenischen Gymnasium in Kolomea ist gleichfalls ein Schülerstreik ausgebrochen.

(Bei dem Zyklon in Buenos Aires) sind nach den letzten Meldungen 45 Menschen umgekommen. Der Sachschaden ist ganz erheblich.

Humoristisches.

(Die enge Mode.) Schneiderin (zu einer Dame, die eine neue Toilette bestellt): „Wünschen gnädige Frau die Toilette zum Gehen, zum Stehen oder zum Sitzen?"

(Ein Kahlkopf) kam zum Friseur, setzte sich und rief: „Haare schneiden!" — Der Friseur sah ihn einen Augenblick sprachlos an, und sagte dann: „Sie meinten wohl polieren?"

Bräutigam: „Was wird dein Vater uns als Hochzeitsgeschenk geben?" — Braut: Einen großen Scheck!" — Bräutigam: „Dann muß die Trauung um zwei statt um drei stattfinden." — Braut: „Aber warum?" — Bräutigam: „Die Banken schließen um drei."



Berliner Fröbelschule Bülowstraße 82, früher Kochstr. 12, **C. Krohmann.**
Abt. 1: **Kinderfräulein** 1. und 2. Kl., Fröbelsche Beschäftigungen, Bewegungsspiele, Gesundheitslehre usw. Abt. 2: **Stützen**. Feine bürgerliche Küche, Einmachen, Backen, Schneidern, Handarbeit usw. Abt. 3: **Jungfern und Stubenmädchen.** Kurse 3—12 Monate. Prosp. frei. Eintritt am 1. und 15. Auf Wunsch Pension, eig. Haus, Garten. Ausbildung für Haus und Beruf.

Gust. Ad. Schleh Nachf.,

Verkaufsstelle jetzt Baderstraße 21
neben dem Restaurant „Löwenbräu",
empfiehlt seine **erstklassigen Spezialmarken** von

Zigarren, Zigaretten und Tabaken

in jeder Preislage und Pakung.

Frische Importen.

Schuhwaren!

Extra billige Preise

bei

H. Penner, Gerberstraße 29,
gegenüber **Café Kaiserkrone.**

Bei Lager-Kontrolle setzte zirka 1000 Paar Schuhwaren bis 25 % im Preise zurück.

Einige Beispiele:

Herren-Boxkalf-Agraffenstiefel, sonst 14.75, jetzt **12.50**
Damen-Chevreaux-Schnürstiefel, sonst 13.75, jetzt **11.00**
Damen-Ballschuhe, sonst 7.50, jetzt **3.00**
Braune Damen-Halbschuhe, sonst 9.75, jetzt **7.25**

Diverse Einzelpaare, solange Vorrat reicht, bis zur Hälfte des früheren Preises.

H. Penner.

Bitte die Schaufenster-Preise zu beachten!

Oster-Angebot!

Neu! Die sogenannte Brokat-Wäsche, **Gesundheitswäsche** Neu!
in verschiedenen Größen und Preislagen,
sowie
Knaben-Anzüge zu mäßigen Preisen
empfiehlt
Firma Stiefkind Neustadt,
Gerechtestraße 30.

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring" Lanolin-Seife

25 Pfg. pro Stück, 3 Stück 65 Pfg.
— Nachahmungen weise man zurück. —
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft,
Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Metall-Gießerei und Dreherei
Gebr. Zak, Thorn, Turmstr. 12.
Pumpenzylinder
sowie sämtliche Armaturen für Dampf u. Wasser.
Reparaturen
von Maschinenteilen, Brennereien, Brauereien und Zuckerfabriken
werden sauber ausgeführt.
Komplette Bierdruckapparate.



Die echte Original-
Browning-Pistole
auf Wunsch **6 Tage zur Ansicht** ohne Kaufzwang.
Neuestes Modell, Kaliber 6,35. Höchste Fabrikationsnummern mit dreifacher mechanischer Sicherung.
Original - Fabrikpreis **36.— Mk.,** bei Teilzahlung mit 10 % Aufschlag. Monatsrate **3 M.**
Preisliste über **Jagdgewehre,** Doppelflinten, Drillinge etc. kostenlos.
Köhler & Co., Breslau 5, Postf. 241|3.

Norddeutsche Creditanstalt,
Filiale Thorn.

Breitestr. 14 — Fernruf 174.

Aktienkapital und Rücklagen 27½ Millionen Mark.

Nach Erweiterung unserer Stahlkammer sind wir wieder in der Lage, unter Mitverschluß der Mieter stehende

Schließfächer

zum Preise von
Mark 3,— pro Jahr an
auf beliebige Zeit abzugeben.
— Besichtigung gern gestattet. —

Adreßbuch
für
Thorn Stadt und Land
1912
— **Preis 5 Mark** —
ist erschienen und zu beziehen durch den Verlag
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei
Thorn, Katharinenstr. 4.

Die vorbestellten Exemplare werden der Reihe der Bestellung nach den Empfängern zugestellt.

Sind Sie zufrieden?

Oder wünschen Sie mehr Geld zu verdienen? Suchen Sie eine neue Existenz, wollen Sie ihr Einkommen erhöhen, sich einen gesunden, anständigen Nebenverdienst dauernd sichern, möchten Sie neue, ehrliche, erprobte, moderne Geschäfts- und Berufszweige mit **sicheren, hohen** Bezügen kennen lernen, oder in routinierte Geschäftsgeheimnisse eingeweiht werden? **Dann können wir Ihnen helfen durch unsere vertraulichen Empfehlungsbriefe.** Jeder Brief enthält vertrauliche Mitteilungen über gänzlich neue Erwerbsquellen, z. B. erstens wie ohne nennenswerte Mittel mehrere tausend Mark pro Jahr spielend leicht, auch als Nebenerwerb zu erzielen sind, oder zweitens, wie mit ganz bescheidenen Mitteln oder mit kleinen Sicherheiten minimum ca. 10 000 Mark im Jahre verdient werden können, oder drittens, wie mit etwas grösseren Mitteln bedeutend höhere Jahresverdienste, beispielsweise 50 000 Mark, sicher erworben werden. In jedem Brief sind die erforderlichen vertraulichen Aufklärungen, Auskünfte und Empfehlungen enthalten, die jedermann braucht, um den betreffenden Reinverdienst auf erprobter Basis unzweifelhaft zu erreichen; ferner enthält jeder Brief die genauen Rentabilitätsberechnungen und die präzisen Angaben über die gewissenhafte Durchführung der in dem betreffenden Brief enthaltenen Aufgaben. Bis jetzt liegt eine grössere Anzahl von ausführlichen, sorgfältig geprüften Briefen vor. — **Haben Sie Interesse an diesen Briefen, so fassen Sie Vertrauen zu uns** und legen uns Ihre Verhältnisse kurz und sachlich klar, **wir verbürgen** Ihnen Diskretion und werden sofort für Sie passende Erwerbsquellen unparteiisch auswählen.
Jeder vertrauliche Empfehlungsbrief gelangt gegen Einsendung von 80 Pfg. in Marken franko, Nachnahme 35 Pf. mehr, zum Versand und ist nur für den Empfänger bestimmt. Der Inhalt wird vertraulich, also unter strengster Diskretion mitgeteilt u. darf nicht weiter verbreitet werden.
„Im Heim am Herd".
Moderne Verlagsanstalt und Zeitungs-Expedition, **Hamburg.**

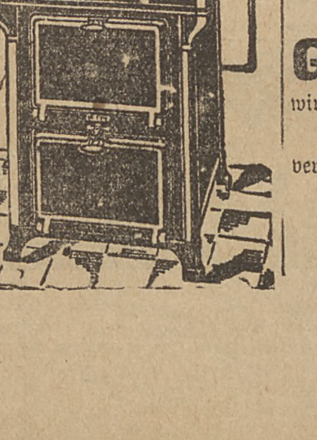
Wichtig für Landwirte!

Umdecken von alten Strohdächern mit Zementdachpfannen, je 50 cm lang, 20 cm breit (Krausepfannen), **auf der vorhandenen Lattung** ohne jede Umlattung. Nähere Auskunft erteilt
Thorner Zementwaren- und Kunststeinfabrik
R. Uebrick, Thorn.

Stammzüchterei
des großen weißen Edelschweins (Yorkshire)
zu
Friederikenhof bei Schönsee Wpr.
Höchstprämiierte Herde Graudenz 1909.
Stammeber Ia Preis D. L. G. Hamburg 1910.
Eber von 3 Monaten 60 Mk. Sauen 50 Mk. Ältere Tiere auf Anfrage.
Prospekte gratis und franko.
M. Sperling.

Erste Thorner Spezial-Anstalt für chemische Reinigung
nur Gerberstr. 13|15, von Herren- und Damengarderobe jeder Art, Uniformen, Möbelstoffen, Teppichen, Portièren etc.

Gasheizöfen u. Gaskocher
mit Sparbrennern



geben wir auch **mietweise** ab.
Die näheren Bedingungen (Vergünstigung § 8) sind in unserer Geschäftsstelle, Coppernikusstraße 45, zu erfahren.
Gaswerke Thorn.

Habe in renommierter Berliner zahnärztlicher Klinik einen Kursus absolviert
und empfehle mich zur Anfertigung von modernem, erstklassigem Zahnersatz in Gold, Aluminium und Kautschut, Stiftzähne, Kronen- und Brückenarbeiten, Plomben jeder Art in Gold, Amalgam, Emaille und Zement, sowie zur Behandlung erkrankter Zähne und zum Zahnziehen unter Anwendnng lokaler Betäubungsmittel.
Frau Margarete Fehlauer, Dentistin,
Breitestraße 31, 2.

Bei der vor der Schulentlassung und dem Versetzungstermine wieder brennend gewordenen Frage:
„Was soll aus dem Jungen werden?"
empfiehlt sich
Dir. Senft's Privat-Handelsschule
und
Einj.-Freiw.-Vorbereitungsanstalt
in Lissa i. P., Gartenstrasse 2
mit Rat und Tat. Die von einem erfahrenen Pädagogen geleitete und behördl. gen. Anstalt sucht ihren ganz besonderen Vorzug darin, selbst noch in den schwierigsten Fällen eine glückliche Lösung dieser manchen Eltern schwere Sorge bereitenden Frage herbeizuführen. Streng geregeltes Pensionat. Ausführl. Prospekte

---

Breslau III, Freiburgerstrasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegründet 1903, für die
Einjährig-Freiwilligen-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten. Viele vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährige Gymnasial- und Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. 1910 und 1911 **bestanden,** meist mit grosser Zeitersparnis,
186 Prüflinge, nämlich 22 Abiturienten
(darunter 2 Damen), 11 nach Oberprima, 28 nach Unterprima, 9 die Schlussprüfung einer Realschule bzw. eines Progymnasiums 24 nach Obersekunda, 45 nach Untersekunda, 14 nach Obertertia, 3 nach Untertertia, 1 nach Quarta, 1 Fähnrich u. 28 Einjährige.
Seit Ostern 1911 auch **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primaner- und Abiturienten-Prüfung.**
Prospekt. Telephon Nr. 11687.

Radium als Heilmittel
wirkt auf alle krankhaften Ablagerungen im Blut und Körper lösend und ausscheidend, ganz besonders bei **Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neuralgien** und **Zuckerkrankheit, Nerven-, Nieren-** und **Leberleiden.** Bei der so gefürchteten **Herz-** und **Arterienverkalkung** leistet es zur Heilung und Vorbeuge schnelle Hilfe. Veraltete **Lungen-, Luftröhren-, Hals-** und **Nasen-Katarrhe, Eiterungen** der **Stirn- u. Kieferhöhlen, Frauenleiden, Eiterungen, Geschwülste** und **Entzündungen.**
Ferner **elektrische Lichtbäder, Dampf-, Moor-, Kohlensäure-, Massage** und **galvanische Kräuterbäder** kommen bei den verschiedenen Krankheiten in Anwendung. Prospekt gratis und franko.
H. Menzel, Kuranstalt,
Bromberg, Gammstraße 2.

Geschäfts-Verlegung.
Meiner werten Kundschaft teile ich ganz ergebenst mit, daß ich vom 1. April 1912 ab meine
Kupferschmiede, verbunden mit Pumpen-, Brunnenbau- und Installations-Geschäft,
nach meinem Grundstück
Culmer Chaussee 8|10
verlege.
Hochachtungsvoll
Th. Goldenstern, Kupferschmiedemstr.
Fernruf 825. Gegründet 1872

Moderne Teppiche
in Velour, Haargarn, Bouclé, Bouclé-Velour, Smyrna, Kokos und Linoleum.
Stuben- und Treppenläufer,
Bettvorlagen, Klavier- u. Schreibtischvorlagen, China-Matten, Wandspannstoffe, Rupfen.
Divandecken — Tischdecken
empfiehlt die
Tuchhandlung Carl Mallon, Thorn, Altstädtischer Markt 23.

Fahrräder
mit Gummi 50 Mk.
Laufdecken für Fahrräder 2.50 Mk.
Luftschläuche für Fahrräder 2.00 Mk.
Reparaturen schnell und billig.
Bernstein & Comp., Thorn, Gerberstrasse 33|35.

Seltener Gelegenheitskauf!
Das von mir zurückgekaufte
Gustav Ott'sche Konkurswarenlager
wird vom heutigen Tage an
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
verkauft.
A. Ott,
Spezial-Schuhwarenhaus, Elisabethstr. 3.